Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
391
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
391
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 6. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 264

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ueberraschungen

Haben auch die gestrigen Wahlen gebracht.

Republ. erobern Kentucky.

Tammany in New York der „Tiger des Tages“.

Die Waldstadt bleibt dem Mayor Tom Johnson treu.

Prohibitionisten machen gute Geschäfte.

Illinois.

Springfield, 6. Nov. Die Prohibitionisten frohlocken über das Ergebniß der gestrigen Wahlen im Staat Illinois! Soweit bekannt, haben sich 16 Counties für die Aussperrung der lizensirten Schantwirthschaften erklärt. Dies war die erste Probe, welche auf das neue Lokaloptionsgesetz in Counties, die nicht unter Township-Organisation fallen, gemacht wurde, — und das Ergebniß war ein starker Schlag für die Wirthsinteressen. In den Süd-Illinoiser Counties, durch welche sich die große Steinkohlenzone erstreckt, gewann ebenfalls die Prohibition, was eine große Ueberraschung für beide Seiten war.

Folgende Counties sind vollständig „trocken“: Edwards, Johnson, Massac, Pope, Union, Wabash und Williamson.

Theilweise „naß“ sind die Counties Caß, Menard, Morgan, Perry, Pulaski, Scott, Wabash. Aber dies sind nicht die Counties mit den meisten Townships, und im County Pulaski z. B. ist nur 1 Township „naß“; dagegen 8 „trocken“, ebenso im County Wabash.

„Trockene“ Städte sind (die beigegebenen Ziffern bezeichnen die Zahl der bisherigen Wirthschaften daselbst): Jacksonville (32), Duquoin (23), Chandlerville (4), Athens (4), Virginia (5), Ashland (3), Tallula (2), Tamarca (10), Anna (7), Jonesboro (9), Marion (12), Conden (6), Dongola (9), Carterville (18), Herrin (15), Albion (6), Metropolis (9), Winchester (4), Mound City (11), Golconda (8).

„Nasse“ Städte sind: Beardstown, Meredosia, Petersburg, Exeter, Pinckneyville.

Außer den obengenannten Counties haben auch Harden und Randolph County Prohibitionsmehrheiten abgegeben; doch verzögert sich das Eintreffen genauer Berichte von da.

New York.

New York, 6. Nov. Die Wahlen in Groß-New York ergeben in der Hauptsache einen großen Sieg der Tammany-Demokraten. New York County (Manhattan und Bronx) gaben dem Tammanykandidaten für das Sheriffsamt, Thomas F. Foley, eine Pluralität von 26,723 Stimmen über M. F. Ihmsen, den Kandidaten der (Hearst'schen) Unabhängigkeitsliga u. der Republikaner. Die Wahlbetheiligung war eine verhältnißmäßig schwache.

In der Staatswahl wurden Edward T. Bartlett und Willard Bartlett, welche die vereinigte Unterstützung der Republikaner und Demokraten hatten, mit riesigen Mehrheiten über den Kandidaten der Unabhängigkeitsliga zu Richtern des Appellhofes erwählt.

Die Republikaner verloren einige Mitglieder der Assembly, wahrscheinlich 6.

Auch in Richmond und in Queens County waren die Demokraten im Allgemeinen erfolgreich. Dagegen erlitten sie in Kings County (Brooklyn), wo sie vom Senator Patrick H. McCarren geführt wurden, eine Niederlage, und dort sind anscheinend alle republikanischen Kandidaten auf dem Countyticket gewählt, mit Ausnahme des Kandidaten für das Amt des Distriktsanwaltes, welches dem demokratischen Kandidaten Clarke zugefallen zu sein scheint.

New York, 6. Nov. Die Pluralität des Tammanykandidaten für das Sheriffsamt, Foley, über den Kandidaten der Republikaner und der Unabhängigkeitsliga, Ihmsen, wird jetzt auf 24,717 Stimmen angegeben.

Indeß brachten die Republikaner und Unabhängigkeitsliga den Hearst'schen Appellrichterkandidaten Reuben Lyon mit 87,666 Stimmen durch.

Pennsylvanien.

Philadelphia, 6. Nov. Pennsylvanien gab eine große republikanische Mehrheit. Der Republikaner John O. Sheatz erhielt eine Mehrheit von 142,0000 für das Staatsschatzmeisteramt.

Ohio.

Cleveland, 6. Nov. Vollständige Berichte über die gestrige Wahl dahier geben dem Demokraten Tom Johnson (dem bisherigen Bürgermeister) als Mayorskandidaten 48,339, dem Republikaner Burton (Kongreßmann) 39,026 Stimmen. Johnson ist sonach mit einer Pluralität von 9313 Stimmen wiedergewählt. Mit Ausnahme des Polizeiclerks brachten die Demokraten ihre ganze Kandidatenliste durch.

Im Stadtrath werden 25 Demokraten und 7 Republikaner sitzen.

Die Hauptfrage im hiesigen Wahlkampf war der Straßenbahnstreit. Johnson, früher selber Straßenbahnbesitzer, ist der Hauptbefürworter der 3 Cents-Straßenbahnfahrten und des baldmöglichsten Stadtbesitzes aller Straßenbahnen.

Burton (von dem es hieß, daß er sich von Präsident Rosevelt habe bestimmen lassen, als Kandidat aufzutreten, und daß er von der Roosevelt'schen Administration unterstützt werde) befürwortete „sofortige Erledigung“ des Straßenbahnstreits auf einer Kompromißbasis.

Cincinnati, 6. Nov. Es bestätigt sich, daß in der hiesigen Wahl die Republikaner in der Hauptsache gesiegt haben. Nach den neuesten Berichten hat Oberst Markbreit für das Mayorsamt eine Mehrheit von 8271 Stimmen über seine vier Gegenkandidaten erhalten.

Markbreit erhielt im Ganzen 43,655 Stimmen, Dempsey (Dem.) 23,566, und Pfaff („City Party“) 9850. Das Votum der prohibitionistischen und der sozialistischen Kandidaten war hier nur ein schwaches.

Die beiden republikanischen Kandidaten für das Superiorgericht bekamen Mehrheiten von über 10,000.

Im neuen Cincinnatier Stadtrath werden 24 Republikaner und 5 Demokraten sitzen, — ein republikanischer Gewinn um 6.

Weitere Einzelheiten über die Wahlergebnisse in sonstigen Ohioer Städten zeigen nur wenig Veränderung. Bürgermeister Johnsons Mehrheit in Cleveland ist größer, als erst gemeldet wurde.

In Toledo ist die Mehrheit von Brand Whitlock für das Mayorsamt kleiner, als anfänglich berichtet.

In Columbus erklärte der Republikaner Bond, sogleich nachdem seine Erwählung zum Mayor bekannt gegeben war, er wolle alle Sonntags- und sonstigen Gesetze durchführen, — während der Wahlkampagne hatte er sich nie darüber aussprechen wollen.

Cleveland, 6. Nov. Sofort nach der Bekanntgabe von Bürgermeister Johnsons Wiederwahl verkaufte die elektrische Straßenbahngesellschaft wieder Fahrkarten zu der alten, höheren Rate, nämlich 11 für 50 Cents. Während eines Monats vor der Wahl hatte sie 7 Fahrkarten für 25 Cents verkauft und daraufhin Erneuerung ihrer Gerechtsame verlangt!

Delaware.

Dover, 6. Nov. Drei der vier Distrikte, nach welchen im Staat Delaware über die Prohibitionsfrage abgestimmt wurde, haben sich thatsächlich in der gestrigen Wahl „trocken“ erklärt.

Virginien.

Richmond, 6. Nov. Unvollstnädige Berichte über die Wahlen in diesem Staat lassen erkennen, daß 13 Republikaner unter 100 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und 6 Republikaner unter 40 Mitgliedern des Senats gewählt sind.

Kentucky.

Louisville, 6. Nov. Berichte aus 110 der 116 Counties des Staates lassen erkennen, daß der republikanische Gouverneurskandidat Augustus E. Willson mit einer Mehrheit von etwa 14,000 Stimmen über den demokratischen S. W. Hager gewählt ist.

Die Zusammensetzung der Staatslegislatur ist noch im Zweifel; doch werden die Demokraten wahrscheinlich bei gemeinsamer Abstimmung beider Häuser eine kleine Mehrheit haben.

James T. Grinstead wurde als Bürgermeister von Louisville über den Demokraten Owen Tyler mit einer Mehrheit von 4683 Stimmen gewählt.

Nebraska.

Lincoln, 6. Nov. Nach Berichten von heute Vormittag haben die Republikaner im Staat Nebraska mit einer Mehrheit von etwa 20,000 Stimmen gesiegt.

Die ländlichen Bezirke gaben ein starkes Votum für Richter M. B. Reese, den republikanischen Kandidaten für das Oberrichteramt.

C. B. Anderson und George Coupland sind als Regenten der Staatsuniversität mit etwa 15,000 Stimmen Pluralität erwählt worden.

Lincoln, 6. Nov. Der Sozialist W. C. Rodgers wurde als einer der Regenten der Staatsuniversität gewählt, um eine durch Abdankung verursachte Vakanz auszufüllen. Er bleibt bis zum ersten Januar in diesem Amt. Rodgers wurde gewählt, weil er der einzige Kandidat für diese Stellung war; die übrigen gewählten Kandidaten füllen den vollen Termin aus, welcher erst im Januar beginnt.

Utah.

Salt Lake City, 6. Nov. Die „amerikanische Partei“ (Anti-Mormonen) erhält durch die gestrigen Wahlen vollkommene Kontrolle über diese Stadt auf zwei Jahre. Sie hat ihren Mayorskandidaten John W. Bransford, ihr allgemeines „Ticket“ und eine Mehrheit der Stadtrathsmitglieder durchgebracht.

Hauptstreitfrage war die Herrschaft oder Nichtherrschaft der Mormonenkirche. Von der obigen Partei war behauptet worden, daß die beiden anderen Parteien vom Einfluß dieser Kirche kontrollirt würde.

Bransford erhielt 11,774 Stimmen, Morris (Demokrat) 3982, Plummer (Republikaner) 6340. In den Stadtrath kommen 9 Vertreter der „Amerikanischen Partei“, 4 Demokraten und 2 Republikaner. Verglichen mit der Countywahl im vorigen Jahre, haben die Demokraten gewonnen, und die Republikaner verloren.

Außerhalb Salt Lake City machten die Demokraten bemerkenswerthe Gewinne. In Ogden erwählten sie Alexander Brewer zum Bürgermeister und 3 der 5 Stadträthe; in Provo (dem Heim des republikanischen Senators Swoot) brachten sie C. B. Decker als Bürgermeister und ihr ganzes „Ticket“ durch, ebenso in Logan Wm. Award für das Mayorsamt und alle ihre übrigen Kandidaten. Die Republikaner siegten in Park City. In Eureka aber (Tintic-Bergbaubezirk) siegten die Sozialisten über die Republikaner und brachten alle ihre Kandidaten mit Ausnahme eines einzigen durch.

Kalifornien.

San Franzisko, 6. Nov. Die gestrige Wahl dahier war ein förmlicher „Landrutsch“ zu Gunsten der Anti-Grabsch-Führer, und bisherige Berichte aus jedem Prezinkt ergaben, daß das ganze „Good Government Ticket“ eine überwältigende Mehrheit erhalten hat.

Man schätzt die Pluralität des Bürgermeisters Taylor auf etwa 9,000 Stimmen, und die Mehrheit des Distriktsanwalts Wm. M. Langdon über seinen Gegenkandidater McGowan auf 18,000 Stimmen. Der Republikaner Ryan blieb weit zurück.

Einige Ungewißheit herrscht noch bezüglich der Aemter des Auditors und des Countyklerks, und hier sind zwei aKndidaten der Union-Arbeiterpartei, nämlich Horton und Mulcravy, anscheinend ihrem Ticket „vorausgelaufen“.

Die Wahl verlief ganz ruhig, trotzdem eine sehr gespannte Stimmung herrschtve. Im Ganzen wurden zwischen 57,000 und 60,000 Stimmen abgegeben.

(Später.) Die Union-Arbeiterpartei hat ihren Auditeurs- und ihren Countyklerkskandidaten (dieselben welche jetzt die betreffenden Aemter innehaben), durchgebracht.

Sacramento, Kal., 5. Nov. Die „Lincoln - Roosevelt Republikanische Liga“ gewann ihren ersten Sieg dahier. Ihr Mayorskandidat Clinton L. White wurde mit einer Mehrheit von 115 Stimmen über den jetzigen, demokratischen Mayor Beard gewählt.

New Jersey.

Trenton, 6. Nov. Erst glaubte man bestimmt, der Demokrat Frank S. Katzenbach sei mit einer kleinen Mehrheit zum Gouverneur gewählt. Aber es scheint jetzt die amtliche Zählung nothwendig, um darüber zu entscheiden, ober oder der Republikaner J. Franklin Fort gesiegt hat.

Die Legislatur ist republikanisch.

Der Bürgermeister Mark M. Fagan in Jersey City wurde diesmal geschlagen.

(Nach spätester Angabe ist es ziemlich sicher, daß Fort gewählt ist.)

Trenton, 6. Nov. Fort, der republikanische Gouverneurskandidat, ist dem Demokraten Katzenbach jetzt um etwa 5000 Stimmen voraus. Die endgiltige Entscheidung hängt von dem Votum eines einzigen Countys ab.

Maryland.

Baltimore, 6. Nov. Unvollständige, aber verläßliche Berichte ergeben, daß die Demokraten den Richter Austin L. Crothers als Gouverneurskandidaten und ihren ganzen Staatswahlzettel mit etwa 7000 Pluralität durchbrachten.

Die Legislatur ist demokratisch.

Massachusetts.

Guild hat seine Pluralität von 30,000 Stimmen (im Jahre 1906) auf etwa 105,000 bei der diesmaligen Wahl vermehrt. Fast Alles ist republikanisch „gegangen.“

Rhode Island.

Providence, 6. Nov. Der demokratische Gouverneur James H. Higgins ist mit einer (erhöhten) Pluralität von 2303 Stimmen wiedergewählt.

Providence, 6. Nov. Nicht nur ist der Demokrat James H. Higgins als Gouverneur wiedergewählt, sondern es scheint auch, daß ihm jetzt ein demokratischer Vizegouverneur beigegeben worden ist. Den Rest des Staatswahlzettels aber brachten die Republikaner durch.

Reicher Walfischfang.

San Franzisko, 6. Nov. Nach den neuesten Nachrichten sind die Schiffe der Walfischfängerflotte nicht nur wohlbehalten, sondern sie bringen auch die reichste Ausbeute seit Jahren aus dem hohen Norden. Gewöhnlich deckt schon ein Wal für das betreffende Boot die Kosten der ganzen Fahrt; manche bringen aber 6 bis 12 Wale mit!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung und wärmer. Veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend und wärmer im westlichen und mittleren Theil. Morgen zunehmende Bewölkung und wärmer.

Indiana: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung und wärmer im nördlichen Theil.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung und wärmer.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung. Steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 44 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
391
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Unbefriedigender Kreislauf.

Zertifikate kommen zurück, Geld bleibt draußen.

Der Entscheidungskampf.

Die Telephon-Gesellschaft hat eine verläßliche Mehrheit im Stadtrath.

Annahme der Ordinanz sicher.

Alle Versuche, der Stadt einen größeren Antheil am Gewinn der Gesellschaft zu sichern, scheitern.—Gegner der Ordinanz vereiteln Plan, Plenarsitzung abzuhalten.

Der Entscheidungskampf um die Telephonordinanz der Chicago Telephone Co., die den Stadtrath seit nahezu 20 Monaten beschäftigt hat, hat heute Vormittag im Stadtrath begonnen. Die ersten Abstimmungen zeigten klar und deutlich, daß die Gesellschaft in der Körperschaft über genügend Stimmen verfügt, um ihre Maßregel durchzubringen und alle Versuche, ihr lästige Amendements zur Annahme zu bringen, zu vereiteln. Unter Führung Ald. Youngs, des Vorsitzenden des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, der die Vorlage vertrat, erstickten die Vertreter der Gesellschaft im Stadtrath auch alle Versuche, günstigere Bedingungen für die Stadt und die Telephonbenutzer herauszuschlagen, im Keime. Die Gesellschaft verfügte über ungefähr 45 Stimmen, die freilich nicht genügen, um die Ordinanz zur Annahme zu bringen, wenn Mayor Busse sie mit seinem Veto belegen sollte. Das Stadtoberhaupt verhält sich über diesen Punkt schweigsam, nur die Gegner der Maßregel hegen die Hoffnung, daß er schließlich doch ein Machtwort sprechen und der Maßregel seine Genehmigung verweigern wird. Ob ihre Hoffnungen begründet sind, ist allerdings sehr fraglich.

Vom Beginn der Verhandlungen zeigte sich, daß die Telephongesellschaft und ihre Anhänger nicht gewillt sind, auch nur die geringsten Zugeständnisse zu machen, sondern darauf bestehen werden, sie der Bevölkerung in der vom Ausschuß empfohlenen Form aufzuzwingen. Nur in einem Punkte gaben sie nach, augenscheinlich um einem sicher zu erwartenden Entrüstungssturm vorzubeugen. Sie ließen das Projekt, die Maßregel im Plenarausschuß durchzubringen, fallen. Die Gegner dieses Planes ließen die Herren nicht einen Augenblick im Zweifel, daß sie einen Skandal heraufzubeschwören bereit seien, wenn das Projekt durchgeführt würde, das den Trabanten der Gesellschaft die Möglichkeit gesichert haben würde, alle der Stadt günstigen Aenderungen abzulehnen, ohne durch eine namentliche Abstimmung Farbe bekennen zu müssen. Als Ald. Dever mit Entschiedenheit erklärte, daß die Idee, die Ordinanz im Plenarausschuß zu berathen, ihm und anderen sehr verdächtig erscheine, traten die Vertreter der Gesellschaft den Rückzug an.

Das einzige Zugeständniß.

Dies war denn auch das einzige Zugeständniß, das sie machten. In Abwesenheit Ald. Snows, der sich in Kanada befindet, führten Ald. Dever und Ald. Connery die Streitkräfte gegen die Telephongesellschaft. Besonders Ald. Connery entwickelte eine Thätigkeit, die Ald. Young manchmal recht unbequem wurde. Seine Bemühungen waren freilich erfolglos. Selbst in einer so wichtigen Frage wie der, welche Entschädigung die Gesellschaft der Stadt zahlen solle, hatte die Gesellschaft nur einen geringen Verlust von wenigen Stimmen zu verzeichnen. Um diese Frage drehte sich denn auch in der Sitzung der Hauptkampf. Ald. Uhlir wollte die in der Ordinanz festgesetzte Entschädigung von 3 Prozent der Bruttoeinnahmen auf 6 Prozent erhöht wissen, hatte aber natürlich sofort alle Fürsprecher der Gesellschaft von Ald. Young und Badenoch bis zu Ald. Bennett gegen sich. Sie hielten ihm vor, daß die Stadt, wenn sie sich das Recht vorbehalte, die Raten zu reguliren, nicht auch noch 6 Prozent Entschädigung verlangen könne. Vergebens wies er darauf hin, daß ein derartiges Versprechen der Gesellschaft, deren erpresserische Neigungen genügend bekannt seien, nichts bedeute, vergebens erinnerte er Ald. Bennett, den Vorsitzenden des Finanzausschusses, an die ewige Geldklemme, in der sich die Stadt befinde. Sein Antrag konnte es nur auf 28 Stimmen bringen, und der Gesellschaft war es Dank ihrer Mehrheit erspart, der Stadt einen angemessenen Antheil an ihren Einnahmen zu zahlen.

Nicht besser erging es einem Antrage Ald. Connerys, die Dauer der Gerechtsame auf 5 Jahre zu beschränken. Ein gleiches Schicksal hatte ein Antrag desselben Stadtvaters, die Berathung um 30 Tage zu verschieben, damit die Proteste verschiedener bürgerlicher Vereinigungen gegen die Maßregel im Stadtrathsprotokoll zum Abdruck gebracht werden könnten. Die Mehrheit hielt so treu zur Telephongesellschaft, daß alle Versuche, Bresche in sie zu legen, vergeblich waren.

Die Sitzung wurde pünktlich um 10 Uhr eröffnet, doch hatten sich anscheinend infolge der ungewohnten frühen Stunde nur 38 Stadtväter eingefunden. Unter den Fehlenden, von denen sich die größere Mehrzahl nach und nach einfand, befand sich auch Ald. Snow, der streitbare Gegner der Chicago Telephone Co., der nicht rechtzeitig von seiner Farm in Winnipeg, Kanada, eingetroffen war. Außer ihm fehlte, als der Kampf begann, nur Ald. O'Connell, 32. Ward.

Ald. Foreman beantragte, daß der Stadtrath sich als Plenarausschuß konstituire, während Ald. Young darauf bestand, daß Mayor Busse den Vorsitz führe. Ald. Connery erhob den Einwand, daß die Sitzung eine regelrechte Sitzung sei und Routinegeschäfte erledigt werden müßten. Nach Einreichung einer Anzahl unbedeutender Anträge wiederholte Ald. Foreman seinen Antrag, den Ald. Dever sofort energisch bekämpfte. Er erklärte es als ungewöhnlich, daß man eine derartig wichtige Ordinanz im Plenarausschuß erwäge. Dies würde es unmöglich machen, Abstimmungen über alle Fragen zu erzielen. Das ganze Verfahren erhalte einen zweifelhaften Anstrich und sehe sehr verdächtig aus. Die Verhandlung in einer regelmäßigen Sitzung des Stadtraths sichere eine unparteiische Behandlung der Frage. Wenn er auch sicher sei, daß Mayor Busse als Vorsitzender völlig gerecht verfahren werde, so könnten namentliche Abstimmungen im Plenarausschuß doch nicht erzwungen werden. Ald. Foreman entgegnete, daß eine Plenarsitzung volle Freiheit der Debatte gewähren werde. Ald. Dever, der in Ald. Fulton einen energischen Bundesgenossen fand, bestand darauf, daß die Ordinanz in regelmäßiger Sitzung berathen werde, worauf der Stadtrath der 3. Ward, der für seinen Antrag Unheil voraussah, diesen zurückzog. Die Vertreter einer Berathung im Plenarausschuß waren geschlagen, und der Versuch, gewisse Anträge durchzubringen oder abzulehnen ohne namentliche Abstimmung, war fehlgeschlagen.

Die erste Kraftprobe.

Zur allgemeinen Ueberraschung stellte Ald. Connery darauf den Antrag, die Berathung der Maßregel um weitere 30 Tage aufzuschieben, damit die verschiedenen Angaben bürgerlicher Vereinigungen erst im Protokoll zum Abdruck gebracht werden könnten. Der Antrag erhielt freilich nur 22 Stimmen, 45 Stimmen wurden dagegen abgegeben. Die Abstimmung zeigte nach Aller Ansicht die Stärke der Telephongesellschaft im Stadtrath. Die Annahme der Maßregel wurde daraufhin sogar von einigen Gegnern zugestanden. Die Abstimmung über den Connery'schen Antrag, die Berathung um 30 Tage zu verschieben, war wie folgt:

Ja: Dixon, Harding, Pringle, Richert, Derpa, Uhlir, Zimmer, Fulton, Lawley, Beilfuß, Dever, Sitts, Finn, Foell, Taylor, Josetti, Hey, Reinberg, Lipps, Connery, Roberts, Fisher—22.

Nein: Coughlin, Kenna, Foreman, McNeal, McCormick, Burke, McCoid, Young, Bennett, Moynihan, Fick, Egan, Scully, Hoffman, Cullerton, Considine, Maypole, Krüger, Schermann, Kunz, Conlon, Brennan, Bowler, Powers, Stewart, Dougherty, Jacobs, Krumholz, Williston, Dunn, Blase, Siewert, Herlihy, Golombiewski, Downey, Bradley, McInerney, Badenoch, Bihl, Hunt, Nolan, Kohout, Race, Forsberg—44.

Die Berathung der Ordinanz nach Sektionen zeigte, daß die Gegner der Maßregel jeden Fuß Grund und Boden hartnäckig vertheidigen und auf namentliche Abstimmung über alle Anträge bestehen würden. Ald. Connery und Ald. Dever kommandirten augenscheinlich die Gegner der Chicago Telephone Co.

Die Berathung der ersten Sektion zeigte dies klar. Ald. Connery beantragte, die Dauer der Ordinanz auf 5 Jahre, bis zum Jahre 1914, zu beschränken. Fünf Jahre seien genug für eine Gesellschaft, die eine Anlage bereits im Betrieb habe und große Ausgaben für den Bau eines Systems nicht zu machen habe. Aus diesem Grunde sei eine zwanzigjährige Ordinanz völlig unangebracht. Ald. Dever unterstützte den Antrag, den Ald. Young natürlich abzulehnen beantragte. Er drang mit 45 gegen 22 Stimmen durch. Die Abstimmung war wie folgt:

Ja: Coughlin, Kenna, Foreman, McNeal, McCormick, Burke, McCoid, Young, Bennett, Moynihan, Fick, Egan, Hurt, Scully, Hoffman, Cullerton, Considine, Maypole, Krüger, Schermann, Kunz, Conlon, Bowler, Powers, Stewart, Dougherty, Jacobs, Krumholz, Williston, Dunn, Blase, Siewert, Herlihy, Golombiewski, Downey, Bradley, McInerney, Badenoch, Bihl, Hunt, Nolan, Kohout, Race, Forsberg—45.

Nein: Dixon, Harding, Richert, Derpa, Uhlir, Zimmer, Fulton, Lawley, Beilfuß, Dever, Sitts, Finn, Foell, Taylor, Josetti, Hey, Hahne, Reinberg, Lipps, Connery, Roberts, Fisher—22.

Der erste Abschnitt der Ordinanz, welcher der Telephongesellschaft eine Gerechtsame bis zum Jahre 1929 gibt, gelangte darauf mit 46 gegen 22 Stimmen zur Annahme.

Bei Berathung des zweiten Abschnittes, der die Gesellschaft zwingt, der Stadt jährlich einen ins Einzelne gehenden Bericht über ihre Geschäfte vorzulegen, brachte Ald. Foreman ein Amendement zur Annahme, das dem Stadtkämmerer das Recht gibt, die Form des Jahresberichts vorzuschreiben, der vom Präsidenten der Gesellschaft unterzeichnet und vom Sekretär eidlich erhärtet werden muß. Ald. Connery erhob Einspruch gegen den Abschnitt überhaupt, da er der Stadt nicht ermöglicht, die wirklichen Einnahmen der Gesellschaft festzustellen. Die Stadt müsse die Angaben der Gesellschaft auf Treu und Glauben hinnehmen, ohne im Stande zu sein, festzustellen, ob sie auch wirklich den Thatsachen entsprechen.

Schwerer Vorwurf.

Eine lebhafte Debatte führte der dritte Abschnitt herbei, der die Vergütung, welche die Gesellschaft an die Stadt zahlen soll, auf 3 Prozent der Bruttoeinnahmen festsetzt. Ald. Uhlir brachte die Debatte in Fluß, indem er eine Entschädigung von 6 Prozent der Bruttoeinnahmen verlangte. Ald. Young, der Vorsitzende des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, vertheidigte die Entschädigung von 3 Prozent, auf Grund deren die Raten von der Ingenieurskommission festgesetzt worden seien. Er bestand auf Ablehnung des Amendements Ald. Uhlirs, stieß aber bei Ald. Dever auf energischen Widerstand, der die Entschädigung von 3 Prozent als lächerlich niedrig bezeichnete, wenn die Ordinanz der Gesellschaft Millionen sichere. Der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht verlange von jedem kleinen Unternehmer, der eine Gerechtsame für ein Häusergeviert wünsche, eine Entschädigung von 10 Prozent. Der großen Korporation gegenüber sei der Ausschuß nachgiebig, dem kleinen Unternehmer gegenüber aber erweise er sich hart. Das sei eine Parteilichkeit und eine Günstlingswirthschaft, die des Stadtraths völlig unwürdig sei. Ald. Finn bezeichnete es als eine Schande, daß die Stadt sich mit einer dreiprozentigen Entschädigung begnügen solle. Diese Entschädigung genüge gerade, um die Kosten der Inspektoren durch die Stadt zu bestreiten. Ihm schloß sich Ald. Fulton von der 13. Ward an, der Ald. Young fragte, warum der Ausschuß die Gesellschaft nicht gezwungen habe, die $50 den Telephonbenutzern zurückzuzahlen, die sie früher zu viel erhoben haben, ehe die Ordinanz angenommen werde. Warum solle die Stadt der American Bell Telephone Co. ein Geschenk machen, der sie die Straßen und Plätze überlasse für eine dreiprozentige Entschädigung. Die American Bell Telephone Co., die Hauptaktionärin der Chicago Telephone Co., ziehe außerdem noch durch Kontrakte mit der hiesigen Gesellschaft riesigen Nutzen aus der Ordinanz. Was liefere sie dafür? Veraltete Instrumente, deren Patente längst abgelaufen seien. Dieser Gesellschaft mache die Stadt mit der vorliegenden Ordinanz ein Geschenk von Millionen. Ald. Fisher, der Kollege Ald. Badenochs, des eifrigsten Vorkämpfers der Chicago Telephone Co. im Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht, schloß sich diesen Forderungen für eine höhere Entschädigung an und erklärte, daß er dabei vier Fünftel der Bewohner seiner Ward vertrete, eine Bemerkung, die bei den zahlreichen Gegnern Ald. Badenochs im Stadtrathe viel Vergnügen hervorrief. Ald.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Die Folge einer Schlimmen Erkältung ist gewöhnlich ein Böser Husten

und die Folge einer Anwendung von

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

ist eine prompte Heilung beider und vollständige Befreiung von diesen Leiden.

Nur in Original Packeten. Preis 25c.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(3. Fortsetzung.)

„Fräulein Germer," sagte er, „Sie haben wohl die Güte, vorläufig die Aufsicht über das Haus zu übernehmen. Wir reden weiter davon, wenn meine Schwester da ist. Ich höre, Sie haben telegraphirt. Ich kann Rückantwort nicht abwarten. Meine Geschwister werden wohl im Laufe des Tags eintreffen. Lassen Sie Zimmer vorrichten. Bei — bei — meiner Frau bleibt einstweilen alles unverändert."

Fräulein Germer wollte ihm nochmals die Hand geben. Er übersah es und eilte hinaus. Draußen sagte er zu dem Inspektor, einem älteren Manne, der bereits mit dem Rendanten wartend vor der Thür stand: „Die standesamtliche Aufzeichnung kann nachher gemacht werden. Dann ist es auch noch Zeit für den Pastor..."

„Ich habe geschrieben," murmelte der Rendant.

„Gut! Gegen Abend Fuhrwerk nach Rotteburg zur Abholung. Ebenso, wenn Telegramme eintreffen, die zu öffnen sind!" befahl er dem Diener. Dann stieg er, ohne die Todte wieder gesehen zu haben, in den Wagen, fuhr eine kurze Strecke, sprang heraus, lief ein Stück, untersuchte, schätzte ab, stieg wieder ein, und das gewiß dreißigmal. Die beiden Beamten immer ihm nach. Dabei war er so scharfäugig bei der Sache, daß die anderen Männer stets von neuem beschämt bei sich ihren Mangel an Umsicht verwünschten. Todmüde kehrten sie mittags alle drei zurück. Swantewitt kleidete sich aus und legte sich zu Bett mit der Weisung, ihn um halb drei zu wecken. Für drei Uhr war die Schwester zu erwarten. Dann erst sollte gegessen werden. —

Der Förster erzählte inzwischen in der Küche, daß er auf die Botschaft hin sofort aufgebrochen sei, den Herrn zu suchen. Nach vielem Hin- und Herwandern lockte ihn endlich das heulende Anschlagen eines Hundes tiefer ins Dickicht. Und da habe er den Herrn gefunden, — das Gesicht ins Moos gewühlt, Nadeln und Halme im Haar und in den zerfetzten, befleckten Kleidern, die Stiefel voller Morast. Er glaubte einen Todten vor sich zu sehen. Aber auf sein Anrufen: Gnädiger Herr! richtete sich Swantewitt auf. Der Förster mußte ihm auf die Füße helfen, denn er taumelte. An seinem, Haasemanns Arme sei er zur nahen Försterei gewankt und hatte von der Frau eine Tasse Kaffee angenommen. Dann sprach er auch ein paar Worte: Sie wüßten wohl von dem Unglück. Und eine Mütze wollte er. Einen Stock. Gleich darauf sei er ganz aufrecht und festen Schrittes davongegangen.

„Und jetzt regiert er herrum, als wenn gnäddige Frau garrnicht daoben liggen thutt," bemerkte die Mamsell entrüstet, denn sie ärgerte sich, daß nicht ihr die Aufsicht über den Haushalt anvertraut war. Sie zog ihr Taschentuch, begann ganz plötzlich furchtbar zu schluchzen und gab damit das Signal für die übrigen weiblichen Dienstboten, die eben mit ihrem heute sehr lang gedehnten zweiten Frühstück fertig geworden waren, zu der gleichen vehementen Traueräußerung. Förster, Diener, Gärtner und was sich sonst noch an Mannsvolk versammelt hatte, drückte sich scheu hinaus.

Ebenso unvorhergesehen wie das Klagegeheule begann, schloß es mit dem zornigen Ausruf der Mamsell: „Scheuer' den Aufwaschtisch, schmutziger, fauler, deutscher Schwein!" worauf sich das blonde Küchenmädchen mit der frechen Stülpnase und den flackerigen blauen Augen unter den dunklen Brauen und Wimpern nach einigem zornigen Widerbellen an die Arbeit begab. Auch die übrigen verloren sich. Nur die Kinderfrau, ebenfalls eine Polin, folgte der Mamsell in die Vorrathskammer. „Gib mir noch ein Stück Wurst, Jadwiga", sagte sie polnisch in dem anschmiegslichen Schmeicheltone, der sie für ihren Posten recht geeignet machte.

„Geh nach oben. Kriegst nichts!" wies sie die Mamsell ab. „Hör, wie das Kind wimmert!" Und sie fügte flüsternd hinzu: „Hast es fallen lassen, — gestern, als das Wetter kam. Das gab der Panna den Rest! — Ich hab's gesehen. Wollte gerad den Fleischkammerschlüssel holen."

„Still, still, ist nicht wahr!" wehrte die Frau mit aufgehobenen Händen. „Um aller Heiligen willen!"

„Ich schweig schon!"

Abends fand in dem geräumigen Flur, dem kühlsten Raume des Hauses, eine kurze Trauerfeier statt. Der Sarg war bereits eingetroffen. Die Entseelte hatte man in einem weißen spitzenbesetzten Morgenkleide, einem Aussteuerstück, das sie nie tragen wollte, aufgebahrt. Sie lag, das gelbliche Gesicht leicht gedunsen, mit jenem geheimnißvollen etwas überlegenen Todtenlächeln da, das die Aerzte wissenschaftlich erklären wollen und die Gläubigen als einen Ausdruck ewigen Friedens preisen.

Die Weiber aus dem Dorfe hatten endlose Girlanden gewunden, die den Flur schmückten. Nun standen sie mit den Männern draußen, reckten die Hälse, um durch die geöffneten Flügelthüren möglichst viel zu sehen. Da sie aus dem Dunkeln ins Helle blickten und der Flur glänzend erleuchtet war, gelang ihnen das auch. Geräuschlos und freundlich wechselten sie die günstigen Plätze auf der Freitreppe; wer gerade nichts sah, betete eifrig den Rosenkranz ab.

Die Beamten und das Hauspersonal legten von den Frauen geflochtene, dicke Kränze aus bunten Sommerblumen am Sarge nieder, die bald den ganzen Raum mit strengem, starkem Geruch füllten.

Endlich erschien der Pastor. Der Hausherr folgte. Er führte seine Schwester, eine stattliche, hoheitsvoll blickende Wittwe, ihm ähnlich, aber von schlankerer Gestalt, am Arme. Nach ihnen kamen die Kinder mit der Erzieherin. Auch die Kleinen wurden hereingetragen. Und bei ihrem Erscheinen schluchzten die Frauen. Der ältere Bruder war unbemerkt hereingetreten. Die Leute kannten ihn meist nicht, denn „er stand sich nicht gut mit dem Herrn". Sie betrachteten ihn mit verstohlener Neugier. Auch er glich dem Trutzberger sehr, aber merkwürdigerweise: alles an ihm war schwächer, blasser, ausdrucksloser, so daß er sich wie ein verwaschener Abklatsch des jüngeren Bruders ausnahm.

Berndt Swantewitt hielt sich steif aufrecht. Seine lebendigen Züge mit dem sonst beständig wechselnden Ausdruck schienen heut wie aus Holz geschnitten. Man blieb im Zweifel darüber, ob er die Todte anblickte, so schwer lagen die Lider über den Augen.

Der Pastor, guter Mensch, doch schlechter Musikant, redete das Uebliche und sprach ein Gebet. Die Trauerversammlung verhielt sich währenddessen lautlos. Nur die älteren Kinder weinten leise. Und hin und wieder lallte eins von den Kleinen verwundert ein unschuldiges Wort, wurde aber gleich beschwichtigt. Frau Tuleweit, Swantewitts Schwester, trocknete zuweilen eine Thräne. Ebenso die Erzieherin und die anderen Frauen. Der Bruder schnäuzte sich unhörbar.

Das Gebet war zu Ende. Alle sahen auf den Hausherrn: der Sarg mußte geschlossen werden, denn bei der großen Hitze wagte man nicht, die Todte länger offen stehen zu lassen.

Swantewitt regte sich nicht. Eine gewisse Verlegenheit bemächtigte sich der Anwesenden: Sollten sie fortgehen? Oder nach Landessitte, von der Todten Abschied nehmen? Die Stille wurde bedrückend. Selbst die kleinen Kinder empfanden das und hielten sich wie bange Mäuschen. Nur das Jüngste wimmerte immerfort leise weiter...

Endlich ließ Frau Tuleweit den Arm ihres Bruders frei, schritt zum Sarge, bückte sich und küßte die Todte auf die Stirn. Dabei streifte ihr Blick, schnell und scharf wie Berndts, die alabasterweißen Hände der Entschlafenen. Sie waren nicht, wie gebräuchlich, auf ein Gesangbuch, sondern um einen Rosenstrauch gelegt. Das hatte die junge Erzieherin gethan. Und die Wittwe bemerkte an der Rechten den Trauring. Er war vergessen worden... Frau Tuleweit hob die eisige Hand ein wenig und streifte den Ring ziemlich mühsam von dem steifen Finger, ging zu ihrem Bruder zurück, ergriff seine Hand und legte den kalten Reif hinein.

Er blickte ein Weilchen darauf hin. Und dann — mit einem Schlage — belebte er sich. Er stürzte zu dem Sarge, faßte die Rechte seiner todten Frau und rief mit dröhnender Stimme, daß ihn selbst die Dorfjungen, die weit draußen stehen mußten, verstanden: „Höre es, Marie — hört es, ihr alle hier: heut vermähle ich mich Dir von neuem! Dir gehöre ich wie im Leben so im Tode. Hole mich — hole die, welche an Deine Stelle treten sollte, mitten aus dem blühenden Leben, — wie Du es lassen mußtest, — mitten aus den Pflichten dieses harten, grausamen Daseins, wie Du es mir hinterlässest, heraus! — Denn leben —, seine Brust keuchte —, leben muß ich! Deinen Kindern leben — und ihnen eine Zukunft gestalten, — so reich, so glücklich, so sicher, so ehrenvoll, als ich es mit all meinen Kräften fertig bringe, — meiner äußersten Kraft," — er schob ihr den Ring an den Finger, — „oder ich will verdammt und verloren sein — in die Zeit und Ewigkeit. —"

Der Pastor hob entsetzt die Hände, um ihm Einhalt zu thun. Aber schon schlug Swantewitts Stirn auf den Rand des Sarges. Endlich siegte die Natur über den eisernen Willen dieses Mannes.

IV. Kapitel.

Frau Tuleweit hatte den Hausstand ihres Bruders nach eigenem Ermessen gestaltet. Swantewitt kümmerte sich um die weiblich-mütterliche Seite seiner Pflichten in den ersten Tagen seines Wittwerstandes nicht und hieß alles gut, was die Schwester anordnete. Er setzte in ihre Klugheit und Uneigennützigkeit ohnehin starkes Vertrauen. Sie überredete Fräulein Germer, indem sie sich an das Gemüth des jungen Mädchens wandte, leicht, ihre Stellung zu behalten. Die Erzieherin sollte ja nicht schutzlos im Hause bleiben. Eine ältere Kousine der Verstorbenen, die zur Beerdigung gekommen war, übernahm die Pflichten der Hausdame.

Die jungverwittwete Frau Laura Wenjerska war mit Marie Swantewitt von der Mutterseite her verwandt. Denn es ließ sich nicht leugnen: in den Adern von Swantewitts Frau floß mehr als ein Tropfen polnisch Blut. Deshalb war ihr deutsches Gemüth, ihre große Herzensgüte, die sie zur Helferin und Trösterin aller Leidenden und Bedürftigen in ihrem Bereich machte, mit unversieglicher Fröhlichkeit und einem lebhaften Temperament gepaart. In der Trutzberger Küche sah es ziemlich unordentlich und nicht allzu sauber aus. Aber es wurde vorzüglich gekocht. Es gab im Herrenhause neben blendender Wäsche und tadellosen Betten zerfaserte Rocksäume und hier und da einen zerschlissenen Möbelbezug, neben blanken Schlaf- und Kinderzimmern wüste Rumpelkammern. Es ging auch wohl einmal an einem lustigen Festtage darauf, was in Wochen gespart worden war.

Berndt Swantewitt schalt öfters über diesen „polnischen Zug" in seiner deutschen Wirthschaft. Dann lachte ihm die blonde Frau wohl, wenn er ausgewettert hatte, ins Gesicht und rief neckend: „Swante—witt! Swante—witt."

Der verteufelte Name! Jedermann verband damit sofort verblaßte Schulerinnerungen. Und die hatten mit dem Deutschthum herzlich wenig zu schaffen, sondern wurzelten im tiefsten, wildesten Sklavenwesen! „Wir stammen aus der Mark!" pflegte Swantewitt auf gelegentliche Anzapfungen zu entgegnen. Dann aber kitzelte ihn wieder der Gedanke, seinen Stammbaum bis auf einen von den alten Wendengöttern in den nun doch zweifellos erzdeutschen Landstrichen zurückführen zu können: auf den Sonnengott mit dem flammenden Haar. Und stilllächelnd strich er sich den röthlichen Bart.

In Frau Laura Wenjerska sprach sich der „polnische Zug" viel deutlicher aus, als in ihrer verstorbenen Kousine. Sie war eine noch sehr hübsche, brünette, wohlkonservirte Vierzigerin von üppiger Gestalt. Für gute Küche und jene fast raffinirte Körperpflege, die den eleganten Polen von jeher in schroffem Gegensatz zu seinem heruntergekommenen Bruder auszeichnete, besaß auch sie Talent und Vorliebe. Aber sie liebte auch einen etwas auffallenden Putz, wanderte gern in Rotteburg von Laden zu Laden, schwatzte mit den Judenweibern und kaufte allerlei Ueberflüssigkeiten. Auch störte sie ein Loch im blüthenweißen Schleppunterrock nicht im geringsten. Und im Hause ließ sie gern fünf gerade sein und sah gern, ohne wählerischen Hochmuth, eine lustige Geselligkeit. Die Kinder liebte sie wirklich, und für das Kleinste sorgte sie mit mütterlicher Zärtlichkeit. Frau Tuleweit ließ das ewig jammernde Würmchen, ehe sie abreiste, vom Doktor Brasch untersuchen.

(Fortsetzung folgt.)

— Die „Schiffe der Wüste".—Unteroffizier: „Kerls, wenn ich so vor Euch stehe, komme ich mir immer vor wie ein Geschwaderchef in derSahara."

Eczema bedeckte die Hände 11 Jahre lang

An vielen Stellen geborsten und blutend — Wurde so schlimm, daß die Nägel sich von den Finger lösten — Probirte viele Heilmittel und konsultirte drei Aerzte, erhielt aber keine Linderung — ist jetzt kurirt und sehr

Stolz, daß sie die Cuticura-Heilmittel versuchte.

„Ich hatte Eczema an meinen Händen seit ungefähr elf Jahren. Meine Hände erhielten an vielen Stellen Risse und bluteten. Einer meiner Finger war so schlimm, daß der Nagel sich ablöste. Ich hatte öfters von Kuren der Cuticura Heilmittel gehört, hatte aber kein Zutrauen zu denselben, da ich so viele Heilmittel probirt hatte, aber ohne Erfolg. Ich hatte drei Aerzte konsultirt, erhielt aber keine Linderung. Endlich sagte mir mein Gatte, daß wir die Cuticura Heilmittel probiren würden, weshalb wir ein Stück Cuticura Seife, eine Schachtel Cuticura Salbe und zwei Flaschen Cuticura Resolvent Pillen kauften. Natürlich hatte ich fortwährend Cuticura Seife für meine Hände, aber das eine Stück Seife und die halbe Schachtel Cuticura Salbe kurirten dieselben. Es ist sicherlich ein Segen für mich, gesunde Hände zu haben, und ich bin stolz darauf, die Cuticura Heilmittel probirt zu haben und empfehle dieselben allen, die an Eczema leiden. Frau Eliza A. Wiley, R. F. D. 2, Liscomb, Iowa, 18. Okt. 1906."

Juckende Pimples

waren die Folge von Vergiftung. Mittelst zwei Sets von Cuticura-Heilmitteln geheilt.

„Mein Mann zog sich eine Blutkrankheit zu vom Tragen wollenen Unterzeugs. Er war voller Finnen und hatte ein furchtbares Jucken. Er gebrauchte sehr viele sogenannte Blut-Heilmittel, aber nichts half ihm. Darauf las er in einer Zeitung von den Cuticura Heilmitteln. Und dieselben kurirten ihn, nachdem er im Ganzen zwei Sets Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent gebraucht hatte, und ich würde jetzt nicht ohne Cuticura Seife sein. Frau Harner, 1050 Penners Str., Reading, Pa., 25. Jan. 1906."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife, (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von chokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Buch über Haut und Kopfhaut.

Vermindert Euer Fett.

Renco reduzirt schnell das überflüssige Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerkur.

Kostet nichts, es zu versuchen.

Renco vermindert überflüssiges Fett und gibt Kraft und Gesundheit Jedem der es regelmäßig eine kurze Zeit ißt. Es ist ein Produkt der Natur, köstlich von Geschmack und sicher und

Jede fette Person ist fortwährend grausamem Spott ausgesetzt. Erspart Euch diese Demüthigung und Gefahr durch Einnehmen von Renco. Wartet nicht bis Ihr ein abschreckendes Aussehen habt.

harmlos in seinen Bestandtheilen. Es schädigt die Verdauungsorgane nicht wie so viele Droguen und Medizinen es thun.

Renco wird positiv schnell überflüssiges Fett vermindern, und zwar ohne Schädigung des Patienten. Es ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Es ist in hochkonzentrirter Form hergestellt und läßt sich stets in der Tasche mitnehmen.

Eßt Renco wie Obst oder Candy.

Renco benöthigt keine erschöpfenden Anstrengungen, oder keine Hungerkur, um zu wirken, wie so viele der sogenannten „Fett-Heilmittel" es thun. Sie können ruhig dabei bleiben, Ihrer regulären täglichen Beschäftigung nachzugehen. Es erzwingt richtige Assimilirung der Nahrung und befördert die Nährkraft der Nahrung in die Muskeln, Knochen und Nerven und erneuert dieselben, anstatt sie zu Anhäufung von überflüssigem Fett zu verwenden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Renco. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Renco Co., 8122 Renco Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt: keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Straße; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Straße.

Lokalbericht.

Streik so gut wie beendet.

Telegraphisten erklären sich für Einstellung des Kampfes.

Nach einem erbitterten Kampfe, der drei Monate gedauert hat, gaben die streikenden Telegraphisten gestern ihre Niederlage zu und erklärten sich mit einer großen Mehrheit für Beendigung des Streiks. Ein Antrag, dem Vollstreckungsausschuß des Nationalverbands zu empfehlen, den Streik für beendet zu erklären, erhielt 212 gegen 109 Stimmen. Die hiesigen Mitglieder des Ausschusses, der nach New York entsandt worden war, um mit den Gesellschaften Verhandlungen anzuknüpfen, trafen heute hier ein und traten zu einer Konferenz mit den hiesigen Streikführern zusammen, die jedenfalls zur Einstellung der Feindseligkeiten führen wird. M. J. Reidy, Mitglied des Vollstreckungsausschusses des Nationalverbands, blieb in New York zurück und wird, wenn er die Weisung aus Chicago erhält, den Streik daselbst für beendet erklären. Die Beamten des Nationalverbands und die Mitglieder des Vollstreckungsausschusses erklärten gestern, daß sie nicht handeln würden, ehe die verschiedenen Lokalverbände ihre Wünsche unterbreitet hätten, doch wird erwartet, daß der Beschluß des hiesigen Lokalverbands, des größten im Lande, zur Beendigung des Streiks führen wird.

In anderen Städten sind die Telegraphisten ebenfalls des Kampfes müde und kehren zur Arbeit zurück. So stimmte der Lokalverband in Milwaukee gestern Abend einstimmig für Rückkehr zur Arbeit, als M. E. Bell, Mitglied des Ausschusses, der mit Verhandlungen betraut war, über die Erfolglosigkeit, Zugeständnisse zu erlangen, berichtete.

Der Beschluß des hiesigen Lokalverbands, den Streik aufzugeben, wurde in einer stürmischen Massenversammlung gefaßt. Er lautet, wie folgt: „Da die geschäftlichen Interessen des Landes infolge des Mangels an telegraphischer Verbindung leiden, und da wir, die streikenden Telegraphisten, uns in gewissem Sinne dafür verantwortlich fühlen, und da bei einer Fortsetzung des Kampfes, dessen Ausgang unvermeidlich ist, der Schaden, den unsere Genossen erleiden größer ist als der Vortheil für unseren Beruf, sei es beschlossen, daß wir im Interesse des Landes und der übrigen Arbeiterschaft vorläufig den Kampf um Gerechtigkeit für uns selbst aufgeben und dem Vollstreckungsausschuß des Nationalverbands die Beendigung des Streiks empfehlen." Der Antrag erhielt 212 gegen 109 Stimmen, war aber verloren, da zu seiner Annahme eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich ist. Nach der Versammlung erklärte ein großer Theil der Anwesnden, daß sie sich sofort um Wiederanstellung bemühen werden.

Die Burlington-Bahn.

In der heute stattfindenden Jahresversammlung der Aktionäre der Burlington-Bahn sollen Schritte zum Aufkauf aller Linien gethan werden, welche westlich vom Misouri das Burlington-System bilden. Die Bahngesellschaft betreibt seit Jahren in Nebraska, Kansas, Kolorado und Wyoming Linien mit einer Gesammtlänge von über 400 Meilen, welche 23 verschiedenen Gesellschaften gehören, unter Pacht.

Der letzte Wunsch.

Sterbender bemüht sich, Frieden in seiner Familie zu stiften.

Der Wunsch eines Sterbenden, eine Versöhnung zwischen seiner Familie und seiner Zwillingsschwester, die vor 18 Jahren nach einem Streit das Vaterhaus verlassen hatte, herbeizuführen, hat seine Verwandten veranlaßt, eine Suche nach der Verschollenen anzustrengen. Augusta Kleist verließ vor 18 Jahren das Elternhaus in Oshkosh, Wis., nach einem Zerwürfniß mit ihrer Mutter, die ihr Vorwürfe wegen ihrer Leidenschaft für das Tanzen machte, und blieb seitdem verschollen. Ihr Zwillingsbruder Reinhard, ein Lokomotivheizer, fiel vor einiger Zeit von einer Lokomotive und zog sich schwere Verletzungen zu, die seinen Tod herbeiführten. Er hatte kurz vorher die Nachricht aus Deutschland erhalten, daß ein Onkel seiner Mutter ein Vermögen hinterlassen habe. Vor seinem Ende sprach er den Wunsch aus, daß seine verschollene Schwester gesucht werde, die vielleicht Noth leide, während die Familie im Ueberfluß lebe. Eine entfernte Verwandte des Verstorbenen, Frau Bertha Duus, 54 Crossing Str., hat es übernommen, Nachforschungen nach der Verschollenen anzustellen.

Gemeinde Kehilath Anshe Mayriv.

Aelteste israelitische Gemeinde Chicagos besteht sechzig Jahre.

Die Gemeinde Kehilath Anshe Mayriv wird am Sonntag in ihrem Tempel an der Indiana Ave. und 33. Str. das Fest ihres sechzigjährigen Bestehens feiern, für das ein besonderes Programm vorbereitet ist. Die Gemeinde, deren Name „Gemeinde der Männer des Westens" bedeutet, ist die älteste israelitische Gemeinde des Nordwestens, von der sich zahlreiche andere einflußreiche Gemeinden abgegliedert haben, darunter die Sinai-Gemeinde, deren Leiter Dr. E. G. Hirsch ist. Sie wurde im Jahre 1845 gegründet und erlangte im Jahre 1847 gemäß den Staatsgesetzen Körperschaftsrechte. Der erste Versammlungsplatz befand sich an der 5. Ave. nahe der Washington Str. Unter ihren Mitgliedern befanden sich Abraham Kohn, Stadtschreiber während Mayor Wentworths Amtszeit, und Joseph Pollock, Countyschreiber zur Zeit des großen Feuers. Leiter der Gemeinde ist seit sieben Jahren Rabbi Tobias Schanfarber. Die Beamten sind Henry M. Hart, Präsident, David Wormser, Vizepräsident, Israel Cowen, Schreiber, und Henry Gerstley, Schatzmeister.

Folgte der Gattin.

Wenige Stunden nach seiner Rückkehr vom Begräbniß seiner Gattin starb gestern der Kaufmann J. Wyndham Channer plötzlich und unerwartet in seiner Wohnung, 2219 Clarendon Ave. Er war 60 Jahre alt, sein Geschäftszimmer befand sich im Marquette-Gebäude. Seine Gattin Sara Georgiana, Tochter des verstorbenen Col. George Stanton von Ontario, starb letzten Sonntag.

Hat keine Lizens.

Staatsanwalt Healy stellte gestern im Superiorgericht Strafantrag gegen die National Cooperative Realty Company von Washington, D. K., weil sie ihre Geschäfte in Illinois angeblich ohne Lizens betreibt. Die Gesellschaft hat ihre Lizens, wie verlautet, im März 1906 verfallen lassen, trotzdem aber ihre Geschäfte fortgesetzt. Die Geschäftszimmer befinden sich im Gebäude 52 Dearborn Straße. Der Staatsanwalt fordert eine Geldstrafe von $10,000.

Schadenfeuer.

Ein Feuer, das gestern unter dem Ladenlokal des Krämers Sam. Harris, 1061—1065 W. 61. Straße, auskam, hat dieses Gebäude nahezu zerstört. Der durch Feuer und Wasser angerichtete Schaden beläuft sich insgesammt auf etwa $4800.

Ein werthvolles Hausrezept.

Beseitigt eine Erkältung in 24 Stunden oder heilt jeden Husten der heilbar ist.

Man mische eine halbe Unze von Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen von Glycerin und einen halben Pint guten Whiskey. Schüttele es tüchtig vor jedesmaligem Gebrauch und nehme jede vier Stunden einen Theelöffel oder Eßlöffel voll.

Der berühmte Hals- und Lungen-Spezialist, der in den Tannenwäldern in Maine ein Lager für Schwindsüchtige errichtete und dessen wunderbare Heilungen internationale Beachtung gefunden haben, erklärt, daß die obige Mischung eines der besten Mittel ist, die es gibt, um akute Erkältungen zu heilen, und daß es die Lungen stärkt, den Husten lindert, und die Lungenröhren heilt. Auch, daß es irgend einen Fall von Lungenleiden kurirt, wenn noch nicht zu weit vorgeschritten, falls der Patient sich viel Bewegung in frischer Luft verschafft und alle paar Minuten tief und lang Athem holt.

Die Zuthaten sind in jeder guten Apotheke zu haben und lassen sich leicht zu Hause mischen und sollten einen Platz in jedem Haus-Medizin-Schrank als werthvolles Hausmittel finden.

Nachfrage bei einem der ersten Apotheker ergab, daß Concentrated Oil of Pine nur in halbe Unze-Flaschen zum Verkauf kommt gut versiegelt in kleinen runden Holzkistchen, um es gegen Luft und Licht zu schützen. Die nach Maß verkauften Oele, sowie Patent-Medizinen mit der Aufschrift Oil of Pine sollte man vermeiden, denn wegen ihrer Unreinheit verursachen sie Uebelkeit und sind als Medizin werthlos, außerdem verursachen sie manchmal bleibendes Nierenleiden.

PITKIN & BROOKS

Im Retail — State und Lake Str.

Hauptquartier für Tafel-Porzellan.

Verschleuderung von Jardinieres diese Woche.

Jetzt ist die Zeit, Eure Zimmerpflanzen zu schützen und kauft eine Jardiniere zu einem Bargain, aus dem größten Lager in Chicago.

$12.00 Jardinieres herabgesetzt auf $6.00 jede.
$10.00 Jardinieres herabgesetzt auf $6.00 jede.
$7.50 Jardinieres herabgesetzt auf $3.50 jede.
$6.50 Jardinieres herabgesetzt auf $3.00 jede.
$5.00 Jardinieres herabgesetzt auf $2.25 jede.
$4.50 Jardinieres herabgesetzt auf $2.50 jede.
$3.50 Jardinieres herabgesetzt auf $1.75 jede.
$3.25 Jardinieres herabgesetzt auf $2.00 jede.
$2.75 Jardinieres herabgesetzt auf $1.75 jede.
$2.50 Jardinieres herabgesetzt auf $1.25 jede.
$2.00 Jardinieres herabgesetzt auf $1.00 jede.
$1.50 Jardinieres herabgesetzt auf $1.00 jede.
$1.25 Jardinieres herabgesetzt auf 75c jede.
$1.00 Jardinieres herabgesetzt auf 65c jede.
75c Jardinieres herabgesetzt auf 50c jede.
50c Jardinieres herabgesetzt auf 35c jede.
15c Jardinieres herabgesetzt auf 10c jede.

Ebenfalls Bargains in prächtig geschliffenen Glaswaaren u. dekor. Porzellan-Dinner-Sets

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf von Eigenthum an 63. Str. und Wentworth Ave.

Wallace L. DeWolf hat an Moses Kreeger und Isrel C. Davis das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke von 63. Str. und Wentworth Ave. verkauft. Die Chicago Title & Trust Company hat eine Hypothek von $30,000 auf dem Eigenthum. Die Käufer haben vom Kaufpreise einen Theil, ebenfalls $30,000, von Edgar A. White als Hypothek geliehen. Die Höhe des Kaufpreises ist nicht bekannt.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat ihr Darlehen von $185,000 an Clarence J. und Ferdinand W. Peck auf fünf Jahre zu fünf Prozent verlängert. Es ist durch das Backsteingebäude und Grundstück an der Nordwestecke von Wabash Ave. und Peck Court, 160 bei 165½ Fuß, gesichert.

Joseph C. Pisha hat der California Ice Company auf 260 bei 347 Fuß an der Südostecke von 32. Str. und Willard Ave., mit 266 Fuß am westlichen Ausläufer des Südarmes des Chicagoflusses, und anderes Eigenthum im County $50,000 auf fünf Jahre zu 7 Prozent geliehen.

William H. Barry hat an Frederick F. Bullen das Miethshaus an Sheridan Road, 230 Fuß südlich von Ainslie Str., 50 bei 143 Fuß, Ostfront, mit $16,000 belastet, für $30,000 verkauft. Der Käufer übertrug als einen Theil des Kaufpreises 67 bei 118 Fuß, Südfront, in Warren Ave., 241 Fuß westlich von Kedzie Ave.

Moses J. Wentworth hat an Frederick W. McKinney 53.8 Acres am Abwasserkanal bei Summit für $76,905 verkauft.

Frau S. C. Madden hat an Jessie M. Hadley das Wohnhaus 5222 Woodlawn Ave., 50 bei 165 Fuß, für $12,000 verkauft.

S. Warren Samson hat Sidney S. Date auf das Eigenthum an der Nordwestecke von Kenmore und Winthrop Ave. $35,000 auf 3 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Noch ein Pockenkranker.

In der Universität Chicago erweckte gestern ein dritter Pockenfall erneute Besorgniß. Der Kranke, ein Student der Rechtswissenschaft Namens R. C. Fullbright, wurde ins Pocken-Hospital gebracht. Fullbright ist Mitglied der Delta Chi-Verbindung, in deren Hause, 6020 Ellis Ave., er wohnt. Er hat die Pocken vor acht Jahren schon einmal gehabt.

Zahlungs-Einstellung.

David und Isaak Loeb, die Inhaber des Kleider-Großgeschäftes L. Loeb's Sons, 234—236 Market Str., reichten gestern im Bundesgericht ein Gesuch um ihre Bankerotterklärung ein. Sie beziffern ihre Verbindlichkeiten auf $69,206, ihre Bestände auf $16,140. Die meisten Gläubiger sind Kleiderfabrikanten, die einzelnen Forderungen betragen von $500 bis zu $3000.

* Frau Evelyn Romadka, die Gattin des reichen Milwaukee'r Kofferfabrikanten, hat sich vor Richter Brentano der von den Großgeschworenen gegen sie erhobenen drei Anklagen des Einbruchs und zwei des Diebstahls schuldig bekannt.

RUPPERT'S Freak Zehe Schuhe für Arbeiter $2.48

Rupperts Freak Zehen Schuhe bedürfen kein „Einbrechen"— sie passen der Ferse und Spanne genau—heilen Hühneraugen und mildern Schwellungen. Kein anderer Schuh gewährt so viel Komfort, Eleganz und Dauerhaftigkeit — aus Kalbleder (jeder Art) gemacht, Vici Kid, Enamel und Patentleder Koltskin. Versucht ein Paar von diesen Schuhen und nie wieder werdet Ihr andere tragen. Der Arbeiterschuh.......... $2.48

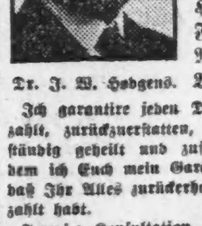
Zur Beachtung: Nur verkauft in Ruppert altem Schuhladen: Harrison und Clark Straße.

Für große Männer, Größen bis 17.

Ruppert BENCH MADE SHOES CHICAGO

Männer, seht Dr. Hodgens,

um nachhaltig geheilt zu werden vor Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Wasser-Beschwerden, Krampfaderbruch, Nervenverfall, Männerschwäche, Hämorrhoiden, Fisteln, Nieren- und Blasenleiden.



Dr. J. W. Hodgens.

Ich garantire jeden Dollar, welchen Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt seid, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr Alles zurückerhaltet, was Ihr mir bezahlt habt.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß meine Preise niedriger sind und die Behandlung schneller und besser als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill.

6,10,20,24nov

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Franken........	19.35
Holland: 100 Gulden........	40.25
Dänemark: 100 Kronen....	26.63
Rußland: 100 Rubel........	51.50

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Reste der Finanzklemme.

St. Louis, 6. Nov. Von dem Wunsche geleitet, Vorsorge gegen Einstellung der Arbeit in den Illinoiser und Missourier Kohlengruben zu treffen (deren Arbeiter allermeistens in Baargeld bezahlt sein wollen), haben die Missouri-Pazifik-, die Iron-Mountain- und andere Bahnen Schritte gethan, soviel Baargeld wie möglich rasch an die Grubenbesitzer abzuführen.

New York, 6. Nov. Nach einer langen Konferenz in der Bibliothek von J. P. Morgan, an welcher hervorragende New Yorker Bankiers theilnahmen, wurde in aller Form erklärt, sachverständige Untersuchung der Bestände der „Trust Co. of America“ und der „Lincoln Trust Co.“ habe ergeben, daß diese Bestände genügend seien, um die Einleger unverkürzt zu bezahlen.

St. Paul, 5. Nov. E. H. Bailey, Präsident der „First National Bank“, theilt mit, daß nach einer Konferenz westlicher Bankiers und östlicher Bankenvertreter und des Bahnmagnaten J. J. Hill Vorkehrungen getroffen werden, baares Geld genug aufzubringen, um die nordwestlichen Ernten in Bewegung zu setzen. Näheres über den betreffenden Plan ist noch nicht bekannt.

Brand im Ackerbaudepartment.

Washington, D. K., 6. Nov. Das Samenabtheilungsgebäude des Bundesdepartements für Ackerbau, an der C-Straße Südwest, gerieth nächtlicherweile durch Selbstentzündung in Brand und wurde theilweise zerstört. Auch anstoßende Gebäude wurden in Gefahr gebracht. Doch gelang es kurz nach 3 Uhr Morgens, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Der Verlust wird auf $30,000 geschätzt.

Mitchell wieder besser.

La Salle, Ill., 6. Nov. Der Zustand des Grubengewerkschaftspräsidenten John Mitchell bessert sich jetzt wieder anhaltend. Man hat neue Hoffnung auf seine schließliche Genesung.

Hitchcock hat sich gestellt.

New York, 6. Nov. Der vielgenannte Schauspieler Raymond Hitchcock, gegen welchen 6 Anklagen wegen angeblichen verbrecherischen Umganges mit kleinen Mädchen erhoben wurden, und der verschwunden war, hat sich heute dem Gericht dahier gestellt.

Ausland.

Der Bülow-Brandt-Prozeß.

Reichskanzler sagt in eigener Sache aus.

Berlin, 6. Nov. Unter gewaltigem Zudrang wurde heute der Beleidigungsprozeß des Reichskanzlers v. Bülow gegen den Schriftsteller Adolph Brandt eröffnet.

Bekanntlich hat diese Streitsache eine gewisse Aehnlichkeit mit der Moltke-Harden'schen.

Als erster Zeuge, in eigener Sache, trat der Reichskanzler v. Bülow auf. Er erklärte mit fester Stimme, daß die verschleierten Anschuldigungen, welche Brand in einer Schrift über ihn erhoben, gänzlich unbegründet seien, und er fügte hinzu:

„Es ist auch unwahr, daß ich jemals das Opfer von Erpressungsplänen geworden bin, die mit irgendwelchen „perversen Trieben“ in Verbindung gebracht worden wären. Niemand hat sich jemals mir solcherart genähert.“

Ferner stellte er auch in Abrede, daß er irgendwie für die Angriffe des „Zukunft“-Herausgebers Harden auf den Grafen General Kuno v. Moltke und den Fürsten Philipp zu Eulenburg verantwortlich sei. Er sagte, er habe nur in den letzten paar Jahren Angaben gehört, daß Diese Neigungen der erwähnten Art haben sollten; doch habe er keinen Beweis für die Wahrheit dieser Behauptungen.

Berlin, 6. Nov. Fürst Philipp zu Eulenburg, der im Prozeß des Reichskanzlers v. Bülow gegen den Schriftsteller Brandt ebenfalls als Zeuge vorgeladen wurde, fand sich diesmal wirklich im Gericht ein. Er war aber gesundheitlich allem Anschein nach zusammengebrochen; eine Viertelstunde brauchte er, um sich die Treppe heraufzuschleppen!

Brandt, ein kränklich aussehender junger Mann, früher ein Anarchist, war schon dreimal wegen Verleumdung sowie wegen Veröffentlichung sittlich anstößiger Drucksachen zu Haftstrafen verurtheilt worden.

Berlin, 6. Nov. Nachdem Fürst zu Eulenburg bezeugt hatte, er wisse nichts zur Erhärtung der Angaben über Fürst v. Bülow, und er, Eulenburg, selber sei bezüglich der Harden'schen Behauptungen unschuldig, wurde Brandt zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Im Gefolge eines Bankbetruges

Drei Verhaftungen in Spaniens Hauptstadt.

Madrid, Spanien, 6. Nov. Die Polizei verhaftete drei Männer unter der Anklage, in die Betrügerei verwickelt zu sein, durch welche die Bank von Spanien vor einer Woche mittels eines gefälschten Schecks um $53,000 beraubt wurde. Der Scheck war auf den Namen von Senor Anselmo, einem früheren Mitglied der spanischen Abgeordnetenkammer, gefälscht worden. Zwei der Verhafteten sind selber Beamte der Bank. Doch waren sie nur Werkzeuge, und man weiß, daß die Hauptschuldigen mit dem Gelde entkommen sind.

Französische Weinernte.

Paris, 5. Nov. Es wird bekannt gemacht, daß die heurige Weinernte in Frankreich 58 Millionen Hektoliter beträgt, die in Algerien 7½ Millionen, und die in Tunis 250,000 Hektoliter.

Fünffacher Mord und Selbstmord

In der württembergischen Hauptstadt. — Mädchenhändler bestraft. — Neue Kabinetsverwickelungen in Oesterreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 6. Nov. In Stuttgart erschoß der Bauführer Raith seine Geliebte, seine Frau und drei Kinder und beging, nachdem er den fünffachen Mord verübt hatte, Selbstmord! Als Grund werden die häufigen Eifersuchts-Szenen angeführt, welche die verrathene Frau dem ungetreuen Ehemann gemacht hatte. Das erschütternde Vorkommniß hat in weitesten Kreisen der württembergischen Hauptstadt die größte Aufregung hervorgerufen.

Nach einer, aus Warschau hierher gelangten Meldung sind der Agent Wolf Goldenberg und der aus Buenos Aires stammende Hermann Bruski wegen Mädchenhandels zu Gefängniß verurtheilt worden. Die Zeugenaussagen hatten sich zum Theil höchst sensationell gestaltet.

Professor Dr. Robert Koch ist von seiner Reise nach Afrika, welche dem Studium der Schlafkrankheit galt und die, wie bereits gemeldet, die glänzendsten Erfolge zeitigte, nach Berlin zurückgekehrt. Er arbeitet einen gründlichen Bericht über die Ergebnisse aus.

Wie aus München gemeldet wird, sprach sich Finanzminister v. Pfaff in der bairischen Kammer der Abgeordneten über den Zustand des nunmehr im 60. Lebensjahr stehenden Königs Otto aus, der in geistiger Umnachtung seit langen Jahren auf Schloß Fürstenried weilt. Der Minister erklärte, sowohl nach seiner eigenen Wahrnehmung wie nach dem Gutachten der Sachverständigen sei das geistige und körperliche Befinden des Königs gänzlich unverändert.

Frl. Geraldine Farrars Abschiedsvorstellung im königlichen Opernhause dahier gestaltete sich zu einem glänzenden Ereigniß. Von der kaiserlichen Familie wohnte Prinz Oskar der Aufführung bei, für welche auf Befehl des Kaisers „Madame Butterfly“ angesetzt war.

Kaiser Wilhelm hatte Frl. Farrar gegenüber den Wunsch ausgedrückt, daß sie dauernd an die Hofoper gefesselt werden möge. Wirklich unterzeichnete sie einen Kontrakt auf vier Jahre. Sie erhält aber Urlaub, um ihre Engagements-Verpflichtungen an der Metropolitan-Oper in New York zu erfüllen.

Frl. Farrar ist entrüstet über einen jüngsten Bericht, betreffs ihrer Auslassungen über amerikanische Kunst u. s. w.; sie versichert, sie habe niemals erklärt, daß die Amerikaner ohne Kunstverständniß seien.

Wien, 6. Nov. Kaiser Franz Joseph empfing zum ersten Male seit seiner jüngsten Krankheit den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck. Der Premier erstattete Bericht über die gemeldete Ministerkrise und die muthmaßliche Weiterentwicklung der Dinge.

Es sind plötzlich neue Verwicklungen eingetreten. Falls der bisherige vortragende Rath im Ackerbauministerium, der tschechische Freiherr v. Prazak, zum Ackerbauminister aufrückt, wird der derzeitige deutsche Landsmannminister Prade abdanken. Prade begründet seinen Entschluß damit, daß er mit Prazak nicht im Kabinet zusammen sein wolle, da derselbe in einem Prozeß eine so zweifelhafte Rolle gespielt habe.

Verhängnißvolle Explosion

Auf dem deutschen Flotten-Schulschiff „Blücher“!

Kiel, 6. Nov. Die Dampfkessel des deutschen Schulschiffes „Blücher“ explodirten heute früh, während sich das Schiff in der Nähe von Murwick befand.

Genaue Nachrichten über das Unglück liegen noch nicht vor, — doch heißt es, daß 8 Mann getödtet, und 22 verletzt worden seien!

Kiel, 6. Nov. Das Flottenboot „Blücher“, auf welchem sich das berichtete Explosionsunglück ereignete, ist das deutsche Torpedoschulschiff. Es wurde 1877 zu Kiel gebaut und hat gewöhnlich etwa 260 Offiziere und Mannschaften an Bord. Seine Ausrüstung besteht aus mehreren alten 59-zölligen Kruppgeschützen und einigen kleineren Schnellfeuergeschützen.

Nach den spätesten Berichten sind 15 Mann getödtet, und 30 gefährlich verletzt!

Euer Gehirn anstrengen

und es mit unzuträglicher Speise nähren, ist gerade, als ob man eine Summe Geldes deponirt und dann Anweisungen auf eine größere Summe ausstellt.

Der erfolgreiche Kopfarbeiter muß danach sehen, daß stets genügend Vorrath von dem grauen Stoff vorhanden ist.

Grape-Nuts

aus Weizen und Gerste hergestellt, enthält die Phosphate von Potash, die die Natur liefert für die Erneuerung der Gehirn und Nerven-Zellen. Es liefert das Material für erfolgreiche Gehirnarbeit und

„Es hat seinen Grund“

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Etwa $300,000 Verlust durch Feuer im Stockyards-Distrikt von Louisville.

— 5 amerikanische Schiffe, darunter 2 Walfängerboote, stecken bei Point Barrow, Alaska, im Eise fest.

— Neuerlichen Berichten zufolge werden jetzt beim Panamakanalbau im Ganzen 29,845 Leute beschäftigt.

— In Lexington, Ky., gab es bei einer Wahltagschießerei einen Todten, einen tödtlich Verletzten und zwei Schwerverletzte!

— Benjamin B. Odell, früherer Staatsgouverneur von New York, soll, wie aus Newburgh, N. Y., gemeldet, im Sterben liegen.

— Verschwunden ist der 25jährige Bankbuchhalter Frank Hoyer in Memphis, Tenn. Doch sollen seine Bücher in bester Ordnung sein.

— Bei Bancroft, Mich., durchschnitt der wohlhabende Farmer Arthur Rogers seiner Gattin mit einem Rasirmesser die Kehle und entleibte sich dann.

— Max Reinhold in Milwaukee, früherer Supervisor der 19. Ward, wurde wegen eingestandener Annahme einer Bestechung zu $200 Geldbuße verurtheilt.

— Auch der bekannte Kongreßmann W. Bourke Cockran wurde in New York unter Anklage ungesetzlichen Stimmens verhaftet, aber rasch wieder in Freiheit gesetzt.

— Der Pittsburger Präservenmillionär H. J. Heintz droht, seinen Sohn zu enterben, weil derselbe sich mit einer armen New Yorker Krankenpflegerin heimlich trauen ließ.

— Beim „Fuchsprellen“ sollen in Hancock, Mich., Hochschüler jüngeren Schülern die Zähne ausgerissen und sie mit Ausschneiden der Zunge bedroht haben, falls sie Klage führten!

— Im Bundesdistriktsgericht zu St. Louis wurde die Wabashbahngesellschaft zu $200 Geldbuße verurtheilt, auf eine Anklage, die schon im Jahre 1903 wegen Nichtberichtens von Unfällen erhoben wurde.

Ausland.

— Die Vertagungszeit des brit. Parlaments wurde vom 16. Nov. auf den 26. Dez. verschoben.

— Der Nordd. Lloyd wird auf seinen transatlantischen Dampfern eine Extraküche für Juden einrichten, welche sonach ihre Speisen koscher erhalten können.

— Mehrere französische Kriegsschiffe wurden aus Marokko abberufen, da die Regierung Nachricht erhielt, daß sich die Lage hierfür genügend gebessert habe.

— Bei der jüngsten Munizipalwahl in Glasgow wurde der Millionär und Schiffbauer J. Allen, welcher Kandidat auf dem sozialistischen „Ticket“ war, geschlagen.

— Zu St. Nazare, Frankreich, wurde der neue große Ozeandampfer „Chicago“ erfolgreich vom Stapel gelassen. Er fährt vom nächsten Frühjahr an zwischen Havre und New York.

— Zu Rio de Janeiro, Brasilien, trafen die beiden „Pfadfinder“ des amerikanischen Schlachtschiffgeschwaders ein, das nach dem Stillen Ozean geht, nämlich die Kreuzer „Washington“ und „Tennessee“. Sie fahren am 10. Nov. von da weiter.

— Der frühere italienische Unterrichtsminister Nasi, welcher von dem Senat unter Anklage der Veruntreuung öffentlicher Gelder prozessirt wird (nebst dem früheren Unterſekretär Lombardo) vertheidigte sich in fünfstündiger Rede. Dabei machte er Enthüllungen über Unterstützung einer Lehrerzeitung für Regierungszwecke und andere, bisher nicht bekannte Geldverwendungen.

Lokalbericht.

Wm. Niemanns Tod.

Die Polizei geht einem Gerücht auf die Spur, und die Leichenschau wird verschoben!

Polizeichef Shippy, Leichenbeschauer Hoffmann, Koronersarzt Dr. H. G. W. Reinhardt, Dr. H. N. Moyer und Sergeant Miller besprachen heute in geheimer Sitzung das Ergebniß der von Dr. Reinhardt und Dr. Moyer vorgenommenen Untersuchung des Magens und der Eingeweide von Wm. Niemann, welcher, wie berichtet, am Montag Nachmittag in seiner Wohnung, 677 W. 19. Straße, ganz plötzlich gestorben war. Niemann ist ein Schwiegersohn der Eheleute Brzal, welche bekanntlich wie auch mehrere ihrer Kinder vor Jahresfrist unter sehr verdächtigen Umständen gestorben sind. Die Folge der heute abgehaltenen Berathung war, daß der Leichenbeschauer die Fortsetzung der Untersuchung bis zum 18. November verschob, und daß der Polizeichef die gründliche Untersuchung der Wahrheit von Angaben über den Tod des Mannes angeordnet hat, welche dem Leichenbeschauer zu Ohren gekommen sind. Wahrscheinlich wird Herr Hoffmann auch eine chemische Untersuchung der inneren Organe des Verstorbenen anordnen. Wie er sagt, hat die Untersuchung soweit anscheinend ergeben, daß Niemann eines natürlichen Todes gestorben sei, doch bedingten die erlangten Mittheilungen eine gründliche Untersuchung, und die werde jetzt vorgenommen werden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Alice nach Triest; Antonio Lopez nach Cadiz und Genua; Saratow nach Libau, über Rotterdam; Noordam nach Rotterdam; Adriatic nach Southampton.
Boston: Cymric nach Liverpool.
San Franzisko: Buford (Bundestransportboot) nach Manila.
Newcastle: Lancastrian nach Montreal.
Marseille: August nach New Orleans.

Der Entscheidungskampf.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Bennett entgegnete, daß eine höhere Entschädigung nicht verlangt werden könne, weil die Stadt das Recht habe, die Raten herabzusetzen. Diese Bemerkung brachte Ald. Uhlir in Harnisch, der erklärte, daß die Bevölkerung mit der Telephongesellschaft so schlechte Erfahrungen gemacht habe, daß es nicht am Platze sei, ihr einen großen Gewinn zu geben gegen die Versicherung, daß die Stadt später das Recht haben solle, die Raten zu regeln. Diese Bestimmung sei nichts werth, weil die Gesellschaft die schließliche Entscheidung Jahre lang in den Gerichten hinziehen werde. Die Bevölkerung sei gegen die Ordinanz aufgebracht. Der Stadtrath sei erwählt, die Bevölkerung zu vertreten, nicht aber die Telephongesellschaft. Ald. Richert beantragte, die Frage der Entschädigung zugleich mit den Raten zu berathen, deren Höhe von der Entschädigung abhänge.

Ald. Badenoch und Ald. O'Connell sprachen wie immer im Interesse der Gesellschaft, der man nicht zumuthen könne, eine sechsprozentige Entschädigung zu zahlen.

Wurde abgelehnt.

Der Antrag Ald. Uhlirs, die Entschädigung, welche die Gesellschaft an die Stadt zahlen muß, auf 6 Prozent der Bruttoeinnahmen festzusetzen, ging mit 28 gegen 40 Stimmen verloren. Die Stimmen waren, wie folgt, vertheilt:

Nein: Coughlin, Kenna, Foreman, McNeal, McCormick, Burke, Young, Bennett, Moynihan, Fick, Egan, Hurt, Scully, Hoffman, Cullerton, Considine, Maypole, Kruger, Conlon, Brennan, Bowler, Powers, Stewart, Dougherty, Jacobs, Krumholz, Williston, Blake, Siewert, Herlihy, Golombiewski, Downey, Bradley, O'Connell, Badenoch, Bihl, Hunt, Nolan, Kohout, Forsberg—40.

Ja: Dixon, Harding, Richert, McCoid, Derpa, Uhlir, Zimmer, Fulton, Lawley, Beilfuß, Schermann, Kunz, Dever, Sitts, Finn, Foell, Taylor, Josetti, Hey, Hahne, Dunn, Reinberg, Lipps, Connery, McInerney, Roberts, Fisher, Race—28.

Ein ähnlicher Antrag Ald. Fultons, die Entschädigung auf 5 Prozent der Bruttoeinnahmen festzusetzen, ging mit 27 gegen 41 Stimmen verloren. Der Antrag Ald. Richerts, die Frage der Entschädigung zusammen mit dem Abschnitt über die Telephonraten zu berathen, erhielt nur 28 gegen 40 Stimmen. Der dritte Abschnitt wurde schließlich in der ursprünglichen Form mit 44 gegen 24 Stimmen angenommen.

Darauf trat eine Pause bis 2 Uhr ein.

Muß aushalten.

Frau Sladek darf nicht während der Verhandlung bei ihrem Kinde bleiben.

Uebermüdet von der rastlosen nächtlichen Pflege ihres kranken Kindes bat Frau Mary Sladek heute Richter Windes, ihr zu gestatten, während der Verhandlung, bei der sie doch nichts zu thun habe, in dem anderen Zimmer bei ihrem Kinde zu bleiben. Der Richter schlug es ihr ab, weil das Gesetz die Anwesenheit Angeklagter verlangt, und auch der Vertheidiger Joseph Sabath sagte der Frau, daß sie bleiben müsse.

Detektive Burchard von der Irving Park Bezirkswache berichtete von der Auffindung der Handvoll Salz und Zucker, welche Arsenik enthielt, unter dem Holzstoß hinter dem Mette'schen Hause. Der Fund wurde gemacht, nachdem Frau Sladek im Hospital ihrer Base Mary Chapek gesagt hatte, sie solle nach dem Hause gehen und alles Salz und allen Zucker, den sie finden könne, hinauswerfen. Als Mary Chapek am anderen Tage hinging, fand sie, daß Frau Sladek schon da war und es selbst besorgt hatte. Der Detektive erzählte, daß die Frau, als er sie darüber gefragt, eine ausweichende Antwort gegeben habe und roth geworden sei.

Hilfs-Staatsanwalt Popham machte heute die vom Gesundheitsamt vorgenommene Analyse der im Mette'schen Hause gefundenen Nahrungs- und Arzneimittel bekannt. Es sind im Ganzen 116.22 Gran Arsenik darin gefunden worden, genug zur Tödtung von 58 Menschen.

Widerstrebt seiner Auslieferung.

Ein Irländer, gegen den das englische Konsulat eine Mordanklage erhebt.

Auf Veranlassung des englischen Konsulats ist hier kürzlich ein gewisser Patrick Cox verhaftet worden, gegen den in Irland eine Mordanklage schwebt. Die Anwaltsfirma O'Donnell, Dillon & Toolen, von Cox, bezw. dessen Freunden, beauftragt, dessen Interessen zu wahren, hat nun ein Habeas Corpus-Gesuch an Bundesrichter Landis gerichtet, der die Verhandlung darüber auf morgen anberaumt hat. Cox behauptet, er sei höchstens eines Todtschlags schuldig. Bei einer Leichenwache sei er im Rausch mit einem Freunde in Streit gerathen. Es habe eine Prügelei gegeben, wegen der ihm einige Tage darauf eine Ordnungsstrafe zudiktirt worden sei. Unglücklicherweise sei dann aber bald darauf der betreffende Freund gestorben, angeblich infolge der Verletzungen, die er ihm in der Hitze des Gefechtes zugefügt hatte.

Hindernisse des Eheglücks

und ihr Beseitigung. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke zur sicheren Heilung sämmtlicher geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Nerven-Spannkraft, sowie der Folgen jugendlichen Leichtsinns, Schwindelgefühl, Kopfweh oder Rückenschmerzen infolge von Gehirn- u. Rückenmarck-Erschöpfung, Nervösität, vorzeitige Schwäche etc. Für kostenfreie briefliche Belehrung und Anleitung zur gründlichen Heilung schreibe man sofort an den deutschen Nervenarzt:

Dr. G. H. Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Mehr Koupons Für die sparsame Hausfrau.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Jede Woche werden hier größere Bargains geboten und Ihr solltet Euch diese Gelegenheiten nicht entgehen lassen, gute, reelle Waaren zur ½ ihres wirklichen Werthes zu erhalten. Macht es Euch zur Regel, daß wenn Ihr etwas benöthigt in Männer- und Knaben-Kleidern nach Benson & Rixon zu gehen. Hier findet Ihr stets die größte Auswahl von zuverlässigen Waaren, mit jedem Stück geht unsere Garantie und die stützt sich auf unseren Ruf, der unerreicht ist von irgend einer anderen Kleider-Firma in Chicago.

Am Donnerstag, den 7. November.
Dieser Koupon und 98c kaufen einen $2.00 Anzug für Kinder, in russischer Blousen-Facon, mit seidener Braid-Front und Lackleder-Gürtel, Größen 3 bis 8 Jahre.
„Abendpost“, 6. November 1907.

Am Donnerstag, den 7. November.
Dieser Koupon und 35c kaufen ein 1.00 Männer-Hemd, offene Front und Rücken, steifer Busen, vier von fünf prachtvollen Mustern zur Auswahl— alles helle Effekte.
„Abendpost“, 6. November 1907.

Donnerstag, Freitag und Samstag sind Unterzeug-Tage.

Wir bringen 1000 Dutzend schweres Winter-Unterzeug für Männer zum Verkauf, zu ungeheuren Herabsetzungen, trotzdem die Preise für alle Wollwaaren in die Höhe gegangen sind. . . Fließgefüttertes Unterzeug, zu 35c per Stück — Wollene Kleidungsstücke so billig wie 69c, andere für 98c, 1.25, 1.48 und 2.00 . . . . Kommt und seht sie und Ihr werdet ohne Frage sofort Euren Winter-Bedarf einlegen . . . . Kauft morgen und wir sichern Euch eine bedeutende Ersparniß.

Am Freitag, den 8. November.
Dieser Koupon und $1.29 kaufen ein Paar von $1.75 ganz soliden Dongola Kid Patent Tip Schnür-Schuhen für Damen—in allen Größen.
„Abendpost“, 6. November 1907.

Am Freitag, den 8. November.
Dieser Koupon und 8c kaufen ein Paar von 15c Strümpfen für Knaben, — in Größen von 5 bis 8½.
„Abendpost“, 6. November 1907.

Am Freitag, den 8. November.
Dieser Koupon und 25c kaufen eine 50c Seide gefütterte Winterkappe für Knaben, mit Pull Band, Auswahl von etwa 50 Mustern.
„Abendpost“, 6. November 1907.

Am Freitag, den 8. November.
Dieser Koupon und 29c kaufen eine 50c Winter-Kappe für Männer — mit Pull Band.
„Abendpost“, 6. November 1907.

$10.00 Unser großer Verkauf von Anzügen und Ueberzieher wird bis Sonntag fortgesetzt — Falls Ihr diese $15.00 Kleidungsstücke noch nicht gesehen habt, die wir für $10 verkaufen, kommt sofort hierher. $10.00

Nicht recht bei Trost.

Angeblich geisteskranker Anwalt erhebt Ansprüche gegen Dowie's Nachlaß.

Anklagen, auf Verschwörung, thätlichen Angriff und Betrug lautend, hat im Bundes-Distriktsgericht der Anwalt Judson B. Hall aus Meriden, Konn., gegen John C. Hately, den Masseverwalter der Dowie'schen Hinterlassenschaft erhoben. Bundesrichter Landis hält Hall für geistesgestört. Der Mann behauptet, daß er an die Dowie'sche Nachlassenschaft Ansprüche im Betrage von über $320,000 habe. Ein Gerichtsreferent, der den Fall untersucht hat, hat festgestellt, daß sich die Ansprüche Halls auf noch nicht $7500 belaufen. Hiergegen hat Hall Einspruch erhoben, ist aber damit vom Richter zurückgewiesen worden. Gegen die Zurückweisung will Hall nun an das Bundes-Obergericht appelliren. Auf Hall's Anklagen gegen Hately will der Richter überhaupt nicht eingehen. Hall ist schon wiederholt in Irrenanstalten untergebracht gewesen, versichert aber, daß er dorthin nur als Opfer schmählicher Verfolgungen gekommen sei.

Rasch abgemacht.

Widerrechtlich verurtheilte Verbrecher werden von Neuem prozessirt.

Während die Habeas Corpus-Gesuche der ersten sechzehn Schächer, die aus Joliet zurückgeholt worden sind, weil ihre Verurtheilung durch das Stadtgericht ordnungswidrig war, noch nicht erledigt sind, wurde in den Fällen von 22 weiteren Leuten, die unter ähnlichen Umständen heute aus Joliet hierhergebracht worden sind, die Sache rasch in's Gleiche gebracht. Die Leute haben keinen Anwalt, der die Verhandlung hätte in die Länge ziehen können. Stadtrichter Going hob die über die Angeklagten gefällten Urtheile auf und überwies die Angeklagten dem Kriminalgericht. Richter Chetlain wies dann die Habeas Corpus-Gesuche ab und ordnete an, daß die Angeklagten von neuem prozessirt werden sollen.

Sah sich bedroht.

Makler Charles Hodge von seiner Frau auf Scheidung verklagt.

Frau Lydia A. Hodge hat ihren Mann, den Makler Charles J. Hodge, 108 La Salle Str., auf Scheidung verklagt. Sie sagt u. a., daß er sie am letzten 15. Januar gewürgt, am 15. März mit einem Messer bedroht und am nächsten Tage gedroht hat, sie aus dem Fenster zu werfen. Das Paar ist seit dem 19. Februar verheirathet und hat bis letzten Monat zusammen gelebt, eine Zeit lang im Hause 3148 Vernon Ave.

William C. Clarke, der Besitzer des „People's Institute“, West Van Buren und Leavitt Str., ist auf Grund grausamer Behandlung von seiner Frau Adeline auf Scheidung verklagt worden. Frau Clarke verlangt die Obhut über ihren fünfjährigen Sohn.

— Lieber im Schatten bleiben, als in ein schiefes Licht gerathen.

Schneidet diese Anzeige aus und erhaltet absolut Frei mit jedem Einkauf von $1.00 oder darüber in allen Departements ein prachtvolles Souvenir

10 Pfund bester H. & C. granulirter Zucker, zu 49c

SIDNEY MANDL
349-359 Ost Division Str.

Mehl — Ceresota, Gold Medal Pillsbury, Mandl XXXX, per Sack 24½ Pfd. 78c

Dieser prachtvolle Coat (gerade wie im Bild) sollte f. $16 verkauft werden, neueste Facons und beste woll. Stoffe, schwarz, blau, braun und roth, elegant gefüttert u. ausgestattet, eine spezielle Partie, — Quant. beschränkt, kommt früh 9.95

$5 Waists, Messelin u. Taffeta Seide, prachtvoll besetzt, Schnitt nach dem neuesten Pariser Modell, Ihr müßt diesen seltenen Werth sehen um ihn schätzen zu können, sehr speziell. 2.98

$15 Männeranzug, für 9.98. Von den besten reinwoll. Stoffen, in dem neuesten Schnitt, neueste Farben, Arbeit so gut wie in den geschneiderten $20-Kleidungsstücken — speziell 9.98

50c Kleiderstoffe, reinwoll. u. Seide gemischte Stoffe, schlichtfarbige Plaids, ein wirklich seltener Bargain, Yard 20c

50c Flanneletteunterröcke für Kinder — von schwer gefließtem Stoff, blau, rosa u. cream, Größen 2 bis 8... 19c

Mandls 1.50 Special Korset—von feinstem Coutil gemacht — in dem neuesten Modell — speziell zu.............. 98c
(1 Kleid an jeden Kunden.)

Brillen Euren Augen angepaßt in 10 J. Gold-Rahmen 1.50 Augengläsern, — Wir untersuchen Eure Augen Frei!

Beim Spiel verbrannt.

Kleiner Knabe erleidet durch Unverstand lebensgefährliche Wunden.

Während der fünfjährige Geo. Lugansky sich heute beim Spiel in einer Kiste Excelsior auf dem Hofe hinter der elterlichen Wohnung, 15 Elston Ave., versteckt hatte, zündeten seine kleinen Kameraden die Kiste an. Das Kind erlitt lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper, auch brannten ihm die Haare vom Kopfe. Einem Nachbarn, Jas. Whitman, gelang es schließlich, die Flammen zu ersticken.

Schnelle Probefahrt.

London, 6. Nov. Der Cunarddampfer „Mauretania“ (neues Schwesterschiff von „Lusitania“, noch einige Fuß länger) hat eine Probefahrt, die sich über 1200 Meilen erstreckte, sehr erfolgreich beendet, — wobei er eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von 26.03 Knoten pro Stunde erzielte.

Leset die „Sonntagpost“!

Gemilderte Einkommensteuerbill.

Paris, 6. Nov. Das Blatt „La Lanterne“ theilt mit, daß der Finanzminister Caillaux mehrere wichtige Aenderungen an dem Einkommensteuerentwurf vorgenommen habe. Renten wurden steuerfrei gemacht. Man wird von Geschäftsleuten keine Erklärungen verlangen. Auch das System betreffs auswärtiger Sekuritäten ist radikal geändert.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Nordamerika von New York.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.
Southampton: Majestic von New York.
Kopenhagen: Louisiana v[illegible]
Antwerpen: Vaderland von New York.
London: Philadelphian von [illegible]
Southampton: Majestic von New York.
Liverpool: Merion von Philadelphia.
New York: Cevic von Liverpool; Havana von Kuba.
New York: Trave von Bremen; President Grant von Hamburg.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS.

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wahlergebnisse.

Wie der politische Wind weht, wird sich aus den Ergebnissen der gestern abgehaltenen Wahlen schwer erkennen lassen. Stellenweise haben die Republikaner unerwartete Siege erfochten, und an anderen Punkten sind die Demokraten zu ihrer eigenen Ueberraschung obenauf geblieben. Da aber nirgends die angeblichen Grundsätze dieser beiden Parteien zum Streitpunkte gemacht worden waren, so wird auch nicht behauptet werden können, daß sich aus den Wahlziffern Schlüsse auf den wahrscheinlichen Ausgang der nächstjährigen Präsidentenwahl ziehen lassen. Selbst der große Triumph Tom Johnsons in Cleveland, O., kann nicht als eine Rechtfertigung Forakers und eine Niederlage Roosevelts ausgelegt werden, obwohl „die Administration" seinen Gegner, den Abgeordneten Burton, thörichter Weise geradezu als ihren eigenen Bürgermeisterkandidaten bezeichnet hatte. Johnson wurde doch nur zum vierten Male wiedergewählt, weil die Bürgerschaft mit seiner Verwaltung zufrieden war und seinen Kampf gegen die Straßenbahnmonopolisten billigte. Ebenso wenig dürfte die Erwählung Markbreits in Cincinnati darauf hindeuten, daß die Republikaner von Ohio den Kriegssekretär Taft zum „Lieblingssohne" machen werden. Ueberhaupt mag sich bis zur Abhaltung der Nationalkonventionen noch so viel verändern, daß es äußerst vermessen wäre, schon jetzt Prophezeiungen zu wagen. Es wird z. B. außerordentlich viel davon abhängen, ob die „Geldkrisis" bis dahin vollständig beigelegt sein oder sich noch verschlimmert haben wird.

Dagegen glauben die Prohibitionisten einen gewaltigen Erfolg beanspruchen zu dürfen, und leider geben die Thatsachen ihnen recht. Vor allen Dingen haben sie den Staat Kentucky und die Stadt Louisville erobert, trotzdem in letzterer namentlich die Deutschen mannhaft für die Freiheit stritten. In Kentucky waren allerdings die Republikaner für die Zwangsmäßigkeit eingetreten, doch waren auch die Demokraten nicht entschieden in ihrer Gegnerschaft, weil sie durch die Haltung ihrer Partei in vielen anderen Südstaaten gewissermaßen eingeschüchtert waren. Man wird fortan mit der Thatsache zu rechnen haben, daß die „Prohibitionswoge" vom dunkelsten Süden aus sich immer weiter nach Norden ausdehnt und nur mit den größten Anstrengungen wird zurückgeworfen werden können. Sogar im südlichen Illinois sind die unter dem neuen Lokaloption-Gesetze vorgenommenen Abstimmungen meistens zu Gunsten der „Trockenen" ausgefallen. Das sollte die deutsche Landpresse „im Staate" endlich auf die Gefahr aufmerksam machen und zu einer eifrigeren Unterstützung der von den „United Societies" in Chicago begonnenen Bewegung anspornen. Wenn jetzt nicht ohne Säumen zur Organisirung der Freisinnigen geschritten wird, so werden die unermüdlichen Prohibitionisten selbst Illinois unterjochen.

Einen Rückschlag haben sie gestern eigentlich nur im Staate New Jersey erfahren, wo der demokratische Gouverneur Katzenbach mit geringer Mehrheit gesiegt hat. Bedenkt man aber, daß der nördliche Theil des Staates eine sehr große Anzahl von Industriestädten enthält und eine bedeutende „ausländische" Bevölkerung hat, so wird man die Bedeutung des liberalen Erfolges nicht überschätzen. Wenn selbst in der nächsten Umgebung der Millionenstadt New York ein heißer Kampf für den freien Sonntag hat geführt werden müssen, und den Fanatikern nicht einmal eine entscheidende Niederlage hat beigebracht werden können, so dürfen die Freisinnigen sicherlich nicht frohlocken. Sie werden im Gegentheile bekennen müssen, daß sie sich durch ihre Gleichgiltigkeit und Trägheit allmählich in's Hintertreffen haben drängen lassen, und daß sie nur mit großer Mühe das verlorene Gebiet zurückgewinnen können.

Die Wahl hat auch einige „Nebenerscheinungen" gehabt, die wenigstens der Erwähnung werth sind. So ist in der Stadt New York das unnatürliche Bündniß zwischen den Republikanern und der Hearst'schen Unabhängigkeitsliga von den Wählern nachdrücklich verurtheilt worden. In San Franzisko ist der freche Versuch der Bubler gescheitert, sich wieder an's Ruder zu bringen. Pennsylvanien hat den Demokraten auch noch das Amt des Staatsschatzmeisters entrissen und die „übliche" republikanische Bannermehrheit abgegeben. In Massachusetts hat sich die Uneinigkeit der Demokraten bitter gerächt, und in Salt Lake City sind die Mormonen unterlegen. Alles in allem werden die Demokraten sich vergeblich nach Anzeichen eines bevorstehenden Umschwunges umsehen. Ihre Siege sind durchweg auf rein örtliche Ursachen oder die persönliche Beliebtheit eines bestimmten Kandidaten zurückzuführen. Die Partei als solche scheint der langsamen Auflösung entgegen zu gehen und verdient ihr Schicksal schon wegen ihrer gänzlich unbemokratischen Nachgibigkeit gegen die Heuchelei und den Despotismus.

Packetpost und Postsparbank.

Ein großer Unterschied besteht zwischen den beiden Erweiterungen der Postthätigkeit, welche Generalpostmeister Meyer dem kommenden Kongreß zu empfehlen beabsichtigt. Mit Einführung der Postsparbanken würde die Bundesregierung auf ein Gebiet geschäftlicher Thätigkeit sich begeben, das bisher der Privatthätigkeit überlassen gewesen. Es sprechen also von vornherein alle die grundsätzlichen Gründe dagegen, denen die sogenannte Verstaatlichungspolitik als solche von jeher ausgesetzt war, und die gerade hier in Chicago während der nun glücklich hinter uns liegenden „Municipal Ownership"-Kampagne schier bis zum Ueberdruß erörtert worden sind. Wer des Glaubens ist, daß das Volk am besten regiert ist, das am wenigsten regiert wird; wer die Aufgabe der Regierungen darin erblickt, Leben und Eigenthum und Rechte und Freiheiten der Bürger zu schützen und nicht darin, mit den eigenen Bürgern in geschäftlichen Wettbewerb zu treten — wer so glaubt oder denkt, der ist auch von vornherein dagegen, daß „die Regierung in's Bankgeschäft gehe."

Selbst wenn Einer derartiger Ausdehnung der Regierungsthätigkeit auf privatgeschäftliches Gebiet nicht grundsätzlich abgeneigt ist, so mag er in vorliegendem Falle grade die Bundesregierung für besonders ungeeignet halten zu dem Geschäft. Die Bundesregierung hat ohnehin schon viel mehr Geld als nöthig in ihrem Besitz. Es ist eine beständige Klage, daß zu viel der für das Geschäftsleben erforderlichen nationalen Geldmittel im Bundesschatzamte abgeschlossen liegen. Dem Uebel abzuhelfen, muß die Regierung ihre Geldvorräthe stets wenigstens zum großen Theil — zinslos! — den Privatbanken überlassen. Und wenn einmal eine Geldkrisis eintritt, wie wir sie eben in diesen Tagen erleben, da muß Hals über Kopf Alles bis auf's Nöthigste in die Banken geschickt werden, weil sich das Schatzamt nicht nachsagen lassen darf, daß es die Klemme verschlimmere durch die Abschließung von Geldern, die unnöthiger Weise dem Markte entzogen worden sind.

Weil dem so ist: — die Bundesregierung schon mehr Geld hat als sie vernünftiger Weise zu gebrauchen vermag, und durch eine weitere Vermehrung ihrer müßig liegenden Gelder die damit verknüpften Uebel noch erschwert werden würden, während andererseits die Kassen der Einzelstaaten und die Kassen der großen städtischen Gemeinwesen durchweg sehr viel mehr Geld nöthig haben, als sie durch Besteuerung aufzubringen vermögen — so erscheint klärlich, wenn's einmal öffentliche Sparkassen geben soll, die Staats- oder Stadtsparkasse (nach deutschem Vorbilde) als sehr viel angebrachter denn die Bundessparkasse. Weil Staaten und Städte die Gelder der Sparer nützlich verwenden können und sie ihnen anderweitige Anleihen ersparen, können sie auch Zinsen darauf zahlen, ohne durch solche Zinsleistung sich eine Last aufzulegen. Die Bundesregierung müßte entweder Geldverleiher werden, um die den Sparern zu zahlenden Zinsen zu erlangen, oder müßte die Verzinsung aus den Taschen der Steuerzahler bestreiten.

* * *

Ganz anders als um den Sparkassen- steht es um den Packetpostplan. Hier wird nicht verlangt, wie im anderen Falle, daß die Regierung auf ein ihr bisher fremdes Geschäft sich einlasse, sondern es wird hier nur verlangt die bessere Besorgung eines bereits von ihr betriebenen Geschäftes. Die Ver. Staaten sind im Postgeschäfte und waren immer darin. Die Bundespost ist so alt wie die Regierung des Bundes. Im selben Jahre, in welchem der erste Präsident der Ver. Staaten sein Amt antrat, wurde auch der erste Generalpostmeister ernannt. Was mit Forderung der Packetpost verlangt wird, ist in That und Wahrheit nichts weiter, als daß die Regierung ein Geschäft, das sie besorgt, auch ordentlich besorge. Briefpost und Packetpost gehören zu einander, wie auf der Eisenbahn Personenbeförderung und Frachtbeförderung zu einander gehören. Würden diese beiden Geschäftszweige von einander getrennt, müßten besondere Fracht-Eisenbahnen und besondere Passagier-Eisenbahnen angelegt werden, so müßten selbstverständlich auch alle Beförderungspreise gewaltig erhöht werden. Es ist um kein Haar anders mit der Trennung der Briefpost- vom Packetpostdienste.

Indem die Regierung die Briefbeförderung (die Beförderung der höchstbezahlten und leicht zu transportirenden Postgüter) monopolisirt und die Packetbeförderung den hier Expreßgesellschaften genannten Privatgeschäften überläßt, vertheuert sie unvermeidlich die Gesammtkosten der Beförderung. Es sind zwei Geschäftsanlagen, zwei Verwaltungen, zwei „Offices", zwei Bedienungsmannschaften usw. erforderlich, wo sonst eine genügte. Selbst wenn die Expreßgesellschaften die gemeinsinnigen, mit bescheidenem Gewinn sich begnügenden Menschenfreunde wären, als die sie nicht bekannt sind, so würden sie doch für ihre Packetbeförderung viel höhere Preise fordern müssen, als sie fordern könnten und fordern würden, wenn sie zugleich mit der Packetbeförderung auch die Briefbeförderung hätten. Und da es ausgeschlossen ist, den Expreßgesellschaften die Briefpost zu übertragen, so bleibt, soll die jetzt über alle Gebühr vertheuerte Packetbeförderung verbilligt werden, nur übrig, daß zur amtlichen Briefpost die amtliche Packetpost gestellt wird.

* * *

Innerhalb gewisser Grenzen haben wir übrigens bekanntlich schon eine Packetpost, es handelt sich also nur noch um angemessene Erweiterung der Grenzen. Nicht nur sind die Grenzen zu eng, da unter den bestehenden Regeln das Gewicht eines Postpackets nicht 4 Pfund übersteigen darf: auch der jetzt geforderte Preis ist viel zu hoch. 16 Cents für's Pfund, also 64 Cents für das vierpfündige Packet, übersteigt sogar (außer für die größten Entfernungen) die berüchtigten „Raubtarife" der Expreßgesellschaften noch. Nur Bücher und andere Drucksachen werden billiger befördert, für 8 Cents das Pfund.

Nun ist der Generalpostmeister Meyer ein vorsichtiger Mann und will nicht zu viel auf einmal verlangen. Seinen Vorschlägen nach soll die Gewichtsgrenze auf 11 Pfund erhöht und der Preis auf 12 Cents für jedes Pfund heruntergesetzt werden; d. h. es sollen Packete von gleichem Gewicht und zu gleichem Preise im Inlande befördert werden, wie man sie unter bestehenden Verträgen schon nach überseeischen Ländern schicken kann. Jetzt ist es billiger, ein Postpacket von San Franzisko nach Berlin, als von Chicago nach Evanston zu schicken. Abhilfe so himmelschreienden Mißverhältnisses ist sicherlich das allerwenigste, was gefordert werden kann.

In Lodz.

Von P. Matthes (Bern).

Eine Reise „zum Vergnügen" nach Rußland. — Die Polizei. — Raubmörder und Polizeispitzel. — Die Lage im „polnischen Manchester".

Am 10. September reiste ich ab. Im Juni dieses Jahres hatte ich in der Schweiz mit einer russischen Familie Freundschaft geschlossen. Es waren sehr liebe Menschen, offen und ehrlich.

Sehr oft schilderten sie mir die Zustände ihrer Heimath. Und diese Schilderungen waren meist viel schrecklicher als die Nachrichten, die man in deutschen Blättern las.

Wer sprach nun die Wahrheit? Uebertrieben meine neuen Freunde, oder waren die Schilderungen der Zeitungen zu milde? Ich bin ein fleißiger Schüler der Wirklichkeit, des Lebens.

Und ich wollte das jetzige Leben in Rußland kennen lernen. Also reiste ich hin, trotzdem meine junge Frau behauptete, ich hätte sie dann nicht lieb, und mein alter Vater mir schrieb, ob ich denn völlig übergeschnappt wäre.

Wie ich nach Lodz kam, auf welchen Namen mein Paß lautete, wer meine Lodzer Freunde sind, interessirt jetzt wenig. Ich will nur erzählen, wie es in Lodz aussah.

Kurz vor meiner Ankunft waren wieder seit Wochen die „üblichen" Massenverhaftungen erfolgt. Meist in Fabriken. Da war ein Brüderpaar mit Namen Frömel, Kinder deutscher Eltern. Diese beiden Frömel, die voriges Jahr selbst Bomben warfen, wodurch einige Personen getödtet beziehungsweise verletzt wurden, diese Brüder, die bekanntermaßen der Terroristenpartei angehörten, sind heute bezahlte Spitzel, Geheimpolizisten im Solde des Zarenthums. Die Frömels verriethen Schuldige und Unschuldige, sie bekommen ja „pro Kopf" so und soviel „Honorar". Sie allein haben Hunderte von Verhaftungen auf dem Gewissen. Viele der Inhaftirten wurden alsbald „versetzt" — auf Jahre nach Sibirien. Einer der Brüder Frömel wurde jedoch vor ein paar Tagen erschossen.

Als ich ankam, lautete gerade wieder die Tagesordnung in Lodz: Ueberfall, Raub, Mord. Zuerst mußten die Hausbesitzer daran glauben, weil sie den Miethszins erhöht hatten. Dann inszenirte man eine Jagd auf Fabrikmeister. Den Einkassirern von Firmen, Banken usw. setzte man besonders zu.

„Hände hoch!" Einer zielte, der andere nahm die Baarschaft, die Polizei war nicht da. Das habe ich mit eigenen Augen gesehen, vom Fenster meiner Wohnung.

Nun begleiteten zum Schutz stets mehrere Arbeiter die Einkassirer. Die Banditen aber besetzten die Portierstube der Fabrik, kommt dann der Mann mit dem Geld, das zu Lohnzahlungen bestimmt ist, so umringt ihn ein Haufen der Räuber. Sie nehmen das Geld, oft auch noch die eigenen Werthsachen des Kassirers, und die paar zu seinem Schutze Anwesenden sind machtlos gegen die Horde.

Man ging aber zur Zeit meines Aufenthalts noch weiter: die Räuber gehen gleich zum Fabrikdirektor ins Kontor. Mit den Revolvern in Händen, dringen sie ein, halten den Ueberfallenen fest, nehmen ihm unter Drohungen den Schlüssel zum Geldschrank ab. Ist nichts darin, so muß der Herr Direktor den Kerlen schriftlich versprechen, ihnen binnen kurzer Frist eine gewisse Summe zu beschaffen; thut er das nicht, oder will er die Polizei davon unterrichten, so verfällt er der „Todesstrafe" — das heißt, man schießt ihn bei nächster Gelegenheit über den Haufen.

Die Fabrikanten wollen sich gegen solche Ueberfall- und Raubschäden versichern lassen, man hat aber derartige Versicherungen behördlich nicht genehmigt. Warum nicht, daß weiß nur die Behörde — oder nicht?

Am schlimmsten schienen mir die Inhaber offener Geschäfte daran zu sein, besonders die Kleiderhändler. Sucht sich da ein Kunde das Beste aus und soll dann bezahlen. Der aber zieht blitzschnell einen Revolver, hält ihn dem Geschäftsinhaber unter die Nase und fragt höhnisch, wieviel er davon haben wolle.

So kamen in das Kolonialengrosgeschäft von Rudolf Ziegler kürzlich sechs Banditen. „Hände hoch," riefen sie dem Personal zu. Da aber trat Herr Ziegler aus dem Kontor und verwundete einen der Räuber mit seinem Revolver. Da auch noch andere Hilfe kam, ergriffen die Sechs die Flucht, wobei einer seinen Hut zurückließ. Am Nachmittag kam ein Stadtbote zu Ziegler, verlangte den Hut und sagte, der Besitzer desselben warte im Hotel Rom. Sofort setzte Ziegler nun die Polizei in Alarm, diese aber fragte erst eine Stunde später in dem betreffenden Hotel nach dem Mann, der den Hut bei Ziegler holen ließ. Ziegler bekam aber noch am selben Tage sein „Todesurtheil" brieflich zugestellt, worauf er sofort Lodz verließ.

Den ruhigen, anständigen Leuten, die nur zu ihrem Schutz Waffen tragen, nimmt die Polizei diese Vertheidigungsinstrumente ab. Den Terroristen aber, die oft zwanzig bis dreißig Mann stark erscheinen, kann sie anscheinend nichts anhaben.

Mehlhändler und Bäckermeister sind den Ueberfällen in den letzten Tagen sehr stark ausgesetzt gewesen. So erzählte mir ein Herr, der in Lodz die größte Dampfbäckerei besitzt, daß ihm brieflich von den Terroristen mitgetheilt worden sei, innerhalb vierzehn Tagen könne er sich auf einen Ueberfall gefaßt machen.

Vor acht Tagen war auch der Mühlenbesitzer Adamek, mehrfacher Millionär, überfallen worden. Vier Kerle kamen in sein Bureau, acht oder zehn blieben draußen stehen. Sie verlangten von Adamek sofort 1000 Rubel. Als dieser aber erklärte, er gebe es nicht, faßten ihn die Vier, warfen ihn zu Boden und tödteten ihn durch vier Schüsse. Unter den Mördern wurden von Angestellten des Adamek sein ehemaliger Geselle erkannt. Sechs Tage später diente dieser Geselle der Polizei gleichfalls als „Spitzel", er steht heute noch in ihren Diensten.

Während der drei Tage meiner Anwesenheit in Lodz konnte ich 17 Mordthaten zählen. Unter solchen Umständen kann man es verstehen, daß, wer nur irgend kann, Lodz verläßt.

Die Stadt sieht aus, als ob nur Räuber dort hausten. Jeden zweiten Eingang fand ich mit Balken und Brettern vernagelt. Post und Bahn waren von Truppen besetzt. Vor den Bankhäusern hielten in Vorbauten aus Holz Diener Wache. Ich hatte Noth, in eine Bank zu kommen, um mir ein paar Hundertfranknoten wechseln zu können. Der Bankbeamte — ein Deutscher — erzählte mir, daß sich die Fabriken scheuten, Geld von den Banken zu holen. Oft würden dadurch Lohnzahlungen verzögert, was wiederum Ausschreitungen der Arbeiter verursache. Die Lage des „polnischen Manchester" sei eine ungemein traurige.

Am Tage meiner Abreise eine neue Bluthat! Der allgemein beliebte und geachtete Fabrikant Dr. phil. Silberstein, ein Mann von 31 Jahren, ist von seinen Arbeitern erschossen worden. Die Arbeiter hatten vierzehn Tage lang gestreikt. Am Montag dieser Woche wollten sie nun, nachdem der Streik beendet, Herrn Silberstein persönlich sprechen. Er ging auch in die Fabrik. Im Packraum aber überfielen ihn die Arbeiter und verlangten, er solle es ihnen schriftlich geben, daß er ihnen auch die Streikzeit voll bezahlen wolle. Es handelte sich dabei um die Summe von 18,000 Rubeln, und Silberstein schlug den Arbeitern ihr Verlangen ab. Darauf mißhandelten sie „den Juden" sechs Stunden lang, beraubten ihn und erschossen Abends den gemarterten Mann.

Dr. Silberstein galt bei allen noch als ein wirklicher Freund der Arbeiter, weshalb die Erregung über seine Ermordung bei der Lodzer Bevölkerung auch besonders stark zutage trat. Daß die Mörder so lange ungestört ihr scheußliches Treiben fortsetzen konnten, lag einerseits daran, daß sie das Telephon besetzt hielten, die Bureauangestellten sich nicht rühren ließen, und daß die Polizei nicht zu Hilfe eilte. Und ich habe aus zuverlässigem Munde gehört, daß die Polizei wohl von dem Ueberfall unterrichtet wurde, aber nicht eingriff, weil ja „nur ein Jude" in Gefahr sei.

Drei Tage nur weilte ich in Rußland. Aber diese drei Tage in Lodz haben mir mehr als genug bewiesen, daß meine russischen Freunde ihr Land nur so schilderten, wie es ist.

Katarrh

ist eine innerliche Krankheit.

Er rührt von unreinem Blut her und erfordert innerliche Behandlung, die auf das Blut wirkt und es reinigt, um eine radikale und nachhaltige Heilung zu erzielen. Das größte innerliche Mittel ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form od. in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nasen- oder andere örtliche Formen von Katarrh werden durch Antiseplets oder Catarrlets, geheilt. 50c, in Apotheken oder per Post.

C. J. Hood Co., Lowell, Massachusetts.

Die weiße Bevölkerung Transvaal

Johannesburg, 16. Sept.

In einem Lande, wo zwei Rassen mit so grundverschiedenen Bedürfnissen neben einander leben, wie hier, muß es natürlich Probleme geben, welche nahezu unlösbar erscheinen. Der Eingeborene, in seiner Bedürfnißlosigkeit, kann mit $5 im Monat sein Leben fristen, selbst wenn er unter Europäern lebt; mit $10 lebt er üppig, während, wie die Verhältnisse jetzt liegen, für den alleinstehenden Weißen die Möglichkeit, sich durchs Leben zu schlagen, erst bei einem monatlichen Einkommen von mindestens $37.50 anfängt. Die Klasse von Weißen, welche es überhaupt möglich machen können, mit letztgenannter Summe auszukommen, also einfache Handlanger und Tagelöhner, stehen weder geistig noch in der Arbeitsleistung höher als der Eingeborene. In Ländern, wo der Weiße nur in verschwindend kleiner Anzahl zwischen Millionen von Eingeborenen sitzt, wie in Indien, wo er schon aus klimatischen Rücksichten nicht körperlich arbeitet, sondern nur als Repräsentant der Staatsgewalt oder als Kaufmann auftritt, entstehen natürlich keine Rassenfragen. Hier aber ist das numerische Verhältniß der Weißen zu den Farbigen durchschnittlich wie 1:6. Die klimatischen Verhältnisse sind günstiger, und der Weiße muß mit seinen Händen arbeiten, um sich zu erhalten. Die noch im primitivsten Stadium stehende und, was man auch dagegen sagen möge, vorläufig wenig entwicklungsfähige Landwirthschaft kann nur verhältnißmäßig wenige Hände beschäftigen. Dabei vermehrt sich gerade die Burenbevölkerung rapide, und das althergebrachte Mittel der Buren in solchen Fällen, nämlich der Treck nach dem Norden, ist heute nicht mehr anwendbar.

Die große Frage, welche hier zu beantworten ist, steht daher so: Wie ist die heranwachsende weiße Jugend von Stadt und Land, männlichen sowohl als weiblichen Geschlechts, passend zu beschäftigen? Als Staats- und Privatbeamte, als Händler, Kommis und Aufseher können nur eine beschränkte Anzahl Verwendung finden; zu persönlichen Dienstleistungen gibt sich der weiße Afrikaner, gleichviel welcher Abstammung, unter keiner Bedingung her. Das Natürlichste wäre, wenn die eingeborene weiße Bevölkerung allmählich den eingewanderten Handwerkerstand auf den Gruben sowohl, als im bürgerlichen Leben ersetzen könnte. Dazu aber fehlt es einerseits der Jugend an Gelegenheit zum Lernen, denn die Handwerker nehmen hier keine Lehrlinge an, andererseits würde es auch einem afrikanischen Jüngling gar nicht einfallen, bei einem Meister mehrere Jahre lang umsonst in die Lehre zu gehen. Auf den Gruben hat man bisher auch niemals Lehrlinge angenommen, was für die außerordentliche Kurzsichtigkeit unserer Grubenleitungen spricht, und zu alledem kommt nun noch, daß der Weiße hierzulande überhaupt nicht arbeiten will, ehe er nicht durch die äußerste Noth dazu gezwungen ist. Bis sich das alles ändert, wird, wie ich fürchte, noch viel größeres Elend über das Land kommen müssen.

Kurzer Kriegszug.

Buford Motts phantastisches Unternehmen und dessen klägliches Ende.

Der dreizehnjährige Buford Mott verließ gestern Abend das Haus seiner Tante, Frau A. R. Hasser, 204 Hill Str., Wilmette, von der er erzogen wird, und kam auf dem Kuhfänger einer Lokomotive nach Chicago, um, wie er sagte, nach dem Westen zum Kampf gegen die Indianer zu ziehen. Heute Morgen versuchte er nun in dem Gebäude 134 Monroe Str. von einem Fremden $30 Reisegeld zu borgen, was ein Geheimpolizist, Wentzel, der zufällig des Weges kam, hörte. Er nahm den jungen Krieger in seine Obhut, bis die Tante ihn abholen konnte.

— Der Sündenbock.—„Mann, ich muß einen neuen Hut haben, in dem alten seh' ich aus wie 'ne Vogelscheuche."—„Schieb' doch nicht alle Schuld auf die Kopfbedeckung!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater

Ferdinand Schroeder

im Alter von 48 Jahren am Dienstag, den 5. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. November, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1094 W. 20. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Schroeder, Gattin.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Der du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Karl Ruback

im Alter von 64 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 7. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 804 W. 20. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Marie Ruback, Gattin.
Frank und John, Söhne.
Bertha und Minna, Töchter.
Wilhelm Lahn, Joe Long, Schwiegersöhne.
Mathilde und Marie Ruback, Schwiegertöchter. dmi

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council, N. L. S.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Jacob Merker

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 7. November, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 338 N. Paulina Str., nach dem Eden-Gottesacker. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich um 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

S. A. Hemmi, Präsident.
Wm. Theophile, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Mutter

Frau **Augusta Albrecht**

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donerstag vom Trauerhause, 5804 Marshfield Ave., per Train nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Albrecht, Hulda Hieher, Anna Stone, Amalie Pratt, Augusta Golly, Johann, Fred, Ida und Minna Albrecht, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Julia Dernbach, geb. **Herbig**,

am Dienstag, den 5. November, Nachmittags, im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. November, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 628 Sedgwick Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie, Frank und Charles Dernbach, Kinder. mdo

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Friedrich Höfler,

der uns durch einen Unglücksfall am 6. November 1906 entrissen wurde.

Mutter, wenn die Kinder fragen:
„Wo ist unser Papa hin?"
Wenn sie weinen, um mich klagen,
Sag', daß ich im Himmel bin.
Kinder, wenn die Mutter weinet,
Trocknet ihr die Thränen ab,
Pflanze, wenn die Sonne scheinet,
Eine Thräne mir auf's Grab.

Gewidmet von der trauernden
Gattin und Kindern.

— Gute Lektüre! —
„Die Wette", eine Geschichte aus Russisch-Polen, von Fritz Doering. Illustrirt.
Preis 40c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezielle Bargains für Donnerstag

Wir bringen am Donnerstag Vormittag zum Verkauf eine große Partie der bekannten „Buster Brown" Strümpfe für Knaben und Mädchen — gekauft von uns zu einem Preis, der es uns ermöglicht, unseren Kunden den größten Strümpfe-Bargain seit Jahren zu offeriren. Denjenigen, welche die Buster Brown-Strümpfe nicht kennen, möchten wir sagen, daß die Strümpfe überall zu 25c verkauft werden. Jeder Laden verlangt 25c für diese Waaren — Ihr könnt die fein gerippten Strümpfe für Mädchen und die weit gerippten für Knaben haben — alle Größen — Donnerstag, per Paar ... 12½c

25c Strümpfe für 12½c

Notiz: — Keine an Händler verkauft.

Unterzeug.

200 Dutzend Unterzeug für Kinder — gerippt und fließgefüttert — für Knaben und Mädchen — Union-Suits — Vests und Pants — ein großes Sortiment von Mustern und Farben — kein Stück weniger wie 25c werth, andere bis zu 39c. Auswahl von allen ... 19c

50c und 75c fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, — in mehreren Farben — speziell zu ... 39c

Sehr feine baumwollene gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, regul. und Extra-Größen — 58c werth, für ... 39c

Frische Partie von Muster-Unterzeug für Männer und Damen — Auswahl von den besten Sorten von wollenem Unterzeug — für 1.19, 98c, 88c, 79c und ... 69c

Baumwollene Stoffe

8½c die Yard für yardbreiten Cambric Muslin, werth 12½c.
12½c die Yard für türkischrothes Tischlinnen, werth 19c.
6¾c die Yard für schweres Comforter- und Gardinen-Cretonne, werth 10c.
4½c die Yard für hellfarbigen karrirten Outing-Flanell, wth. 6c.
6½c die Yard für echtfarbig. Comforter Kaliko, werth 9c.
4¾c die Yard für twilled Handtuchstofe mit rother Borte, wth. 7c.
6½c die Yard für ungebleicht. Muslin, yardbreit, werth 9c.
2½c für befranste Servietten, — werth 5c.
24c die Yard für rosa Eiderdown Flanell, werth 35c.
8c für 45 Zoll lange befranste Handtücher, werth 12c.

Schuhe.

Little Gents Satin Calf Schnürschuhe, schwere hervorstehende Sohlen, Größen 9 bis 12½, 1.25 werth, Donnerstag, per Paar ... 79c
Filz-Slippers für Kinder, weiche Ledersohlen, sehr bequem für den Hausgebrauch, Größen 3 bis 8, reguläre 75c Werthe, per Paar ... 49c

Artikel für Männer und Knaben.

Eine Partie von Muster-Flanellhemden für Männer, in blau u. grau, alle Größen — 1.75 Werthe — für ... 98c
Großer Bargain in Leder-Arbeits-Handschuhen für Männer — mehrere Facons — 50c und 75c werth — das Paar ... 29c
Partie von Winter-Mützen für Männer und Knaben — große Auswahl von Facons und Farben — 50c werth — für ... 15c
Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 10 Jahre — mehrere Facons — 2.00 und 2.50 Werthe — für ... 1.19
Eine Partie von Muster-Anzügen und -Ueberziehern für Männer — volle 7.50 werth — für ... 4.98

Basement.

Verkauf von Laundry-Seifen — „Proctor & Gambles" Amber-Seife, volle Pfund-Stücke — 5 Stücke für ... 19c
Ivory Seife — große Stücke — 2 Stücke für ... 13c
Schwarz lackirte Kohlenschaufeln — per Stück ... 1c
6zöllige glatte eiserne Ofenröhren — per Stück ... 7c
6zöll. glatte corrugated Kniee — per Stück ... 10c
8×12 weiß emaillirte Bratpfannen — zu ... 15c
12 Quart blau u. weiß emaillirte Wassereimer ... 35c
Sun Rise Stücken-Stärke — 3 Pfund für ... 8c
15zöll. schwarz lackirte Kohleneimer — corrugated Eisen ... 12c
XXX schwarze Ofenröhren-Emaille, ½ Pt. mit Bürste ... 10c
6 Qrt. grau emaillirte Berlin Kessel mit Deckel, zu ... 25c
28×28 Ofenbretter — ein Spezialwerth, zu ... 39c
„Burnishine" Nickel- und Messing-Polish, ½-Pint-Büchse ... 10c

Blankets u. s. w.

Volle Größe Bett-Comforters, mit weißer Watte gefüllt — reguläre 2.00 Werthe ... 1.29
Federn von lebenden Gänsen — sanitär gereinigt — rein weiß — 75c-Werth — Pfund ... 55c
10-4 Größe baumwollene Blankets — weiß oder grau, fancy gestreifte Borte — 69c Sorte — Paar ... 45c
Eine Partie Muster-Spitzengardinen, etwa 1½ Yards lang — Donnerstag zu, Stück, 25c, 19c und 15c
Beste Qualität deutsches Strickgarn — „Fleishers" od. „Sunlight" — alle Farben und schwarz — Strang ... 25c

Danksagung.

Die Schwestern des St. Josephs-Hospitals sprechen hiermit dem hilfreichen Schwaben-Verein von Chicago ihren herzlichen Dank aus für die großmüthige Ueberweisung der ihnen zugedachten Unterstützungssumme.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren innigsten Dank aus allen Verwandten und Bekannten sowie dem Deutschen Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Verein und allen Freunden für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters. Die trauernde Wittwe:

Mina Seber, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie dem Turnverein Vorwärts und dem Junger Männerchor sagen wir unseren innigsten Dank für die herzliche Theilnahme, die trostreichen Worte und Blumenspenden bei dem Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten und unseres geliebten Vaters **Rudolph Bielefeld**.

Eva Bielefeld, Gattin, nebst Familie.

F. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. — Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.
7ep,famt*

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cents.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene, für Kinder $6.00.
Georg Schrade, Supt.
(20 Jahre mit Waldheim.)
Tel. Berwyn 33.
City Office, 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
29ol*X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.
9lp,X*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $4.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Bekanntmachung.

Vom 4. November an werden wir im Kemper-Gebäude, Zimmer 5, Ecke North Ave. und Halsted Str., eine Zweig-Office eröffnen zur Bequemlichkeit der Kunden der Nord- und Nordwestseite und werden uns besonders bemühen, Ländereien in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama, zu verkaufen.

Jedermann ist freundlichst eingeladen, vorzusprechen, um nähere Erkundigungen über diese erfolgreiche Kolonie Elberta einzuziehen.

L. v. d. Leck & Co., Agenten.

Office-Stunden 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends. 3—16nbX

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
526 N. Clark Str. — Tel. Black 744.
20ol,1mo,X

— Großes —
Konzert, Theater und Ball
veranstaltet von den
Deutschen Gilden von Amerika
G. G. of A.

am Sonntag, den 10. November 1907, in der großen und kleinen Wicker Park Halle, 501 W. North Ave. — Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Tickets 25c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 50c die Person. 2,6nov

18. Jahres-Ball
des
Kranken Unterstützungs-Verein sämmtl. Angestellten der Gottfried Brewing Co.,

am Samstag, den 9. November 1907, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Tickets 25c die Person.—Musik von Müllers Kapelle. nb3,6,9

Großes Kaffee-Kränzchen
und Verloosung, des
Nordwest Frauen-Verein
am Montag, den 11. November 1907.
in der Wicker Park Halle, 501 W. North Ave. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 15c die Person, Kaffee und 1 Loos frei.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert: Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrso*

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei f. Gesellschaften. Federweißer soeben angekommen. 12ol,smi*

Deutsche Bücher.
Klassiker, Romane, Jugendschriften, Bilderbücher in größter Auswahl und am billigsten bei
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung.
26 MONROE STR.
nahe Wabash Avenue,
Telephone Central 6307. — Chicago.
mison

Wünschen Sie klassische oder populäre Musik? Ein vollständiges Lager von importirten und hiesigen Musikalien zu den billigsten Preisen findet man in jeder Zeit im
DETMER MUSIC HOUSE,
259 Wabash Ave.
Piano-Fabrik: Ohio und Paulina Str.
4lp,mi,bs

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11lp,mifrson,*

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.
12ol,X*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1lp11

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Dyspepsie.

„Da ich Ihre wunderbaren Cascarets drei Monate genommen und vollständig von Magenkatarrh kurirt wurde, denke ich, daß ein gutes Wort für Cascarets angebracht ist. Ich hatte mehrere andere sog. Mittel nutzlos versucht und finde, daß Cascarets mehr Linderung brachten, als alle anderen, die ich genommen in einem Jahr." — James McGuine, 108 Mercer Str., Jersey City, N. J.

Best for The Bowels.
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück.

Sterling Remedy Co., Chicago od. N. Y. 592

Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Lokalbericht.

Die Blumen-Ausstellung.

Die Aussteller deutscher Abkunft stehen an erster Stelle.

Im Koliseum wurde heute Mittag die jährliche Blumenausstellung eröffnet, die wiederum ein schlagender Beweis dafür ist, daß Chicago seinen Namen „die Gartenstadt" mit Recht trägt. Sowohl was den Umfang der Ausstellung, als auch was die Schönheit der ausgestellten Blumen u. Pflanzen anlangt, steht unsere Stadt unter den Ausstellern an erster Stelle. Beständig stößt der Besucher auf deutsche Namen, wie Ald. Peter Reinberg, Ernst Wienhoeber, E. G. Uihlein usw. Die ganze Ausstellung liefert einen Beweis dafür, daß es die Deutschen gewesen sind, die Chicago zum ersten Blumenmarkte des Landes gemacht haben. Herr E. G. Uihlein, der Präsident der Gartenbau-Gesellschaft von Chicago, hat eine Sammlung von Orchideen ausgestellt, die als die schönste und werthvollste im Lande angesehen und deren Werth auf $25,000 veranschlagt wird. Ald. Reinberg ist mit seiner unübertroffenen Rose, die nach Frau Marshall Field benannt ist, und für die er ein Angebot von $50,000 abgeschlagen hat, vertreten. Unter den Blattpflanzen zieht die Sammlung des Herrn John J. Mitchell, die sich gewöhnlich am Lake Geneva befindet, die Aufmerksamkeit auf sich.

Die Ausstellung wird bis nächsten Dienstag geöffnet sein.

Aus Vereinskreisen.

In der Arbeiter-Halle an 12. und Waller Str. feiert der Elsaß-Lothringer Fortschrittsverein am kommenden Samstag sein zweites Stiftungsfest. Für gute Tanzmusik und andere Annehmlichkeiten ist vom Festausschuß auf's Beste gesorgt worden, die Freunde des Vereins können daher mit Sicherheit auf ein paar vergnügte Stunden rechnen. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Zu den beliebten und immer zahlreich besuchten Festlichkeiten des Arbeiter-Unterstützungs Vereins-Orden A. U. V. O. reiht sich eine weitere, die am Samstag, dem 7. Dezember, in der Halle des Ordens, an Sedgwick, Ecke Blackhawk Str., abgehalten wird. Die Sektionen A. und B. haben einen großen Preis-Maskenball arrangirt, und das aus den Herren Jos. B. Ackermann, Edw. Behrens, Chas. Doll, Alb. Hoffmann, Ernst Koehler, M. Koehler, Dr. H. Mai, B. C. Michels, H. Schistel und W. H. Thielmann bestehende Komite hat tüchtig gearbeitet, damit der Ball ein erfolgreicher wird. Die Geschäftsleute der Nordseite haben neben vielen Mitgliedern werthvolle Preise gestiftet, die in Form von Geldpreisen und vielen anderen nützlichen Gegenständen zur Vertheilung kommen werden. Anfang des Festes 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Folgende Beamten wurden vom Groß Park Damenverein für das laufende Jahr erwählt und von der Ex-Präsidentin Frau Anna Hafferkamp feierlich in ihre Aemter eingesetzt: Präsidentin, Frau Friederike Rose; Vizepräsidentin, Frau Louisa Sichter; Protokoll-Sekretärin, Frau Auguste Rutzen, 409 Addison Ave.; Finanz-Sekretärin, Frau Ida Wesche; Schatzmeisterin, Frau Dora Sanders; Führerin, Frau Anna Grüning; Verwaltungsrath: Frau Anna Frank, Frau Friederike Schwaß, Frau Auguste Triphan; Innere Wache, Frau Henriette Eisenbeis; Aeußere Wache, Frau Marie Krase; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Frau Bertha Schönfeldt. Nach der Installirung begaben sich die Damen in die untere Halle, wo sie sich bei einem gemüthlichen Kaffeekränzchen noch mehrere Stunden amüsirten. Gesunde Damen von 18 bis 50 Jahren können dem Verein beitreten. Anmeldungen werden von der Sekretärin Frau Auguste Rutzen, 409 Addison Ave., und von der Präsidentin Frau Friederike Rose, 1791 Hoyne Ave., entgegengenommen. Versammlungen jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.

* Vermuthlich durch Funken vom Leitungsdraht wurde heute früh das Dach eines Straßenbahnwagens der N. Clark Str.-Linie in Brand gesetzt. Bei der Flucht der Fahrgäste wurden mehrere Frauen leicht verletzt. Der Sachschaden ist gering.

Personal-Nachrichten.

— Das Ehepaar Horace Edwards, 225 Ontario Str., feierte gestern in seinem Heim das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehebund wurde in Galveston, Texas, geschlossen. Herr Edwards hat hier und in Rochester, N. Y., eine Großhandlung betrieben. Das Paar wohnt seit zwölf Jahren in Chicago und erfreut sich noch ausgezeichneter Rüstigkeit, obwohl Herr Edwards 81 Jahre und seine Gattin 80 Jahre zählt.

Wahlergebnisse.

Die „Trockenen" haben fast auf der ganzen Linie gesiegt.

Gesellschaft „weiß von nichts".

Verwaltungskosten hier und im Osten. — Reddicks Nachfolger. — Unter Protest zurück. — Bodenpreise emporgeschnellt. — Verschmelzung der Schutzvereine.

Im Lager der Anti-Saloon-Liga herrscht Jubel. Bei den Ortswahlen, die gestern in sechzehn Illinoiser Counties — im Süden des Staates — stattgefunden haben, sind die Gegner des Getränkehandels fast durchweg obenauf geblieben, und besonders auffällig ist es dabei, daß sogar die Grubenbezirke sich mit mehr oder minder großen Mehrheiten gegen die Lizensirung von Wirthschaften erklärt haben. Auch in der Stadt Jacksonville, wo bis jetzt 32 Schanklokale bestehen, haben die „Trockenen" gesiegt, und zwar mit einer Mehrheit von 775 Stimmen. Das Gesammtergebniß der Abstimmung bedingt die Schließung von rund 250 Schanklokalen und einen entsprechenden Ausfall in den Einkünften der betreffenden Gemeinden. Die gestrigen Wahlen waren die ersten, welche unter dem neuen Local Option-Gesetz abgehalten wurden, das bekanntlich infolge eines Uebereinkommens zwischen dem Aufgebot, über das die Mucker in der Legislatur verfügen, und den Chicagoer Gesetzgebern zustande gekommen ist, die im Austausch für ihre Mithilfe die Unterstützung Jener für die — inzwischen glücklich beseitigte — Chartervorlage einhandelten. In nachgenannten Counties haben Wahlen stattgefunden:

Calhoun, Caß, Edwards, Johnson, Massac, Menard, Morgan, Perry, Pope, Pulaski, Scott, Union, Wabash und Williamson. Auf der ganzen Linie gesiegt haben die „Trockenen" in Edwards, Johnson, Massac, Pope, Union, Wabash und Williamson County. Trocken gelegt worden sind die nachgenannten Städte und Ortschaften: Jacksonville, Duquoin, Chandlerville, Athens, Virginia, Ashland, Tallula, Albion, Metropolis, Winchester, Mound City und Colcounda. Fortgesetzt werden darf der Schankbetrieb nur in Beardstown, Meredosia, Petersburg, Exeter und Pinckneyville. — Bekanntlich verhindert das Schankverbot nicht, daß der Handel mit Getränken „im Großen" fortgesetzt wird. Auch in den „trockenen" Ortschaften dürfen nach wie vor geistige Getränke verkauft werden, aber nur in Gebinden von mindestens einer Gallone. Die Erfahrung lehrt, daß diese Einrichtung der Mäßigkeit nichts weniger als förderlich ist, sondern daß unter ihr der Trunksucht in weit höherem Maße gefröhnt wird, als es unter dem Schankbetriebe geschieht.

Wetten und Wagen.

Ald. Dunn veranlaßte gestern im Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen die Erörterung einer Vorlage, die bei $25—200 Strafe verbieten soll, daß seitens der Telephon-Gesellschaft der Wettenvermittelung Vorschub geleistet wird. Die Telephon-Gesellschaft behauptet bekanntlich, daß sie nicht wissen könne, welche von ihren Kunden die Fernsprecher zu solchen Zwecken mißbrauchen. Herr Dunn ist der Ansicht, daß die Gesellschaft flunkert, indem sie derartige Unkenntniß vorschützt. Als die Polizei, von der Staatsanwaltschaft angeeifert, vor einigen Wochen gegen Inhaber von Wettbuden vorging, da habe sie Fernsprechanlagen in Oelbehältern und anderen Plätzen vorgefunden, wo solche Einrichtungen zu erlaubten Zwecken schwerlich getroffen sein würden. Die Telephon-Gesellschaft habe diese Einrichtungen besorgen lassen und die Pacht dafür eingezogen. Seither habe sie zwar hoch und theuer versprochen, den Wettenvermittlern fernerhin nicht Vorschub zu leisten, aber ihm, Dunn, sei persönlich bekannt, daß solches dennoch nach wie vor geschehe. — Andere Bestimmungen der Vorlage richten sich gegen die Gepflogenheit gewisser Zeitungen, über bevorstehende Rennen allerlei Mittheilungen zu bringen, die nur den Zweck haben können, zum Wetten anzueifern. Einen Beschluß über den Entwurf hat der Ausschuß noch nicht gefaßt.

Wir Wilden.

Der städtische Statistiker, Herr Großer, stellt fest, daß das öffentliche Verwaltungswesen — alles in allem gerechnet — die Bürgerschaft Chicagos weit billiger zu stehen kommt, als die der östlichen Großstädte. In New York belaufen die entsprechenden Kosten sich auf $72.02, in Boston sogar auf $75.85 auf den Kopf der Bevölkerung, in Chicago stellen sie sich nur auf den verhältnißmäßig sehr mäßigen Betrag von $23.52, und dabei — so meint Herr Großer — würde die Bürgerschaft von ihren Verwaltungsbehörden hier besser bedient, als es im Osten der Fall ist.

Gerade wie in Deutschland.

Im Great Northern Hotel fand gestern Abend eine weitere Versammlung des „Dearborn Straße Verbesserungs-Verein" statt. Die Beleuchtungsfrage stand auf der Tagesordnung. Es wurde festgestellt, daß die Beleuchtung mittels elektrischer Glühlichter sich verhältnißmäßig am wohlfeilsten stellen würde. Herr Roth, der Pächter des genannten Hotels, hielt dem entgegen, daß „flammende elektrische Bogenlichter" das weitaus stärkste und beste Licht geben. In Deutschland hätte man das längst eingesehen, und die Straßen Berlins würden schon längst auf diese Weise beleuchtet, mit dem Ergebniß, daß es Nachts dort ebenso hell sei wie am Tage. Auf einen Antrag von Herrn Robert L. Benson, Verwalter der Billings'schen Erbmasse, entschied sich die Versammlung für die „flammenden Bogenlichter". Herr John B. Porter, vom städtischen Büro für Elektrizitätswesen, stellte in Aussicht, daß die Stadt den größeren Theil der Einrichtungskosten tragen und auch zu den Unterhaltungskosten beisteuern würde. Für heute Nachmittag ist nach dem Kaiserhof eine Versammlung von Grundbesitzern und Geschäftsleuten der Clark Str. einberufen. Auch für diese sollen Beleuchtungsvorkehrungen nach Berliner Muster getroffen werden.

Fördert die Roheit.

Präsident Schneider vom Schulrath ist der Ansicht, daß das sogenannte Fußballspiel nur dazu beiträgt, die Rohheit zu fördern. Er will dafür eintreten, daß dieses Spiel seitens der Schulbehörden in Zukunft nicht mehr gefördert wird. Gegenwärtig sind die Turnlehrer der Hochschulen gewissermaßen dienstlich zur Ausbildung von Fußballriegen verpflichtet, und die Riegen der verschiedenen Hochschulen halten regelmäßig Wettkämpfe unter einander ab. Vorsteher Westcott von der Waller Hochschule hat deren Riege die Betheiligung an den Wettkämpfen untersagt, aber nicht etwa aus ethischen Rücksichten, sondern auf Grund der Bestimmung, daß nur Schüler, die auch in den Lehrfächern Genügendes leisten, Schulen bei solchen Kampfspielen sollen vertreten dürfen.

Hatte Erlaubniß dazu.

Sekretär Tansey vom demokratischen Parteiausschuß wies gestern Abend vor diesem durch Belege nach, daß er im Frühjahr sein Gehalt aus der Kampagnekasse mit Zustimmung des Parteivorstands gezogen hat, so daß ihm Niemand nachsagen kann, er habe sich diesen Vortheil unter der Hand gesichert. Es wurde Herrn Tansey zu seiner Beruhigung darauf ein Vertrauensvotum ertheilt. — Der von einem zu diesem Zwecke ernannten Sonder-Ausschuß ausgearbeitete Reorganisationsplan wurde vorgelegt und zum Druck verwiesen.

Reddicks Nachfolger.

Zum Nachfolger des verstorbenen James H. Reddick im republikanischen Parteiausschuß ist von der Bezirks-Organisation der 28. Ward in einer gestern Abend unter dem Vorsitz von Staats-Schatzmeister Smulski abgehaltenen Versammlung der Countyclerk Joseph F. Haas gewählt worden.

Der sorgsame Arzt

Ein Doktor sagte neulich: —

„Ich weiß, daß wenn ich den Kaffee den meisten meiner Patienten fernhalten könnte, die Arzneien wirksamer sein würden."

Das kommt daher, weil Kaffee ein Betäubungsmittel — Kaffein — enthält, welches die Wirkung anderer Drogen beeinträchtigt, welche der Doktor dem Patienten geben mag. Viele Leute begreifen nicht, daß sie eine Droge in ihren Körper einführen, wenn sie Kaffee oder Thee trinken, aber es ist doch der Fall.

Einige der Wirkungen der Kaffee-Droge sind: Nervösität, Herzklopfen, Athemnoth, Schlaflosigkeit, saurer Magen, Verlust des natürlichen Appetits, kalte Hände und Füße, Unverdaulichkeit, Eingeweide-Leiden etc. etc.

Der gesunde Verstand würde sagen, den Kaffee aufzugeben, wenn sich solche Symptome zeigen, ehe das Leiden permanent wird. Es ist gut den Rath des Doktors zu befolgen, wenn er sagt: —

„Meidet den Kaffee wenn er Euch nicht bekommt"

Es ist eine leichte und angenehme Aufgabe, wenn man den weiteren Rath befolgt: —

„Und trinkt Postum"

10 Tage Tausch von Kaffee mit Postum (gut gekocht nach Anweisung im Packet) wird beweisen, daß „Es hat seinen Grund"

POSTUM

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustriertes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,

640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Zurück nach Europa.

County-Agent Belmont hat hier 37 Personen ausfindig gemacht, die erst vor kurzem aus Europa eingewandert sind, nun aber wieder dahin zurückgeschickt werden sollten, weil sie hier der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen. Zwei von den Leuten, ein schwindsüchtiger Schwede und ein irrsinniger Pole, sind schon heute nach New York abgeschoben worden, von wo aus sie weiter werden befördert werden. Die Anderen sollen folgen.

Zu hoch im Preis.

Die Countyverwaltung sucht nach einem Gelände, möglichst weit draußen im Busch, nach welchem das Armenhaus würde verlegt werden können. Sechs Trakte Land sind ihr angeboten worden. Präsident Busse vom Countyrath und Mitglieder des Ausschusses haben fünf von den Trakten bereits in Augenschein genommen, finden aber, daß die geforderten Preise durchweg zu hoch sind. Jetzt bleibt noch ein Landgut in der Nähe von Homewood zu besichtigen.

Die „Vereinigte Polizei".

Seit geraumer Zeit hat es hier zwei aus Mitgliedern der städtischen Polizei gebildete Vereinigungen gegeben, deren Hauptzweck darin bestand, Mitglieder in Schutz zu nehmen, die es irgendwie ernstlich mit der Zivildienst-Behörde zu thun bekamen. Die eine Vereinigung, die vorgeblich an einem Unternehmen zur Gewinnung von Kautschuk betheiligt war, nannte sich „Cooperative Rubber Plantation", die andere, das Versteckspiel verschmähend, führte den Namen „Policemen's Defense Association". Jetzt haben beide Verbände sich vereinigt unter dem Namen „United Police". Gestern Abend fand die Beamtenwahl der neuen Organisation statt, mit folgendem Ergebniß: Präsident, Schutzmann Frank Daley; Vize-Präsident, Leut. Danner; Protokollführer, Schutzmann Fred. Comstock; Rechnungsführer, Schutzmann J. E. O'Donnell; Schatzmeister, Sergeant John T. O'Connell.

Jugendliche Klägerin siegreich.

Der Richter entscheidet den langwierigen Streit um den Nachlaß G. C. Bentons.

Richter Ball entschied gestern den langwierigen gerichtlichen Kampf um den Nachlaß des verstorbenen Holzhändlers George C. Benton. Der Kampf drehte sich hauptsächlich um 950 Aktien der Delta Pine Co., die sich im Besitze des Bruders des Verstorbenen Henry F. Benton befanden. Die Wittwe des Verstorbenen, Susan D. Benton, und Harriet Stephens Ward, ein zwölfjähriges Kind, hatten das Gericht ersucht, Henry F. Benton zu zwingen, die 950 Aktien herauszugeben. Der Verklagte behauptete, daß sein Bruder ihm die Aktien vor seinem Tode geschenkt habe, während Frau Benton erklärte, daß die Uebertragung nur eine scheinbare sei, um sie um ihren Wittwenantheil an dem Nachlaß des Verstorbenen zu bringen. In der Zwischenzeit war Frau Benton gestorben, und ihr Sohn aus einer anderen Ehe, C. A. Tuttle, zum Verwalter ihres Nachlasses ernannt worden. Darauf klagte Harriet S. Ward auf ihren Antheil als nächste und einzig überlebende Erbin. Der Richter sprach ihr 240 Aktien und $52,000, H. F. Benton 400 Aktien und $87,000 und C. A. Tuttle als Nachlaßverwalter der Frau Benton 310 Aktien und $45,850 zu.

Einhaltsbefehl gegen Harding.

Bundesrichter Kohlsaat erließ gestern einen Einhaltsbefehl gegen Geo. F. Harding, durch welchen diesem untersagt wird, seine Klage auf Einsetzung von Masseverwaltern der Corn Products Company und der Standard Oil Company in den Staatsgerichten weiter zu betreiben.

— Heimathgefühle. — Pantoffelheld (der auf einer Hochtour angeseilt wird): „Genau wie zu Hause!"

Sein Ende.

Ein Pechvogel kommt zu der Ueberzeugung, daß er sich umbringen muß.

Einen Rock mit Blutflecken, ein altes Rasiermesser und einen Brief fand Jemand heute früh am Seeufer am Fuß der Superior Straße und theilte das der Polizei mit, welche die Sachen an sich nahm und auch im Sande Blutspuren fand. Auf dem Briefumschlag stand „Cowen-Stratford Hotel", die Worte waren durchgestrichen und darunter geschrieben worden, „Wen es angeht". Der Brief selbst lautete wie folgt: „Diese paar Zeilen lasse ich zurück, damit man weiß, daß dies eine wahre und unglückliche Vereinigung ist: Liebe, Nothstand und, was das Schlimmste ist, die Kee and Muir Society. Ich bin in den Tod getrieben worden. Ein kalter Winter steht vor der Thür, und da bleibt einem Mann, der keine Hilfe hat, mit dünnen Kleidern und in bedrängten Verhältnissen nur übrig, ein Ende zu machen. Das Leben ist mir bitter gewesen, und wenn D. L., das liebste Mädchen auf Gottes Erde, es hört, wird sie es verstehen, besser als Andere. Das Leben in Herbergen an der Clark Straße ist nicht das Leben, an welches ich gewohnt bin. Mit Flüchen für die Seelen der „Kee and Muir Society" will ich es beendigen hier, wo ich nur als Edwin Mayer bekannt bin."

Im Rock war ein Notizbuch, in dem auf verschiedenen Seiten die Namen Edwin C. Mayer und Dorothy Lydon eingetragen waren, auf einer Seite auch: „Edward C. Mayer, Croswell, Mich. Tod ist weit süßer als Leben. Hier ist ein kurzes und glückliches Leben. 1. Nov. sah Edith „N". Keine Hoffnung. Die kleine Blondine wollte mich nicht ansehen. Todt mit Dorothy ist besser als Leben."

Die Polizei vermuthet, daß der Mann mit dem Dorothy Lydon genannten Mädchen Streit gehabt und die Sachen am Seeufer niedergelegt habe, um den Eindruck zu erwecken, daß er Selbstmord begangen habe. Der Brief macht den Eindruck, als wenn er unter heftiger Gemüthsbewegung, wenn nicht gar in einem Anfall von Geistesumnachtung, geschrieben worden sei. Ob die Vermuthung der Polizei richtig ist oder ob der Mann sich wirklich im See ertränkt hat, läßt sich vorläufig nicht feststellen.

Bondausgabe genehmigt.

Die Aktionäre der Western Electric Company ermächtigten gestern das Direktorium zur Ausgabe von fünfprozentigen Hypothekenbonds zum Betrage von $15,000,000, mit Giltigkeit von fünf bis fünfzehn Jahren. Die Direktoren sind der Ansicht, daß sich vorerst keine Nothwendigkeit zur Ausgabe von Bonds herausstellen wird.

— Immer dem andern den Vortheil lassen wollen, ist eine leise Aeußerung von — Hochmuth.

Magen-Katarrh.

Eine sehr gefährliche Krankheit, welche schlimme Resultate zeitigt, wenn nicht richtig behandelt.

Magenkatarrh ist eine sehr häufige Krankheit und ist eine der hartnäckigsten Krankheiten, welche, wenn vernachlässigt oder mit nutzlosen, billigen Patentmedizinen, Tonics, Droguen, Pillen und anderen geheimen Quacksalbereien behandelt, mit körperlichem Zusammenbruch und oft mit Schwindsucht und dem Tode endet.

Magenkatarrh, wie jede andere Magenkrankheit, ausgenommen Krebs, ist die Folge schlechter Verdauung. Die Verdauungsorgane sind schwach, es mangelt an Magensaft, Eure Speise ist nur halb verdaut, und die Folge ist, Ihr werdet affizirt mit Appetitlosigkeit, Druck und Schwere nach dem Essen, Sodbrennen, Erbrechen, Schmerzen in der Magengrube, schleimiger Zunge, schlechtem Geschmack im Munde, Verstopfung, Schmerzen in den Gliedern und Gesicht, Schlaflosigkeit, Uebelkeit, Aufstoßen von Gasen, Diarrhoe, Migräne, Schwindel, geistiger Niedergeschlagenheit, Nervenschwäche und vielen anderen Symptomen.

Wenn Euer Magen die Speisen, die Ihr eßt, nicht verdaut, so braucht er Ruhe. Das ist die einzige Art und Weise, um von Eurem Katarrh befreit zu werden. Aber inzwischen braucht Euer Körper sehr viel Nährstoffe, um das Leben aufrecht zu erhalten, und um zu leben müßt Ihr essen, und wenn Ihr essen müßt, muß Eure Speise richtig verdaut werden, und wenn Euer Magen zu schwach ist um die Arbeit zu verrichten, dann müßt Ihr etwas nehmen, was die Arbeit verrichtet.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind das einzige bekannte Ersatzmittel, welches Eure Speise so gut verdaut wie ein gesunder Magen. Sie enthalten vegetabilische und Frucht-Essenzen, Aseptic Pepsin (Reg. geprüft), Golden Seal und Diastase, gerade die Elemente, die nothwendig sind, um Speisen zu verdauen.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind kein Geheimmittel, und deshalb empfehlen tausende von Aerzten in den Vereinigten Staaten sie ihren Patienten für Magenkatarrh, Dyspepsie in allen Formen und anderen Magenleiden. Experimente und Proben beweisen, daß ein Grain des Hauptbestandtheils in diesen Tablets 3000 Grains Speisen verdaut.

Stuart's Dyspepsia Tablets, sind in Form von angenehm schmeckenden Tablets oder Plätzchen und werden in großen fünfzig Cent Schachteln in allen Apotheken verkauft.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein freies Probe-Packet. Die Linderung, die ihr von diesem Probe-Packet erhaltet, wird Euch von den Vorzügen von Stuart's Dyspepsia Tablets überzeugen. Adresse F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Bruch.

Neue wissenschaftliche Vorrichtung, immer perfekt passend für jede Person, von irgendwelcher Größe—leicht, bequem, schlüpft nicht, keine lästigen Sprungfedern oder Polster—kostet weniger als gewöhnliche Bruchbänder — für Männer, Frauen oder Kinder hergestellt.

Auf Probe geschickt

Ich habe eine Vorrichtung für Bruch erfunden, von welcher ich nach 30jähriger Erfahrung im Bruch-Geschäft sicher sagen kann, daß sie die einzige ist, welche den Bruch absolut hält und nicht schlüpft, und doch leicht, kühl und bequem ist

C. E. Brooks, der Entdecker.

und sich den Bewegungen des Körpers anpaßt, ohne zu reiben oder Schmerzen zu verursachen, und kostet weniger als viele gewöhnliche Bruchbänder. Keine Sprungfedern oder harte, klumpige Polster, und doch hält sie den Bruch sicher und fest ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen. Ich habe den Preis so niedrig gesetzt, daß Jedermann, reich oder arm, sie kaufen kann, und ich garantire sie absolut.

Ich mache sie auf Eure Bestellung — schicke sie Euch — Ihr tragt sie, und wenn sie Euch nicht zufriedenstellt, schickt sie zurück, und ich schicke Euch Euer Geld wieder zurück.

Dies ist die aufrichtigste Offerte, die je von einem Bruch-Spezialisten gemacht wurde. Die Banken oder irgendwelche angesehene Bürger hier in Marshall werden Euch sagen, daß ich auf diese Weise meine Geschäfte betreibe — immer absolut reell.

Wenn Ihr alles Mögliche versucht habt, kommt zu mir. Wo Andere fehlschlagen, erziele ich meinen größten Erfolg. Schreibt heute und ich schicke Euch mein Buch über Bruch und dessen Heilung, welches meine Vorrichtung zeigt und den Preis und Namen von Leuten, die sie versuchten und geheilt wurden, angibt. Sie gewährt sofort Linderung, wenn alles Andere fehlschlägt. Beachtet, ich habe keine Salben, kein Geschirr, keine Lügen. Nur ein reelles Geschäft zu mäßigem Preise.

C. E. Brooks, 5432 Brooks Bldg., Marshall, Mich.

Kindliches Vergnügen.

Die Damen vom „Social Economics Club" spielen immer noch Stadtverwaltung.

Beim „Social Economics Club" war gestern Abend wieder einmal „Stadtrathssitzung." Angenommen wurde ein Beschluß, daß in den Sitzungen nicht solle geraucht werden dürfen. Es sollte das eine feine Satire auf den wirklichen Stadtrath sein, der zwar ebenfalls schon vor Jahren einen ähnlichen Beschluß gefaßt, das aber längst wieder vergessen hat und die an den Wänden des Sitzungssaals angebrachten Rauchverbote mit großer Ausdauer übersieht. — Frau Lillian Schaffner, Polizeichef, erstattete Bericht über unerquickliche Zustände, die sie in der Polizeiwache an der Harrison Str. vorgefunden hat; nebenbei machte sie Vorschläge zur Umwandlung der Strafrechtspflege. Mörder, meinte sie, sollte man künftig weder einsperren noch umbringen, wohl aber brandmarken und mit dem Kainszeichen frei herumlaufen lassen. Geisteskranke Personen möge man kurzer Hand abthun, damit würde ihnen und der Gesellschaft am besten gedient sein. — Frau Laura Greene, Alderman von der 1. Ward, theilte mit, daß sie sich Eintrittskarten zum Jahresball des demokratischen Klubs der Ward verschafft habe. Sie fühle sich verpflichtet, in Erfahrung zu bringen, wie es auf dieser Festlichkeit zugehe, und werde daran theilnehmen, auf die Gefahr hin, daß ihr Gatte sich dieserhalb von ihr scheiden lasse.

Gemeinschaftl. Reformationsfest.

Am nächsten Sonntag, als am Geburtstage des Reformators Martin Luther, feiern die evangelischen Gemeinden der Stadt in der Evang. Zions-Kirche, Ecke Ashland Ave. und Hastings Str. (Pastor Paul Foerster), ihr übliches gemeinschaftliches Reformationsfest. Beginn der Feier 2½ Uhr Nachmittags, Leiter des Festgottesdienstes ist Pastor Gotthilf Lambrecht. Festredner werden sein die Pastoren Herm. Schmidt von Niles Center und J. Hoffmeister von Palatine, Ill. — Prof. J. A. Michel wird mit dem Chor der Peters-Gemeinde passende Festlieder vortragen. Die Festkollekte soll in die Kasse des Diakonissen-Hospitals fließen.

Wohnhaus abgebrannt.

Kirche konnte nur mit großer Mühe gerettet werden.

Ein überheizter Ofen im zweiten Stock des Wohnhauses von W. E. Walker, Austin Ave. und 28. Straße, in Clyde, Ill., verursachte heute Morgen ein Feuer, welches das Haus zerstörte und eine Zeit lang die ganze Nachbarschaft bedrohte. Nur nach einer Stunde harten Kampfes gelang es der Feuerwehr, die benachbarte Baptistenkirche zu retten. Da die Telephon-Zentralstelle sich in dem Walker'schen Wohnhause befand, wurde die Fernsprechverbindung zwischen den Ortschaften Clyde, Hawthorne, Morton Park und Berwyn abgeschnitten. Die Familie Walker saß bei Ausbruch des Feuers gerade am Frühstückstisch und war kaum aus dem Hause geflüchtet, als das Dach einstürzte. Der scharfe Wind peitschte die Flammen dermaßen an, daß die Feuerwehr sich ohnmächtig sah und ihr ganzes Bestreben darauf richten mußte, die Ausbreitung des Feuers auf andere Gebäude zu verhüten. Außer der Kirche befand sich auch das Wohnhaus von Robert H. Muir in großer Gefahr; beide Gebäude mußten reichlich mit Wasser bespritzt werden. Die Zerstörung des Walker'schen Wohnhauses bedeutet einen Schaden von $3000.

— Gut gegeben. — Also, Herr Direktor, wenn Sie durchaus wünschen, so spiele ich die Rolle ohne Mieder. Adieu! — Also — auf Nimmer-Wiedersehen, mein Fräulein!

Lokalbericht.

In La Salle County.

Die „Anti Saloon-Liga" will dort alle Townships erobern.

Danville's Turner rüsten.

Wie aus La Salle County gemeldet wird, hat die Anti-Saloon-Liga angekündigt, sie werde dort ihre ganze Macht entfalten, um bei der kommenden Wahl alle Townships des County für die Prohibition zu gewinnen. Daß es ihr damit Ernst ist, kann nicht bezweifelt werden, sehr aber, daß ihr Feldzug siegreich enden wird, wenn das liberale Element der Bevölkerung — und unter ihnen an erster Stelle das deutsche — sich rührt und seine Pflicht thut. In den kleineren Städten des County, wie Utica, Leonore, Earlville, Ransom, Dane, Garfield, Seneca und Marseilles, ist das Deutschthum verhältnißmäßig stark vertreten, in den größeren, wie La Salle, Peru, Mendota, Ottawa und Streator, bedarf es sicher nur einer angemessenen Organisation, um die dortigen deutschen Vereine sich an die Spitze der Agitation um die Erhaltung der persönlichen Freiheit stellen zu lassen. Selbstverständlich rechnet man deutscherseits auf die Waffenbrüderschaft der Oesterreicher, Italiener, Polen und Lithauer. Nachdem der Muckerverband dem liberalen Theil der Bevölkerung jetzt offen angekündigt hat, was er für die nächste Zukunft im Schilde führt, sollte es keiner eindringlichen Mahnung zu einer wirksamen Organisirung der Verfechter der persönlichen Freiheit mehr bedürfen — haben sie doch im September gesehen, was eine solche in Chicago geleistet hat.

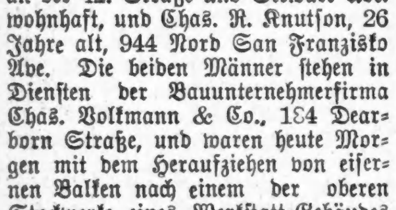
Der „La Salle County Herold" schließt einen Artikel, in welchem er die Sachlage bespricht, in folgender kräftigen Weise: „Es wird nicht schwer halten, eine großartige Organisation ins Leben zu rufen. Aber es darf keine Zeit vergeudet werden! Wenn wir Schulter an Schulter in diesem County die Schlachten der persönlichen Freiheit schlagen wollen, so können wir die ganze Schwefelbande aus Jacke und Kamisol hauen. Die kernigen deutschen Bauern auf ihren Farmen und in den Landstädten werden mit Freuden uns prügeln helfen! Also, an die Gewehre!"

In Danville, bekanntlich der Heimathstadt von „Uncle Joe" Cannon und dem Staatssenator Acton, der einer der verbissensten Mucker im Staatssenat ist, hat der dortige Soziale Turnverein am Sonntag einstimmig beschlossen, sich den „Ver. Gesellschaften" anzuschließen, deren Zwecke und Ziele der 1. Sprecher des Vereins, E. C. Fecker, in längerer Rede darlegte. Ein aus den Turnern Gottlieb Maier, A. Siefermann, Adolph Ernst, Kolumbus Rhatz und August Blankenburg bestehender Ausschuß wurde beauftragt, die Vorbereitungen zu einer demnächst abzuhaltenden Massenversammlung zu treffen. Die hiesigen Ver. Gesellschaften sollen ersucht werden, berufene Redner zu dieser Versammlung zu entsenden.

Zwei Arbeiter getödtet.

Ein von ihnen bedienter Krahn kommt mit elektrischem Draht in Berührung.

Zwei Familien wurden heute Morgen durch ein Unglück der Ernährer beraubt. Es sind dies der Bauarbeiter Thomas Haugh, 24 Jahre alt und an der 42. Straße und Stewart Ave. wohnhaft, und Chas. R. Knutson, 26 Jahre alt, 944 Nord San Franzisko Ave. Die beiden Männer stehen in Diensten der Bauunternehmerfirma Chas. Volkmann & Co., 184 Dearborn Straße, und waren heute Morgen mit dem Heraufziehen von eisernen Balken nach einem der oberen Stockwerke eines Werkstatt-Gebäudes beschäftigt, das Joseph T. Ryerson & Sons an der Ecke der Rockwell und West 16. Straße aufführen lassen. Gerade hatten sie wieder einen Balken an der Hebevorrichtung des Dampfkrahnes befestigt, als der eiserne Kabelstrang mit einem elektrischen Leitungsdraht in Berührung kam, der sich direkt über dem Bürgersteige hinzog. Im Nu theilte sich der elektrische Strom dem Strang mit und traf die beiden Männer mit solcher Wucht, daß sie leblos zur Erde fielen. Von ihren Mitarbeitern herbeigerufene Aerzte konnten nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Die Polizei übergab die Leichen dem Bestatter Harding, 967 West 12. Straße.



FREE!

"I-C" GLASSES.

SEVEN DAYS TRIAL FREE

DR. DEACHMAN & CO.

70 DEARBORN ST., COR. RANDOLPH

Machen Sie einen Strich

durch die Schrift dieser Annonce, welche Sie in einer Entfernung von 18 Zoll von der Spitze der Nase, ohne Brillen klar lesen können und senden Sie mir diese Annonce heute mit Ihrem Namen, Alter und Adresse; und ich werde Ihnen meine Krystall "I-C" Brillen kostenfrei per Post zusenden auf 7 Tage Probe. Wenn sie passen, senden Sie mir $1. Wenn nicht, bitte sprechen Sie vor in meiner Office für passende. Sie bezahlen keinen Cent anders.

Augen-Leiden.

Seit 10 Jahren behandle ich in meiner jetzigen Office jede Art von Augenleiden mit Erfolg und zu Gebühren im Bereich von Allen. Nervöse Kopfschmerzen, Dyspepsia und Nervenschwäche sind oft die Folgen von fortwährender Anstrengung von schwachen Augen. Die besten Rasenkneifer besorgt wenn verlangt. Sprechstunden: 10 bis 6, Sonntags 10 bis 3. Montag, Mittwoch und Freitag bis 8 Uhr Abds. Man gebrauche den Fahrstuhl.

mi,fa—no28

Um die Ungeduld zu bannen bei einem Appetit, der die Mahlzeiten nicht erwarten kann —

Um einen schwachen Appetit zu reizen, der um Mahlzeiten nichts giebt — esse man

Uneeda Biscuit

So nahrhaft, so leicht verdaulich, daß es zu einem Hauptnahrungsmittel aus Weizen wurde.

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Sind es Harmlose?

Drei Männer in Bahnanlagen unter schwerem Verdacht eingesteckt.

Polizist gegen Uebermacht.

Er kommt einem alten Deutschen zu Hilfe und wird nach blutigem Kampfe zweier Banditen Herr. — Eine unbezahlte Miethsforderung und ihre Folgen.

Bei den Nachforschungen nach dem Einbrecher, welcher, wie berichtet, gestern Morgen den Kommissionshändler James W. Allaway von Los Angeles, Kal., im Hause eines Bruders, Edward Allaway, 418 S. Waller Ave., Austin, erschoß, sind heute früh in den Anlagen der Great Western-Bahn in der Nähe der Central Ave. und Harrison Str. John Wells, 30, Edward Weber, 24, und Frank White, 28 Jahre alt, von dem Geheimpolizisten Burns verhaftet und behufs Vernehmung durch Leutnant Zimmer nach der Wache in Austin gebracht worden. Die Gefangenen versuchten sich zu verstecken, als sie den Geheimpolizisten erblickten, ergaben sich ihm aber ohne Widerstand. Sie hatten keine Waffen und versicherten, sie hätten sich auf einen Frachtzug schleichen wollen um die Stadt zu verlassen. Ueber ihr Vorleben und ihre Wohnung und Beschäftigung sollen sie keine befriedigende Auskunft gegeben haben.

Tapfere Polizisten.

Auf dem Heimwege von dem Besuch einer in der Nähe der Wache an der 35. Straße wohnenden Tochter wurde der 65 Jahre alte Handelsgärtner Henry Schwartz, 6010 Lowe Ave., gestern Abend an der 36. Straße und Lowe Ave. von zwei Räubern angefallen. Der körperlich schwache Mann setzte sich zur Wehre, wurde aber durch Schläge mit einem Todtschläger bewußtlos niedergestreckt. Während die Verbrecher seine Taschen durchsuchten, kam Polizist Edward Powers dazu. Dieser stürzte sich auf die Banditen, schlug dem einen den auf ihn gerichteten Revolver aus der Hand und nach erbittertem Kampfe den anderen mit dem Knüppel besinnungslos zu Boden. Freunde der Verbrecher rückten nun gegen den muthigen Beamten an, dieser warf einem Bürger seinen Schlüssel zu dem Meldekasten zu und beauftragte ihn, den Patrouillewagen kommen zu lassen. Das geschah, und dann erst wurde Powers der Gegner Herr. Er war aber so zugerichtet worden, daß er sich verbinden und nach Hause bringen lassen mußte, wie auch Schwartz. Als die vermeintlichen Räuber wurden John Kinney und John Barry, zwei alte Bekannte der Polizei, verhaftet, Ersterer hatte einen Todtschläger und letzterer einen Revolver im Besitz. Kinney blutete aus verschiedenen Wunden.

Durch laute Hilferufe wurde der Polizist Thos. Reidy, 6634 Jackson Park Ave., gestern Abend in das Haus des hinter ihm wohnhaften Thos. Baley, 6636 Cottage Grove Ave., gelockt und kam gerade rechtzeitig, um Jas. Brennan den auf Baley in Anschlag gebrachten Revolver bei Seite zu schlagen. Die Waffe entlud sich und ein Spiegel wurde zertrümmert. Brennan und Baley waren in Streit gerathen. Des Beamten Einschreiten dürfte ihm bei seinem Prozeß vor der Disziplinarbehörde wegen Dienstvergehen zu Gute kommen.

Böse Anklage.

Frau Elizabeth McNabb, 1430 N. Spaulding Ave., hat Frau Richard Volz, deren Grundeigenthumsmakler L. Januchowski und Chas. McKeon, einen Büttel des Stadtgerichts, unter der Anklage verhaften lassen, $50 von ihr erpreßt zu haben auf Grund einer Miethsforderung von $22, die Frau Volz an sie hatte.

Anscheinend ein sehr gefährlicher Kerl.

Chas. Veith, der nach lebhaftem Kugelwechsel an der West Taylor und Loomis Straße verhaftete Mann, ist von Edith Benix, 291 West Ohio Straße, und John Tuselli, 285 West Ohio Str., auf das Bestimmteste als einer der beiden Verbrecher erkannt worden, welche den Wirth Hermann Hansen bei Beraubung seines Geschäftes, 297 West Ohio Str., so schwer verwundeten, daß er ein paar Tage später, wie berichtet, im St. Elisabeth-Hospital gestorben ist. Veith entkam vor sechs Wochen aus dem Stadtgerichtssaal an der West Chicago Ave., wo er wegen Einbruchs prozessirt werden sollte, durch einen Sprung aus dem Fenster.

Grundverdorbene Bengel.

Während sein Vater auf dem Todtenbette lag, stahl der sechzehnjährige Arnold Clements, 5034 Aberdeen Str., in Gemeinschaft mit drei jüngeren Taugenichtsen 25 Oelfässer aus einem Gütrschuppen der Chicago & Western Indiana-Bahn, wie er gestern Nachmittag Richter Tuthill im Jugendgericht erzählte. Seine Mutter bat um Gnade, da der Angeklagte ihre und ihrer beiden kleinen Töchter einzige Stütze sei. Der Richter entgegnete aber, daß unter den obwaltenden Umständen keine Strafe zu schwer sei, und überantwortete den Burschen, der wegen der schweren Erkrankung seines Vaters am 30. August aus der John Worthy-Schule entlassen worden war, den Großgeschworenen.

Der zusammen mit Wm. Garry, 6129 Green Str., unter der Anklage des Diebstahls verhaftete dreizehnjährige John Keane, 6732 Bishop Str., rannte in der Wache in Englewood, als er gestern Abend ein paar Minuten lang freigelassen worden war, um mit seiner Mutter zu sprechen, dem Schließer Swanson mit dem Kopf dermaßen gegen den Bauch, daß Swanson hinfiel, und lief dann davon.

Irrsinniger auf Mord bedacht.

Ein anscheinend irrsinniger Mann bedrohte gestern Abend am Lincoln Park Boulevard, in der Nähe der Superior Str., zwei junge Frauen mit einem Rasirmesser und brachte Leo Mooney, 97 Delaware Place, eine Schnittwunde im Gesicht bei. Er entkam.

Einbrecher in Kraftwagen-Handlungen.

Aus dem Geschäft der G. & J. Tire Co., 1434 Michigan Ave., stahlen Einbrecher Kraftwagen-Gummireifen und andere Gegenstände im Werthe von $1000. Einer gleichen That, deren Opfer die Motor Car Supply Co., 1427 Michigan Ave., geworden ist, werden Wm. McGuire und John Lucy von der Polizei bezichtigt und in Buffalo gestern Abend erwischt.

Weiblicher Häscher.

Die siebzehn Jahre alte Laura Kennedy von Evanston brachte gestern Nachmittag zwei Knaben, Wm. Hinkley, 14, und John Perry, 12 Jahre alt, 16 Aldine Square, welche sie in Winnetka nach dem Wege nach Waukegan gefragt hatten, nach Evanston auf die Polizei, wo sich ihre Vermuthung, daß die Jungen von Hause durchgebrannt seien, als richtig erwies.

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Ein schrecklicher Zustand. Der arme Mensch, welchem die Galle in's Blut übergeht, ist in einem bedauernswerthen Zustand. Herr Frank Barknecht, Verner, Wis., schreibt darüber: „Mein Sohn, fünf Jahre alt, hatte die Gelbsucht so stark, daß er gelb wie eine Zitrone war. Ein paar Flaschen Forni's Alpenkräuter Blutbeleber heilten ihn." Der Blutbeleber ist die rechte Medizin für Leberleiden. Man findet ihn jedoch nicht in Apotheken, da er nur von speziellen Lokal-Agenten zu haben ist. Um nähere Auskunft wende man sich an die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Illinois. ani

Muß sich sehr beeilen.

Hermann Billick wird vielleicht doch nächsten Freitag hängen müssen.

Der des an Mary Vrzal verübten Mordes überführte Hermann Billick wird möglicherweise doch am nächsten Freitag gehängt werden. Staatsanwalt Healy verweigerte nämlich heute seine Zustimmung zu dem Vorschlage, die ursprüngliche, gestern von Richter Barnes unterzeichnete Einwandsschrift an die Stelle einer Abschrift treten zu lassen. Mit anderen Worten, Billicks Vertheidiger, Hinckley, sieht sich gezwungen, eine Abschrift des 1700 Schreibmaschinen-Seiten umfassenden Schriftstücks herstellen und von Richter Carter vom Staats-Obergericht durchlesen zu lassen, dann, falls der Richter einen Aufschub bewilligt, dieses Dokument nach Springfield zu bringen, dort in der Kanzlei des Obergerichts eintragen zu lassen und eine Abschrift davon hierher zu Sheriff Straßheim zu bringen, und zwar vor zehn Uhr Morgens am nächsten Freitag, der zur Hinrichtung Billicks festgesetzten Stunde.

Billicks einzige Hoffnung beruht auf einem der Richter des Staatsobergerichts. Richter Carter befindet sich zur Zeit hier in der Stadt, und auf ihn verläßt sich Billicks Anwalt, denn Richter Barnes, in dessen Gerichtshof Billick abgeurtheilt wurde, ist nicht mehr zuständig, nachdem er die Einwandsschrift unterzeichnet hat. Diese liegt jetzt in der Kanzlei des Kriminalgerichts und ist mit Rücksicht auf die knappen Mittel Billicks nur in einem Exemplar hergestellt worden.

Nachdem Staatsanwalt Healy Herrn Hinckley ablehnend beschieden hatte, begab der Anwalt sich zu Staats-Oberrichter Carter in der Absicht, diesen um einen Befehl an den Staatsanwalt zur Herausgabe der erwähnten Urschrift zu veranlassen. Dies gelang ihm auch, und Hinckley wird heute Abend nach Springfield abreisen, um, wie er hofft, am Freitag früh mit einem Aufschubbefehl des Obergerichts hierher zurückzukehren.

Relic House.

Das von Herrn John Weis mit großer Fachkenntniß geleitete Erholungslokal Relic House an N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, gewährt jeden Abend zahlreichen Gästen angenehmen Aufenthalt. Bei der Musik von Mangolds Orchester und den Erfrischungen, die der Wirth vorsetzt, läßt sich's dort wohlsein. Der vorzügliche Ruf des altbekannten Lokals bewährt sich jeden Tag auf's Neue.

— Maliziöse Abwehr.—Nicht einen Tropfen mehr, lieber Alter! Dein Kirschengeist ist einfach grauenhaft! — Oder soll ich die Kritik deiner Gönner zuschanden machen, wonach dein Geist noch ungebrochen sein soll?

— Der Aermste. — Spund: „Du warst gestern nicht auf der Kneipe, und hast auch heute beim Frühschoppen gefehlt?"—Süffel: „Unwohl! War die ganze Nacht bettlägerig."

Aus Springfield.

Primärwahlen-Angelegenheit jetzt vor einem Konferenz-Ausschuß.

Die große Wasserfrage.

Jene kontraktliche „Vereinbarung" zwischen der Kanalkommission und der „Economy Light and Power Co." von Joliet. — Höhere Gehälter für unsere Stadtväter.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 5. Nov. '07.

Das Abgeordnetenhaus hat heute programmgemäß beschlossen, den Aenderungen seine Zustimmung zu versagen, die vom Senat an der Oglesby'schen Primärwahlenvorlage vorgenommen worden sind. Die Vorlage geht nun zurück an den Senat und wird dann von einem gemeinschaftlichen Konferenzausschuß beider Häuser durchberathen werden. Dieser Ausschuß wird vierzehn Mitglieder und unbeschränkte Vollmacht haben, also z. B. eine vollständig neue Vorlage ausarbeiten und an Stelle der alten setzen können. Das Unterhaus wird in dem Ausschuß von den Republikanern Oglesby, Lindly, Chiperfield und Shanahan vertreten werden; die drei demokratischen Mitglieder soll Herr Pattison, der Führer der Minderheitspartei, bestimmen. In Bezug auf die Zusammensetzung des Senats-Ausschusses ist bisher nur bekannt, daß wahrscheinlich der Senator Berry an dessen Spitze stehen wird.

Die Wasserfrage.

In Bezug auf die Wasserwegsvorlage spitzt die Lage sich mehr und mehr zu. Das Unterhaus hat beschlossen, nicht in die vom Senat vorgenommene Streichung der Dringlichkeitsklausel zu willigen. Außerdem wurde, auf Antrag des Abg. Lantz, einhellig ein Beschluß gefaßt — der auch dem Senat vorgelegt werden wird — daß der Kontrakt, welchen die Kanalkommission mit der Economy Light and Power Co. in Bezug auf die beim Zusammenfluß des Desplaines- und des Kankakee-Flusses einzurichtende Kraftumwandlungsanlage abgeschlossen hat, für aufgehoben erklärt werden soll. Die Economy Co. soll von der Staatsverwaltung, nöthigenfalls mit Waffengewalt, verhindert werden, an jener Stelle, oder sonstwo im Laufe des Desplaines-Flusses, einen Damm oder sonstiges Hinderniß herzustellen.

General-Staatsanwalt Stead ist mit der Prüfung des fraglichen Kontraktes beschäftigt. Dieser enthält die Bestimmung, daß der Economy Co. gegen eine Jahrespacht von nur $110 die Benutzung des Kanalufers und des anstoßenden Geländes gestattet werden soll. Eine weitere Klausel sieht dann angeblich vor, daß nach Ablauf der zwanzig Jahre der Gesellschaft dieses Pachtrecht auf weitere zwanzig Jahre zugestanden werden soll. Ist das in der That die Fassung, so würde schon dadurch allein der Kontrakt hinfällig gemacht werden, denn selbst wenn die Kanalkommission befugt sein sollte, Staatsländereien auf die Dauer von zwanzig Jahren zu ausschließlicher Benutzung zu überlassen, so kann doch kein Zweifel darüber obwalten, daß sie nicht befugt ist, die Behörde in ihrer künftigen Zusammensetzung zur Erneuerung dieses oder sonst eines Vertrages zu verpflichten.

Gegenwärtig sind im Desplaines-, bezw. im Illinois-Fluß zwei Dämme vorhanden, welche die Schiffahrt in diesen Flußläufen verhindern, nämlich der der Economy Co. oberhalb Joliet, gebaut auf Grund eines Kontraktes mit der Kanalkommission, welcher im Jahre 1916 abläuft; und der der Marseilles Land and Water Poyer Co. bei Marseilles, der nach der kontraktlichen Vereinbarung entfernt werden muß, sobald der Staat es verlangt, und zwar ohne daß die Eigenthümer einen Schadenersatzanspruch würden geltend machen können.

Weitere Arbeiten an dem neuen Dammbau bei den sog. Dresdener Höhen, d. h. am Zusammenfluß des Despaines und des Kankakee-Flusses, wird die Staatsverwaltung wahrscheinlich zunächst auf dem Wege des gerichtlichen Einhaltsverfahrens zu verhindern suchen. — Das Unterhaus hat heute übrigens unter Anderem auch beschlossen, einen Fünfer-Ausschuß, den Sprecher Shurtleff ernennen soll, die sämmtlichen, von der Kanalkommission mit Privatparteien eingegangenen Kontrakte genau prüfen zu lassen.

Für Chicagos Stadtväter.

Der Abg. Smejkal hat heute im Unterhause eine Vorlage eingereicht, die es dem Stadtrath von Chicago ermöglichen soll, die Gehälter seiner Mitglieder von $1500 auf $3500 das Jahr zu erhöhen.

Bis zur dritten Lesung vorgerückt wurden zwei Vorlagen, von denen die eine die Gerichtsbarkeit der Chicagoer Stadtgerichte auch auf Strafthaten ausdehnen soll, die in Parks begangen werden, während die andere Stadtgemeinden von 1500 und mehr Mitgliedern das Recht ertheilen soll, öffentliche Büchereien anzulegen. B.

Die richtige Behandlung

Seid Ihr es überdrüssig, werthlose, giftige Medizinen einzunehmen, Medizinen, die schlimmer sind als die Krankheit selbst? Leidet Ihr an einer Krankheit, welche diese Mittel nicht zu heilen vermochten? Wenn dies der Fall, konsultirt den großen chinesischen Arzt, Dr. Chan, er heilt Euch mit seinen wunderbaren vegetabilischen Medizinen, welche er von Wurzeln und Kräutern, die in seinem Heimathlande wachsen, herstellt. Diese vegetabilischen Mittel sind wunderbar wirksam. Sie enthalten absolut keine Gifte irgendwelcher Art und heilen Krankheiten in so kurzer Zeit, daß die Patienten überrascht sind. In dieser Jahreszeit sollte jeder danach sehen, daß der Körper in bestmöglichem Zustande ist. Wenn Ihr an Erkältungen, Kopfschmerzen, Katarrh, Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und Eingeweidebeschwerden Verstopfung, Nervösität, Blutvergiftung, Rheumatismus, Neuralgie, Hautkrankheiten oder Frauenbeschwerden in irgend einer Form leidet, dann konsultirt Dr. Chan sogleich.

Die folgenden Zeugnisse sind von dankbaren Patienten, die geheilt wurden. Hunderte ähnliche liegen in der Office auf.

„Ich war lange Zeit krank an Rheumatismus, Schlaflosigkeit und Erschöpfung. Ich schien keine Kraft zu haben. Medizinen von Aerzte und Patentmedizinen brachten keine Linderung. Ich hatte in der Zeitung von Dr. Chan gelesen, auch die Zeugnisse von Patienten, die behaupteten, daß er sie geheilt hatte, und ich beschloß, die Sache zu untersuchen, um zu sehen, ob sie auf Wahrheit beruhe. Jetzt bin ich überzeugt, daß alles was ich las und hörte wahr ist. Es machte einen Eindruck auf mich, als ich zu ihm ging und er sagte, daß er nie einen Fall übernimmt, den er nicht heilen kann. Nachdem er mich sorgfältig untersucht hatte, sagte er: „Ich kann Sie heilen". Er hielt Wort. Ich bin geheilt. Ich schlafe gut, der Rheumatismus und die Erschöpfung sind verschwunden, in der That ich bin wie umgewandelt. Ich rieth anderen, zu ihm zu gehen und sie alle wurden kurirt. Ich gebe gern weitere Auskunft, wenn gewünscht. Mein Rath ist, wenn Ihr krank und entmuthigt seid, geht und konsultirt Dr. Chan, die Konsultation kostet nichts.

Jerry Stadwick,
1228 S. Homan Avenue.

„Eine Zeitlang litt ich an weiblicher Schwäche. Aerzte sagten, daß ich operirt werden müsse. Ich hörte von Dr. Chan, daß er Frauen ohne Operation heilte und ich ging zu ihm. Seine Medizinen brachten Linderung in etlichen Wochen und in ein paar Monaten war ich vollständig gesund. Ich rathe allen leidenden Frauen, Dr. Chan zu konsultiren.

Emma Stord, 267 Indiana Ave.

DR. CHAN,

Offices 427 Wabash Avenue,

2½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.

Leute, die auswärts wohnen, sollten eine zwei Cents Briefmarke für Fragebogen und weiteren Einzelheiten beilegen.

2 0 10nob

Anderen Sinnes.

Frau Evelyn Romadka zieht ihr Schuldbekenntniß zurück.

Frau Evelyn Romadka, welche gestern Nachmittag, wie an anderer Stelle berichtet, sich vor Richter Brentano auf die von den Großgeschworenen gegen sie erhobenen fünf Anklagen des Einbruchs und Diebstahls schuldig bekannte, hat heute durch den ihr vom Gatten gestellten Anwalt Donovan von Milwaukee den Richter um Erlaubniß gebeten, das Schuldbekenntniß zurückziehen zu dürfen, und der Richter wird darüber am Samstag entscheiden. Die Frau hatte gewähnt, daß ihr der Polizei gemachtes Geständniß ihr keine andere Wahl lasse, und ihr Vertheidiger hatte gar nicht gewußt, daß sie gestern dem Richter vorgeführt werden würde. Ueber seine Vertheidigungstheorie ist er noch im Unklaren.

Normale Zustände.

Immerhin ist noch Vorsicht seitens der Banken geboten.

Nachdem wieder normale Zustände auf dem Geldmarkt eingekehrt sind, sehen sich die Chicagoer Banken in der Lage, ihre Geschäfte wieder in der alten Weise zu erledigen. Wenn sie es trotzdem noch nicht thun, die Bankvereinschecks nicht zurückziehen und die sechzigtägige Kündigungsfrist für Einlagen noch bestehen lassen, so ist dies als Vorsichtsmaßregel zu betrachten, die von der Befürchtung eingegeben ist, daß andernfalls zu viel Baargeld von auswärts aus der Stadt gezogen werden möchte. Die Illinois Trust & Savings Bank verfügt jetzt über Baarbestände im Betrage von $18,000,000 und andere große Banken sind in gleichem Verhältniß mit Umlaufsmitteln versehen. Die Baarbestände sind in fast sämmtlichen Banken größer als vor einer Woche.

Sucht den Sohn.

Frau Louis Thomas von York, Pa., bittet die Polizei um ihre Mitwirkung.

In einem verzweiflungsvollen Schreiben hat Frau Louise Thomas, 1022 Nord Duke Str., York, Pa., die hiesige Polizei um Nachforschungen nach ihrem fünfzehn Jahre alten Sohn Karl Richard Thomas ersucht, der ohne jeden Grund am 3. Januar dieses Jahres das Elternhaus verlassen habe und nach dem sie durch Anzeigen und durch Privatgeheimpolizisten vergebens hat suchen lassen. Als letztes Mittel bitte sie jetzt die hiesige Polizei um ihre Mitwirkung. Die Frau hat auch ein Bild des Vermißten beigelegt. Dieser ist 5 Fuß 3 Zoll groß, wiegt 135 Pfund und hat helles Haar.

— Bei der Verlobungsfeier.—Mutter (zum Freunde des Hauses): „Bitte, sprechen Sie in Ihrer Rede nicht von Liebe! Mein unschuldiges Kind braucht nicht zu wissen, daß man auch aus diesem Grunde heirathen kann."

— Nichts Ganzes.—'s is merkwürdig: jedesmal, wenn i dö zwölfte Maß trunken hab', draht's mi untern Tisch eini!"—„Dann würde ich an Ihrer Stelle doch nur elf Maß trinken!" — „Na, dös is halt nochher aa so a halbe G'schicht!"

— Auch eine Kritik.—Kritiker (der während der Vorlesung eingeschlafen, erwachend): „Ihr fünfaktiges Trauerspiel ist sehr schön!"—Dichter: „Pardon, das, was ich Ihnen vorgelesen, war ja erst die erste Szene des ersten Aktes!"

Schwache Männer und Frauen

Hier ist das Geheimniß der Kraft und Stärke.

Wundert Ihr Euch manchmal, warum Ihr nicht so stark seid wie Andere und warum Ihr Euer Tagewerk nicht beenden könnt, ohne viel Lebenskraft zu opfern? Es ist, weil es Euch an Elektrizität mangelt. Elektrizität ist das Leben selbst. Sie ist die Grundlage der Muskel-Nerven und Geisteskraft. Mangel an Elektrizität zeigt sich in Schwäche der Organe, des Körpers, in Kreuzschmerzen, Hüftweh, Rheumatismus, Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Magen-, Nieren- und Blasenbeschwerden. Warum? Weil die Nerven die Organe und Muskeln kontrolliren und Elektrizität verleiht den Nerven die Kraft, um sie zu kontroliren. Elektrizität ist Nervenspeise, in anderen Worten, sie ist für Euren Körper dasselbe, was Dampf für eine Maschine ist. Wenn Ihr nicht genug besitzt, werden die Nerven schwach und die Organe verrichten ihre Funktionen in unregelmäßiger Weise.

Das Geheimniß der Kraft ist also, genügend Elektrizität im menschlichen Körper. Erhaltet sie und jedes Organ wird seine Pflicht erfüllen. Schmerzen und Schwäche verschwinden.

Habt Ihr Rheumatismus und Kreuzschmerzen? Habt Ihr dumpfe Kopfschmerzen oder Nierenschwäche? Seid Ihr müde und abgespannt? Werdet Ihr frühzeitig alt? Seid Ihr nervös, schlaflos, gedankenschwach, mangelt es Euch an Muth und Selbstvertrauen. Wißt Ihr, daß Ihr nicht so seid, wie Ihr sein möchtet? Wenn dies der Fall, füllt Euren Körper mit Elektrizität und Kraft, Stärke, Gesundheit, Ehrgeiz tritt an Stelle von Schwäche und Krankheit.

Freie Behandlungs-Offerte.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlung-Offerte gebeten wird, da sie, die Patienten, sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtigte nur ein paar Wochen hier zu verweilen, da dies meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die **großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode** besitze, um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der **wissenschaftlichen Welt** bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Notiz. — Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. November vorsprechen, werden frei behandelt bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Sehr befriedigt mit Dr. Bartz's Behandlung.

Herr George Plumhoff, 500 N. Lincoln Str., Chicago, sagt: „Seit den letzten 25 Jahren war ich ein Opfer von Kopfschmerzen und Magenleiden, und aus diesem Grunde war auch mein Nervensystem sehr schwach. Ich wurde so schlimm, daß ich nicht mehr arbeiten konnte. Nachdem ich so vieles ohne Erfolg versucht hatte, war ich ganz entmuthigt und glaubte, daß es keine Hilfe für mich gäbe. Eines Tages durchsah ich die Zeitungen und bemerkte, daß sehr viele Leute Dr. Bartz' elektrische Behandlungen lobten; und da ich dachte, daß sie gewiß nicht schaden würden, machte ich einen Versuch damit. Die Leser können sich vorstellen, wie glücklich ich war, als schon nach der zweiten Behandlung mein Kopfweh verschwand, und jetzt ist auch das Magen- und Nervenleiden beseitigt."

Allgemeine Schwäche und Kreuzschmerzen geheilt.

Fräulein Laura E. Melcher, 1569 Nord Whipple Str., Chicago, sagt: „Seit den letzten 5 oder 6 Jahren litt ich an allgemeiner Schwäche; ich hatte Schmerzen im Kreuz und im Unterleib und in Verbindung mit diesen Komplikationen fühlte ich nervös und schwach; schließlich mußte ich meine Stellung als Stenographistin wegen meiner angegriffenen Gesundheit aufgeben. Seit langer Zeit hatte ich fortwährend gedoktert, aber es schien unmöglich für mich, gesund zu werden; eines Tages entschloß ich mich, Dr. Bartz's Behandlungen zu gebrauchen, weil so Viele sie empfohlen. Ich muß gestehen, ich bin wirklich froh, daß ich es gethan habe, denn jetzt haben mich alle Schmerzen verlassen und ich bin vollkommen gesund. Ich kann noch hinzufügen, daß Dr. Bartz's elektrische Behandlungen sehr angenehm sind."

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor).

84 Adams Str., Chicago.

(Gegenüber „The Fair".)

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

kß3*2

— Angebrachte Redensart. — Sie (Zeitung lesend): Hier schreibt ein Wetterprophet, daß wir schon in den nächsten Wochen Schnee bekommen. — Er: Ach, laß Dir doch von dem nichts weiß machen!

— Unglaubwürdig. — Herr (der selbst eine rothe Trinkernase hat): Die rothe Nase, Jean, müssen Sie unbedingt wegbringen, wenn Sie in meinen Diensten bleiben wollen! Eine Nase kann ja wohl erfroren sein, aber beide —das glaubt kein Mensch!

— Verzuckerung. — Weinreisender (zum Dorfkrugwirth): „Ihre Tochter ist doch ein süßes Mädel! Von ihrer Hand schmecken selbst Holzäpfel süß wie Zucker."—Wirth: „Ja, wenn ich die nicht hätte! Meinen Sie, ich könnte Ihnen einen Tropfen Wein abkaufen?"

Kohlen $3.50

Royal Nut.....$3.50
Indiana Nut.....$3.75
Indiana Lump.....$3.90
Indiana Block.....$4.50
Hocking Valley.....$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24fp,ebenbates,6m3

In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von

Albert Weisse!

Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25. Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,lafomi*

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Providence, in the State of Rhode Island. on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital, purely mutual	$............

INCOME.

Premium assessments received during the year	$ 231,279.54
Interest, rents and dividends	13,586.98
Total income	$ 244,866.52

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 25,832.62
Dividends paid during the year	185,349.01
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	15,016.70
Rents	1,350.00
Taxes	4,507.09
Amount of all other expenditdres	6,740.94
Total expenditures	$ 238,796.36

ASSETS.

Loans on collateral security	$ 3,800.00
Market value of bonds and stocks	170,970.00
Cash in bank	65,871.84
Premiums and interest	6,367.83
Total	247,009.67
Less special deposit of members to secure liability in Georgia	10,250.00
Total Cash Assets	$ 236,759.67

OTHER ASSETS.

Contingent liability of members subject to assessment	1,143,558.75
Total cash assets	$1,380,318.42

LIABILITIES.

Net amount of unpaid lasses	8,484.57
Total unearned premiums	114,355.87
All other liabilities	4,574.23
Total	127,414.67
Less liability for unearned premiums secured by special deposit	4,618.38
Total liability	122,796.29
Net amount of premium or deposit	1,143,558.75
Net cash surplus	113,963.38
Total cash assets anb premiums or deposits	$1,380,318.42

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,314,848.00
Total premiums received duridg the year in Illidois	$ 21,684.01
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 139.24

HENRY T. GRANT, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1907.
[Seal] GILMAN E. JOPF, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PHILADELPHIA MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day ofDecember, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$............

INCOME.

Premiums, assessments and interest received during the year	$ 377,873.67
Amount received from all other sources	1,665.38
Total income	$ 379,539.05

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 23,150.40
Dividends paid during the year	267,036.99
Cash returned on discontinued policies	24,708.13
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,521.56
Taxes	1,892.78
Amonnt of all other expenditures	13,712.92
Total expenditures	$ 342,522.78

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 349,065.00
Cash on hand and in bank	32,965.53
Premiums in cours of collection	10,359.63
Total cash assets	$ 392,390.16

ASSETS.

Amount of contingent liability subto assesement	$1,697,970.75
Total cash assets and contigent liability	$2,090,360.91

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 3,000.00
Total unearned premiums	169,797.07
Total liability	172,797.07
Net amount of premium or deposit notes	1,697,970.75
Net cash surplus	219,593.09
Total cash assets and premiums or deposit notes	$2,090,360.91

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,961,877.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 27,815.84
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 73.65

EDWIN I. ATHEE, President.
R. H. MORRIS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.
[Seal] W. HOWARD BEST, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RUBBERS MANUFACTURING MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Boston, in the state of Massachusets, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$............

INCOME.

Premiums and assessments received during the year	$ 460,082.77
Interests	14,672.51
Total income	$ 474,755.28

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 37,480.48
Cash pad to members for discontinued policies	364,802.05
Inspections	10,440.02
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,284.64
Taxes	5,515.12
General expenses	19,586.22
Total expenditures	$ 450,058.53

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 352,865.00
Cash on hand and in bank	29,779.38
Premiums and course of collection	11,313.77
Interest due and accrued on stock	5,672.07
Total cash assets	$ 396,138.48

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability of members subject to assessment	$2,319,170.055
Total cash assetu and contingent liabilities	$2,715,308.98

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 22,016.08
Total unearned premiums	231,917.05
Taxes and assessments	1,439.28
Total liabilities	$ 255,372.41
Net amount of premiums or deposit notes	2,319,170.55
Net cash surplus	140,766.02
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,715,308.98

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$4,135,067.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 127,634.84
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 267.77

ARTHUR W. CLAPP, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.
Seal SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$............

INCOME.

Premium assessments received during the year	$ 66,861.58
Interest	3,189.14
Total income	$ 70,043.72

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 27,191.47
Commission or brokerage	3,810.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	3,680.17
Taxes	656.98
Amount of all other expenditures	6,967.46
Total expenditures	$ 41,806.57

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 86,269.50
Cash in bank	5,417.64
Interests	4,083.57
Other ledger assets	835.00
Total cash assets	$ 96,605.71

OTHER ASSETS.

Premium or deposit notes	$ 89,334.44
Gross cash assets and premium or deposit notes	$ 185,940.15

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Office suplies etc	835.00
Total cash assets and premiums or deposit notes	$ 185,105.15

LIABILITIES.

Total unearned premiums	$ 45,011.91
Total liabilities	$ 45,011.91
Net premium or deposit notes	89,344.44
Net cash surplus	50,668.80
Total cash assets and contingent liabilities	$ 185,105.15

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$1,088,655.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 15,983.12
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 511.52

CHAS. F. SADNER, President.
M. S. MATHEWS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.
[Seal] GEO. M. BLEEKER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLER'S MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to low.

CAPITAL.

No capital, purely mutual	$............

INCOME.

Premiums and assessments received during the year	$ 208,995.97
Interest and dividends	17,460.22
Amount received from all otder sources	5,287.50
Total income	$ 231,743.69

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 127,293.81
Gash paid to members for discontinued policies	18,785.40
Comm ssion or brokerage	879.94
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	19,853.31
Taxes	8,815.80
Amount of all other expenditures	10,179.72
Total expenditures	$ 185,307.98

ASSETS.

Mortgage loans on real estate and bonds	$ 10,000.00
Loans on collateral security	79,700.00
Market value of bonds and stocks	172,813.19
Cash in bank	171,055.66
Premiums in course of collection	5,002.57
Special deposits in Manitoba	10,100.00
Total cash assets	448,671.42

OTHER ASSETS.

Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	1,411,134.99
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,859,806.41

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 700.00
Total unearned premiums	96,346.65
Total liability	$ 97,046.65
Nct premiums or deposit notes	1,411,134.99
Net cash snrplus	351,624.77
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,859,806.41

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 173,875.00
Totai premiums received during the year in Illinois	38,162.41
Total losses incurred during the year in Illinois	21.40

JOHN H. HAHN, President.
WM. H. CLARK, Secretary.

Subscribed and sworn t obefore me this 19th day of January 1997.
[Seal] CHAS. BALL, Notary Public.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edwin Blankenhagen, Anne L. Robinson, 20, 19.
Jacob Ezop, Nettie Ofuch, 25, 20.
Charley Riden, Birdie Costello, 31, 20.
John Fick, Mathilde Varra, 30, 21.
Edgar J. Reeves, Mabel Gallagher, 22, 23.
Johann Rosgnal, Marie Hafibar, 25, 25.
Giuseppe Pignato, Fileppa Terrasecchia, 26, 17.
Josef Kvaszwiczar, Anna Zobber, 26, 20.
Koert Kilderhuise, Dora Denboer, 21, 21.
Clarence E. Bosler, Agnes Homan, 25, 20.
Gustav Fenzan, Martha Sandan, 21, 20.
Walter Gruner, Marie Kaftenbein, 32, 29.
Max Derengowski, Katherine Duzza, 23, 20.
Frank Lee, Rose Filber, 30, 29.
Arthur Dowd, Eunice Lewis, 25, 23.
Steve Kielma, Stella Gzyszowiak, 21, 19.
Felippo Fortino, Rosina Fucci, 21, 18.
Hasimer Slawinski, Cecilia Cwik, 26, 19.
Peter Jensen, Maren Iversen, 57, 37.
Charles W. Hutchins, Tillie E. Kendrick, 36, 32.
John Jurzasowicz, Wincuzi Terlaskaite, 24, 23.
William Gignac, Caroline Gabel, 24, 19.
John Sagert, Rose Leyendecker, 21, 20.
Jan Mars, Marianna Biernat, 26, 23.
Paul W. Duffy, Katherine Hurley, 24, 23.
Tell Taylor, Buda O. Godman, 29, 19.
Antonas Procikas, Martha Petrajtis, 25, 19.
Fred W. Ruthenbeck, Frieda Guelzow, 28, 22.
August Pepper, Carrie Gruber, 24, 21.
Joseph Kaschins, Emma Kolly, 25, 19.
Frank Urwin, Bertha Buerchholtz, 23, 25.
Theodore Laß, Mary Klamerus, 21, 19.
Albert M. Bailey, Myrtle Pearson, 23, 28.
George Van Lent, Marie Dixon, 22, 24.
George J. Bauer, Louise W. Stuebens, 23, 22
Stanley Gasiciel, Antonina Milas, 21, 18.
William Allen, Amelia Belke, 26, 23.
George Keß, Annie Feoske, 22, 22.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Marguerite gegen George E. Davis, Verlassen; Della gegen John E. Groendyke, Ehebruch; Emma gegen Soren Mikkelson, Ehebruch; Edward gegen Helen S. Craig, Ehebruch; Emma gegen John A. Henderson, grausame Behandlung; Della gegen Robert Croß, Ehebruch; May S. gegen Edward A. Berg, grausame Behandlung; Ruth gegen George T. Rippetoe, Verlassen; Aimee gegen George F. Nevins, Ehebruch; Mintoldia gegen Nicolai Kerr, grausame Behandlung; Joseph gegen Mary C. Galichio, Ehebruch; Margaret gegen Arthy Belmont, Ehebruch; Lillian gegen John Trayler, Verbrechen; Rosana gegen Richard D. Powers, Ehebruch; Arthur gegen Ethel L. Lorscheider, Ehebruch; Katie gegen George Brown, Verlassen; Mary gegen Joseph Broe, Verlassen; Tillie gegen John Slater, Ehebruch; Pauline gegen Raymond McHugh, grausame Behandlung; Lotte gegen Harry Hanson, Verlassen; Stanley R. gegen Della Cotterman, Verlassen; Mabel gegen Martin J. Kavanaugh, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

L. Loeb's Sons, Verbindlichkeiten $69,206; Bestände $16,140.
George W. Spencer, Verbindlichkeiten $2,297; Bestände $100.
L. A. Davis, Verbindlichkeiten $194; Bestände $323.
Dennis Cahill, Verbindlichkeiten $425; Bestände $200.
Jonas Mortenson, Verbindlichkeiten $555; Bestände $140.
Howard L. Hibler, Verbindlichkeiten $3,379; Bestände $140.
Clarence A. Johnson, Verbindlichkeiten $2,239; Bestände $250.
J. F. Brogan, Verbindlichkeiten $2,828; Bestände $65.
Dallas D. Murphy, Verbindlichkeiten $1,670; Bestände $2,047.
Carl E. und Frank E. Harrison, Verbindlichkeiten $7,825; Bestände $5,409.

— Abgeblitzt.—„Warum wollen Sie sich denn von mir absolut nicht auf Ihren kleinen, reizenden Mund küssen lassen?"—„Weil der Ihrige nicht Platz darauf finden würde."

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bigel, William; 27 J.; Wood Str. und Illinois-Michigan Kanal.
Beulwitz, Alfred A.; 43 J.; 490 Larrabee Str.
Durst, Alonzo; 37 J.; 2819 Armour Ave.
Ebert, Frank; 21 J.; Milwaukee und Grand Ave.
Effig, Karl; 73 J.; 1287 N. Clark Str.
Glimmer, Peter; 60 J.; Lake View Hospital.
Hinsch, Margarethe; 88 J.; 295 Wilson Ave.
Hulsman, Edith B.; 2 Stunden; 505 Webster Ave.
Haßler, Elmer, 3 Mon.; 1501 N. Humboldt Str.
Haas, Otto J.; 24 J.; 5708 Marshfield Ave.
Killian, Emilie; 55 J.; 1323 Cornelia Ave.
Karlbron, Karoline; 33 J.; 2837 Princeton Ave.
Kubal, Magdalena; 43 J.; 599 W. 17. Str.
Kauß, John, 59 J.; 827 N. Halsted Str.
Metzer, Christ.; 66 J.; 139 Fullerton Ave.
Nehls, John; 73 J.; 58 Dayton Str.
Richard, Ida; 40 J.; 620 Madison Ave.
Streffel, Anna; 69 J.; 5019 Loomis Str.
Schwemer, Fred; 75 J.; 166 Orchard Str.
Schwartz, Jakob; 11 Mon.; 553 Polk Str.
Schwartz, Leon; 11 Mon.; 553 Polk Str.
Schenck, John; 56 J.; 2613 Bernard Str.
Schiff, Philipp; 19 J.; 91 Kendall Str.
Wennhofer, Fred; 28 J.; 1623 Christiania Ave.
Weller, Marie L.; 1 Mon.; St. Vincent Hospital.
Jahnke, Carl H.; 77 J.; 308 Mohawk Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

211 Center Ave., 3-stöck. Brick Store und Flats, S. Polakow, $16,000.
1221—25 Kimball Ave., zwei 1-stöck. Brick Stores, T. E. Lynch, $6,000.
1632 Gunnison Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, W. M. Wienbish, $1,000.
409—411 W. Ohio Str., 1-stöck. Brick Fundament, Elof Johnson, $1,500.
1821 Monticello Ave., 2-stöck. Frame Flat, Haentze & Wheeler, $5,000.
1699—1701 N. Clark Str., 1-stöck. Brick Store, Henry Sontag, $4,000.
2929 N. Winchester Ave., 2-stöck. Frame Flat, Wm. Ruppert, $4,500.
2906 N. Winchester Ave., 2-stöck. Frame Flat, P. Wetzel, $4,500.
1327 W. 21. Place, 1½-stöck. Brick Cottage, Albert Snyder, $2,500.
7621 Bond Ave., 2-stöck. Brick Flat, A. G. Kuhns Jr., $5,000.
5652 Ada Str., 1-stöck. Brick Cottage, John Riley, $2,400.
564 Cornelia Str., 2-stöck. Brick Flat, Mr. A. Haak, $7,000.
287 Christiana Ave., 2-stöck. Brick Flat, C. M. Anderson, $4,000.
124 West 116. Str., 1-stöck. Frame Store, Joseph A. Houle, $2,200.
6600 Minerva Ave., 2-stöck. Brick Flat, E. Roethlisberger, $7,000.
7027 Euclid Ave., 1½-stöck. Brick Cottage, Wm. Lincoln, $1,000.
6939 Newgard Ave., 2-stöck. Brick Flat, Frl. Annie Schwartz, $5,000.
851—61 Devon Ave., 3-stöck. Brick Asyl, Angel Guardian Orphan Asylum.
4883 Milwaukee Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Peter Thorsen, $3000.
2475 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, L. Gianacopulos, $12,000.
742 N. 40. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. Harvey, $3500.
1488—90—94—96 N. Lawndale Ave., vier 2-stöck. Frame Flatgebäude, T. S. Popp, $12,000.

Marktbericht.

Chicago, den 6. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93—96¾c; Nr. 3, roth, 92—95c; Nr. 2, hart, 97½c; Nr. 3, hart, 95¾—97½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.02½.
Mais, Nr. 2, 60—61c; Nr. 2, weiß, 61½c; Nr. 2, gelb, 62c; Nr. 3, 60—61c; Nr. 3, weiß, 60—61c; Nr. 3, gelb, 61½—61¾c; Nr. 4, 59½—60c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 47—50c; Nr. 4, weiß, 46—49c; Standard, 50½—51½c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.30; besondere Marken, $6.25.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $15.50—$17.00; Nr. 2, $13.50—$15.00; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.50; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 95⅛—95¼c; Mai, $1.03¾; Juli, 98¼c.
Mais, Dezember, 60c; Mai, 60⅞—61c; Juli, 60½c.
Hafer, Dezember, 49⅞c; Mai, 52¾c; Juli, 48⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 72,000, von Mais auf 148,810, von Hafer auf 282,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 321,600 Bushels Weizen, 118,398 Bushels Mais und 366,878 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, November, $8.15; Januar, $8.17½; Mai, $8.32½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.95; Mai, $14.30.
Rippchen, Januar, $7.32½; Mai, $7.57½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $6.25—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.40—$5.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.65—$6.22½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.75—6.15; mittlere bis gute Ferkel, $4.25—5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $3.75—$5.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.25; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $6.25—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.85.

Molkerei Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21½ —0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.20 —0.21
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.20 —0.21
Nr. 2, das Pfund	0.19
Packwaare, das Pfund	0.18

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15 —0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22 —0.24
„Extras", das Dutzend	0.26

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13
„Daisies", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.13 —0.15
Schweizer, das Pfund	0.15½
Limburger, das Pfund	0.13 —0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.09½
Hähne das Pfund	0.06½
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.16
Gänse, das Pfund	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.09½

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.05 —0.10
Gänse, das Pfund	0.05 —0.10

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50 —4.50
Kronsbeeren, das Faß	8.50 —10.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —5.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	3.00
Ananas, das Faß	7.50 —9.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel-Korb	0.20 —0.30
Trauben, 8-Pfund Korb	0.17 —0.20
Birnen, das Faß	2.50 —4.50
Melonen, Rockyford, die Kiste	0.75 —2.50
Kraut, die Kiste	0.60 —0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.25 —0.40
Blattsalat, die Kiste	0.10 —0.12½
Champignons, die Schachtel	0.30 —0.45
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45 —0.90
Tomaten, die Kiste	0.40 —0.75
Sellerie, die Kiste	0.25 —1.00
Spinat, der Kübel	0.50
Rüben, der Sack	0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.50
Meerrettig, das Bund	0.65
Gurken, der Korb	0.50 —0.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15 —0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.08 —0.10

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.40 —0.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.50 —0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25 —2.30
Rothe Nierenbohnen	2.15 —2.25
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	6.00
Kartoffeln, der Bushel	0.52 —0.58
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.75

— Mißverständniß. — Dame (bei der Modistin sich einen Hut aussuchend): „Was ist denn das Allerneueste?" — Modistin (geheimnißvoll): „Wissen Sie's noch nicht? Dem Herrn Steuerrath soll ja die Frau durchgegangen sein!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, Nordwestecke Lunt Ave., Ostfront, 132 bei 191; Abraham L. Shepard an William C. Grobhiser, $13,600.
1708—1710 Barry Ave., Südfront, 50 bei 54; Nachlaß von William E. Roos an Thomas J. Woods, $13,500.
1714—1716 Barry Ave., Südfront, 50 bei 54; William F. Roos an Thomas J. Woods, $13,900.
1459 King Place, 33 bei 131, unvertheilter 1-5 Antheil; S. Burkett an Peter Jorgenson, $1310.
Dasselbe Grundeigenthum, unvertheilter 4-5 Antheil; Rose Clark an Peter Jorgenson, $5240.
Irving Park Ave., 200 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 118; Louisa Kübel an Frank Baratto u. And., $1500.
Thorne Ave., 27 F. nordöstl. von Perry Str., Südfront, 28 bei 136½; A. P. Anderson an C. Case, A. C. Lasen, $1400.
Winchester Ave., 120 F. südl. von Clay, Ostfront, 32 bei 152½; S. Palmer an Magnus C. Weidenbaum, $1100.
Winchester Ave., 60 F. südl. von Ainslee Str., Ostfront, 30 bei 152½; S. Palmer an Chas. H. und Dora B. Wilson, $1250.
Cortland Str., 72 F. westl. von Central Park Ave., Nordfront, 49 bei 139; G. Giermann an Theresa Graney, $2000.
N. 57. Ave., 73 F. nördl. von Humboldt, Ostfront, 50 bei 124; C. Watson, durch Vormund, an Fony und Rozzy Fortona, $1600.
Fullerton Ave., Südwestecke Spaulding, Nordfront, 68 bei 150; G. W. Hallbom an Chas. L. Hansen, $4000.
Kimball Ave., Südwestecke Humboldt, Ostfront, 41.49 bei 125; T. C. Lynch an Geo. J. O. Johnson, $6000.
77 Milton Ave., 20 bei 100; S. S. Arrigo an Raffaello Arrigo, $4200.
N. Park Ave., zwischen Wisconsin und Menominee Str., 25 bei 52 an Nordfront, 62.2 an Südfront, $4800. seite
Ohio Str., 248 F. westl. von Lake Shore Drive, Südfront, 200 bei 109; Emily O. Wheeler an John D. Gates, $13,000.
Ohio Str., 958 F. westl. von Lake Shore Drive, Nordfront, 200 bei 109; Laura Wheeler an Thos. W. Sprague, $13,000.
Ohio Str., 448 F. westl. von Lake Shore Drive, Südfront, 200 bei 109; Caroline W. Schwab an Wm. J. Dee, $13,000.
Scott Str., 88 F. westl. von Astor, Südfront, 16.87 bei 71.16; John R. Collins, Memphis, Tenn., an Mary H. Madden, $9000.
Webster Ave., 113 F. westl. von Tremont, Nordfront, 25 bei 125; Julia C. O'Brien u. And. an M. F. Nash, $4500.
Dasselbe Grundeigenthum; M. T. Nash an Julia C. O'Brien, $4500.
Dearborn Str., 72 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 151; Frederick A. Weil an Frank J. Marshall, $11,000.
State Str., 300 F. südl. von 29., Ostfront, 25 bei 117.8; Morris Ruben an Louis und Rosa Berman, $7000.
29. Str., 72 F. östl. von Shields Ave., Südfront, 48 bei 103; H. J. Hynes an Charles A. Simmons, $5700.
31. Str., 143 F. nördl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 50 bei 99; Virginia J. Kent an Josie Sullivan, $14,000.
33. Str., 425 F. nordöstl. von Sacramento Ave., 25 bei 125; E. J. Leadley an Lawritz Mandisen, $1000.
Curtis Ave., zwischen 105. und 106. Str., Westfront, 30 bei 114; R. J. Tou an Victor E. Olson, $1800.
Curtis Ave., zwischen 105. und 106. Str., Westfront, 30 bei 114; R. J. Tou an John Nyquist, $1425.
Curtis Ave., 243 F. nördl. von 113. Str., Westfront, 54 bei 138; R. Drolenga an M. Louise Ziegler, $1150.
32 Ost 42. Place; H. D. Howard an Wilhelmine Flory, $3600.
Indiana Ave., zwischen 105. und 106. Str., Ostfront, 30 bei 114; R. J. Tou an Tony Miszkiewicz, $1550.
Indiana Ave., zwischen 105. und 106. Str., Ostfront, 30 bei 114; R. J. Tou an Harry Pohle, $1600.
6249—6251 Jefferson Ave., Westfront, 50 bei 150 Wm. P. Fletcher an Theodore E. Mund, $28,500.
Michigan Ave., Nordostecke 117. Place, Westfront, 32 bei 125; John Steenbergen an Jessie W. Knall, $2100.
116. Str., 300 F. östl. von Prairie Ave., Südfront, 25 bei 201; Peter Doerr an Gus Panozzo und Gattin, $1820.
117. Str., 150 F. westl. von Calumet, Nordfront, 25 bei 125; R. J. Tou an D. Wenders, $1500.
117. Str., 575 F. östl. von Prairie Ave., Südfront, 25 bei 125; M. B. Gregerson an Antonio T. Adducc, $2000.
Parton Ave., 167 F. nördl. von 93. Str., Ostfront, 50 bei 124; R. M. Whiting an L. Dee Hisle, $1500.
Prairie Ave., 196 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 174; Aler S. Irvine an Grace Mills, $5700.
Saginaw Ave., 247 F. nördl. von 76. Str., Ostfront, 50 bei 167; Walter J. Thurmston an Mary W. Taylor, $4000.
Wabash Ave., 198 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 50 bei 170; Peter P. Mauß an Chas. und Margaret Wolf, $9000.
California Ave., Nordwestecke 40. Place, Ostfront, 92 bei 125; B. D. Kinse an August Zuschlag, $1250.
Emerald Ave., 213 F. südl. von 81. Str., Ostfront, 36 bei 125; Arthur W. Tobias an Robert Knabe, $1400.
Kerfoot Ave., zwischen 83. und 84. Str., Ostfront, 25 Fuß zur Alley; Clerks and Mechanics' B. L. and L. Ass'n. an Lawrence und Ada Bos, $1250.
Lincoln Str., 186 F. südl. von 47., Ostfront, 25 bei 124; W. Bladowski an Peovl Jessea und Gattin, $1800.
May Str., 155 F. nördl. von 69., Westfront, 25 bei 124; Mary A. Butler an Katherine Brodbeck, $2000.
Normal Ave., 173 F. nördl. von 77. Str., Ostfront, 25 bei 179; F. Bickelhaupt an Thos. Heinrichs, $4500.
418 W. 61. Str., 34 bei 141; Gilbert Frederick an Josephine West, $10,100.
Union Ave., 240 F. nördl. von 77. Str., Ostfront, 40 bei 125; J. C. Hackland an Girzah M. Black, $6800.
Canal Str., 100 F. südl. von Madison, Ostfront, 22½ bei 79½; Julius A. Stursberg, New York City an Hiram A. Clapp und Hulbert F. Riley, $23,345.
Grenshaw Str., 341 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfront, 25 bei 125; C. D. Effstrom an Mark R. Kirby, $60,000.
Humboldt Blvd., 245 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 37½ bei 125; Louise Nissen an Mary A. McGlenn, $5000.
116 W. Lake Str., 19 bei 79½; Mary Corzza u. And., durch M. in Ch., an Helen L. Carter, $6800.
Morgan Str., 192 F. nördl. von Maxwell, Westfront, 24 bei 100; Felicia Cozzi an Benj. Shapiro, $8500.
North Ave., 100 F. östl. von Albany, Südfront, 25 bei 125; M. R. McGlenn an Louise Nissen, $9000.
Polk Str., Nordostecke Sholto, Südfront, 48 bei 96; F. Avery an James Rowe $7000.
Polk Str., 140 F. östl. von California Ave., Nordfront, 27 bei 124.9; Wm. N. Siegfried an Sarah Kleiman, $10,000.
Sawyer Ave., 200 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 125; E. Siska an William J. Blaha, $4000.
Spaulding Ave., 25 F. südl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 124; J. Sullivan an Elias A. Riokin $7400.
Spaulding Ave., 235 F. nördl. von Ogden, Westfront. 25 bei 124; F. C. Binder jr., an Frederick C. Binder, $7000.
Talman Ave., 46 F. südl. von Berlin, Westfront, 24 bei 125; E. J. Brie an Charles A. Graßhoff, $3000.
Troy Str., 39 F. südl. von Allmann, Ostfront, 25 bei 125; H. J. Wilson an Julius Scher, $2200.
20. Str., 50 F. östl. von Forks, Nordfront, 25 bei 100; F. A. Novak an Josef Konicka, $2850.
21. Place, 225 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 125; B. and L. Ass'n. Douglas Park an Louis Novak, $2200.
Warren Ave., 18 F. westl. von Robey Str., Südfront, 22 bei 124; John H. Ferris an Josef Wiedemann, $4000.
Washtenaw Ave., 25 F. südl. von Fletcher Str., Westfront, 25 bei 109; Paul H. Reckow an Charles und Bertha Minow, $2000.
Wilcox Ave., 191 F. westl. von Hamlin, Südfront, 29 bei 121; James Adams an Annie A. Gazzolo, $10,000.
Wood Str., 145 F. südl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125½; A. C. Schroeder an Stan Olszuscik, $3200.
Augusta Str., 76 F. östl. von Newton Str., N. Fr., 24 bei 100, L. Werner an Josef Olszewski, $3,700.
Dasselbe Grundstück, J. Olszewski an Karl Sniegowski, $4000.
Blue Island Ave., 127 F. östl. von Wood Str., S. O. Fr., 24 bei 100, C. F. Pfeiffer an Louis Heimbecher, $3000.
Center Ave., 50 F. südl. von Gurley Str., W. Fr., 20 bei 75, T. E. Hidgeon an Sarah Polokow, $2000.
Chicago Terrace, Südost-Ecke S. 40. Ave., N. Fr., 20 bei 75, M. E. Lesher an Robert H. Wood, $1,500.
Crittenden Str., 82 F. östl. von Wade Str., N. Fr., 25 Fuß beim Wade Str., W. Madura an Andrzej Palacz und Gattin, $4,300.
Curtis Str., 212 F. nördl. von Madison Str., O. Fr., 24 bei 115, M. Abbott an Max Plummer, $5000.
Curtis Str., 25 F. südl. von Ohio Str., O. Fr., 25 bei 110, B. D. S. Silvia an Filippino Polito, $2,500.
Fillmore Str., 46 F. östl. von Campbell Ave., N. Fr., 24 bei 124, F. H. Rawson an Leah Goodstein, $2,050.
50. Ave., 127 F. südl. von Indiana Str., O. Fr., 50 bei 125, H. J. Kestall an John A. Johnson, $1000.
Fry Str., 32 F. westl. von Rose Str., S. Fr., 25 bei 125, R. Jark an Jozef Grzenia, $2,700.
Gladys Ave., 216 F. westl. von Hamlin Ave., N. Fr., 25 bei 124, Thos. H. Humphreys an Seward M. Gunderson, $12,000.
Homan Ave., 194 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Mikula an Frank Panek, $825.
Huron Str., 100 F. westl. von Bickerdike, Südfront, 25 bei 123; Nachlaß von F. J. Hayden an Jos. Ruskewicz, $1500.
1525 bis 1541 Jackson Blvd., 236 bei 308 bei 78; Hyman Rosen an Ben und Lena Hoffberg, $18,000
Leavitt Str., 92 F. südl. von Cortland, Westfront, 16 bei 124; J. A. Sawyer an John C. Radiff, $2450.
Leavitt Str., 27 F. nördl. von Webster Ave., Westfront, 24 bei 100; T. Becker jr. an Albert Rowal, $1500.
Lexington Str., 73 F. östl. von Central Park Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. R. M. Brown an Andrew Strandin, $1400.
Marshfield Ave., 25 F. südl. von Haddon, Ostfront, 25 bei 128; J. E. Weiß an Harris und Katie Lipstein, $5700.
Mather Str., 195 F. östl. von Halsted, Südfront, 25.5 bei 118; Terence J. O'Neill an American Cutlery Co., $4000.

Cloaks
Suits
Skirts
Waists
Pelze

THE WORLD
229-231-233 STATE ST. Near Jackson Blvd.

Garnirte Hüte.
Ungarnirte Hüte.
Blumen.
Straußen-Federn.
Fancy Federn.

Morgen — der vierte Tag unseres Feuer-Verkaufs — sind wir mehr als je entschlossen, die Floors zu räumen, um Raum für neue Waaren zu schaffen. Nicht ein Dollar werth von Putzwaaren, Cloaks, Suits, Waists, Skirts und Pelze, die durch Rauch von dem Holden Schuhladen-Feuer beschädigt wurden, werden weitergeführt.

Beachtet einige der unten angeführten Bargains

$12.50 Cutaway Coat Suits, fancy Stoffe, für.....$5.00
$20.00 Broadcloth Prince Chap-Suits, Verkaufspreis.....$11.50
$27.50 Militär Coat Suits, mit Atlas gefüttert, Verkaufspreis.....$17.50
$30.00 Militär Coat Suits, mit Atlas gefüttert, Verkaufs-Preis.....$19.75
$40.00 Broadcloth- und Cheviot-Suits, Verkaufspreis.....$25.00
$10.00 lange lose Coats, von fancy Stoffen, Verkaufspreis.....$5.00
$15.00 lange schwarze Broadcloth Coats, Verkaufs-Preis.....$9.50
$20.00 und $25.00 lange lose oder anschließende Coats, Verkaufspreis.....$16.50
$5.00 Panama und fancy Mischungen Skirts, Verkaufs-Preis.....$2.75
$7.50 Panama Skirts, voll plaited Effekte, für.....$4.95
$12.75 Altman Voile Skirts, Verkaufs-Preis.....$7.50
$1.00 Shirt Waists, von weißem Lawn, für.....35c
$2.50 weiße Lawn Waists, Verkaufs-Preis zu.....$1.25
$6.00 seidene Taffeta Waists, in schwarz, für.....$3.50

$5.00 franz. Coney Sets, Muff und Scarf, für nur.....$2.95
$12.00 Brook Mink Sets, Muff und Scarf, für.....$8.95
$12.50 Persian Paw Sets, Muff und Scarf, für.....$8.95

Große Herabsetzungen in allen Pelzwaaren

Garnirte Hüte, regulärer Preis $10.00, Verkauf-Preis.....$5.00
Garnirte Hüte, regulärer Preis $8.00, Verkaufs-Preis.....$4.00
Garnirte Hüte, regulärer Preis $6.00, Verkaufs-Preis.....$3.00
Garnirte Hüte, regulärer Preis $5.00, Verkaufs-Preis.....$2.50
Garnirte Hüte, regulärer Preis $4.00, Verkaufs-Preis.....$2.00
Garnirte Hüte, regulärer Preis $3.00, Verkaufs-Preis.....$1.50
$1.99 fertig garnirte Hüte, Feuer-Verkaufspreis zu.....69c
99c Seidensammet Turbans, Feuer-Verkaufspreis, zu.....39c
100 Dutzend ungarnirte College-Hüte, Verkaufs-Preis, zu.....19c
95c Angora Tams, alle Farben, Verkaufs-Preis.....19c
$2.49 Seidensammet Turbans, Verkaufs-Preis zu.....$1.50

THE WORLD, 229, 231 233 STATE STR.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Argyle Str., 507 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 50 bei 137; E. S. Judd an Ada M. Spoor, $3750.
Diversey Blvd., 231 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 30 bei 124; C. E. Campion an Emil F. Diehl, $6500.
Eddy Str., 175 F. östl. von Herndon, Südfront, 30 bei 123; William G. Oliver an August Rausch, $7800.
Grace Str., 113 F. westl. von W. Ravenswood Park, Südfront, 37½ bei 125; A. L. Smith an John und Christina Lauermann, $4600.
Hermitage Ave., 174 F. nördl. von Waveland, Westfront, 25 bei 107; J. F. Quinn an Henry C. Letch und Gattin, $2250.
W. Ravenswood Park, 142 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 50 bei 152; M. Miller an David E. Legge, $3000.
Sheffield Add., südl. 15 Fuß von Lot 10 und nördl. 15 Fuß von Lot 11, Block 1 von Block 42; J. Giezzewski an John Bober, $4500.
Sheffield Ave., gegenüber Cornelia, Ostfront, 25 bei 100; A. F. Welge an Adele Bedovelli, $6980.
Sheridan Road, 485 F. südl. von Thorndale Ave., Westfront, 75 Fuß zum Lake Michigan; Nachlaß von L. C. Vanurem an Martin Andrews, $5625.
Dasselbe Grundeigenthum; M. Andrews an Edith Erskine Andrews, $5625.
E. Ravenswood Park, Südostecke Summerdale Ave., Westfront, 57 bei 42; O. P. Jacobson an Alma Anderson, $3600.
Anderson's Sub., Lot 9, nordwestl. ¼ 9—40—13; L. W. Gray an Carl F. Bowman, $2350.
Dakin Str., 107 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 35 bei 128; D. C. Robinson an George Mackay, $3500.
N. 45. Ave., 250 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 50 bei 155; Thomas Reid an Grace A. Slocum, $3500.
N. 47. Ave., 200 F. südl. von Leland, Westfront, 100 bei 135; G. W. Brown an De Witt C. Robinson, $2000.
2003 N. Harding Ave., 30 bei 125; F. Schubert an Albert Haentze, $2900.
2566 N. Whipple Str., 37½ bei 125; A. H. Hill an Inga Greenholdt, $3000.
Hamilton Ave., 93 F. südl. von 33. Str., Westfront, 24 bei 125; J. Planke an Ignac Beselka, $1150.
Lowe Ave., 160 F. nördl. von 25. Place, Ostfront, 25 bei 150; J. Wittenberg an Rosario di Bittoria, $1350.
Wallace Str., 123 F. südl. von 38., Ostfront, 25 bei 125; J. F. O'Brien an Helen Wolfe, $2100.
Halsted Str., 146 F. nördl. von Webster Ave., Westfront, 18 bei 125; W. A. Hirsch an Edward Spieß, $3750.
La Salle Ave., 263 F. südl. von North, Ostfront, 24¾ bei 172; Ernest L. Heß an Susie L. Heß, $9000.
5401 Cornell Ave., 100 bei 158; Nachlaß von James E. Holden u. And., durch M. in Ch., an John A. Carroll, $23,000.
54. Str., 114 F. westl. von Lexington Ave., Nordfront, 25 bei 100; Helen Hoy an Mrs. Mary J. Roß, $5750.
South Park Ave., 162 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 16 bei 174; B. H. Cannon an Anna E. Root, $3300.
Woodlawn Ave., Südwestecke 65. Str., Ostfront, 18¾ bei 125; Adolph J. Vetter an Josephine Hoffmeyer, $2500.
Bishop Str., Südostecke 64., Westfront, 48 bei 124; F. T. McKee, Trustee, u. And., durch Spezialkommissär, an John L. Haverkampf, $4560.
California Ave., 275 F. südl. von 46. Str., Westfront, 50 bei 125; F. H. Bartlett an Christ Bournazos, $1825.
Emerald Ave., Nordostecke 77. Str., Westfront, 25 bei 125½; A. J. Waite an J. Blatchford Kovar, $7500.
42. Str., Südostecke Wallace, Nordfront, 24 bei 125; Catherine Ryan an Geo. und Minnie Desmond, $2800.
Green Str., zwischen 61. und 62., Westfront, 30 bei 129; Otto Erickson an Chas. und Josephine Lundstedt, $6750.
Honore Str., 119 F. südl. von 54. Str., Westfront, 25 bei 124; W. H. White an Stanley C. Pyterek und Gattin, $550.
Justine Str., 96 F. südl. von 50., Ostfront, 24 bei 121; Mary Gerhards u. And. an John und Anna Muhr, $2300.
Lincoln Str., 249 F. nördl. von 62. Ostfront, 25 bei 124; R. D. McFadon an C. Matthew Harris, $1500.
Dasselbe Grundeigenthum; C. M. Harris an Anna M. Brooks, $600.
Lowe Ave., 75 F. südl. von 76. Str., Westfront, 30 bei 125; J. Doremeyer an Wm. J. und Margt. L. Sullivan, $6000.
May Str., 96 F. südl. von 53., Westfront, 25 bei 124; D. Cambion an Chas. J. Polkow, $1650.
Morgan Str., 248 F. südl. von 65., Westfront, 25 bei 124; Rachel Hart an Emil Bossert und Gattin, $3000.
Normal Ave., 51 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 27 bei 112; P. Arman an Catherine J. Rowan, $3400.
Normal Ave., 40 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Strachan an Paulina Neuhaus, $5350.
Peoria Str., 275 F. nördl. von 60., Westfront, 25 bei 124; A. J. Waite an Johanna Ruff, $4000.
63. Str., Südostecke Loomis, Nordfront, 65 bei 125; E. A. Cummings an Israel Ehrimski, $6500.
67. Str., Südostecke Laflin, Nordfront, 50 bei 125; M. C. Batterfield an Helena Marie Bruhn, $1300.
State Str., 250 F. nördl. von 39., Ostfront, 25 bei 105; H. Stam u. And., Trustees, durch M. in Ch., an Wm. Metzger, $3500.
Throop Str., 300 F. südl. von 60., Westfront, 25 bei 124½; G. Luedtke an Dugal Cree, $3000.
Wallace Str., 141 F. südl. von Root, Ostfront, 22 bei 124; W. W. Howe an Wm. J. Porter, $3500.
118. Str., 32 F. östl. von La Salle, Nordfront, 50 bei 125; M. Riehle an Peter J. Milbert, $1200.
Wentworth Ave., 178 F. südl. von 116. Str., Ostfront, 25 bei 123; J. E. Goodman an Minnie J. Lundahl, $2000.
Ashland Ave., 50 F. nördl. von Cornell Str., Westfront, 50 bei 105; Carl Schmidt an Harry und Emma Kolakowski, $3500.
Brigham Str., 138 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 100; T. Jasinski an Jos. Reinhardt, $2075.
Centre Ave., 38 F. südl. von Oregon, Ostfront, 25 bei 125; J. M. O'Brien an Hyman J. Rosenberg, $2500.
Cortez Str., 301 F. östl. von Leavitt, Südfront, 36 bei 124; E. Banks an John F. Morris, $1250.

THE HUB
Henry C. Lytton

—daß The Hub

durchaus zuverlässig ist, die Interessen seiner Kundschaft zu jeder Zeit und unter allen Umständen zu wahren, wird klar und deutlich bewiesen durch seine außerordentliche Offerte von braunen Stoffen: seit Monaten nahmen unsere Kleider-Einkäufer die große Nachfrage nach braunen Stoffen wahr und bemühten sich daher, dieser Nachfrage zu genügen: unter den 12,000 oder mehr Ueberziehern, die auf unseren Ladentischen ausgelegt sind, befinden sich Hunderte von hübschen braunen Kleidungsstücken, in der neuen langen „Box" oder anderen Facons, die Preise rangiren von $16 bis $45: ferner braune Anzüge aus der Fifth Avenue (New York) Fabrik eines berühmten „Atterbury" Schneiders und anderer hervorragender Fabrikanten. elegant geschneidert, in den klassischen „U-of-C" und Varsity Facons: in jeder Schattirung von Braun, viele exklusive Muster: Preise $20 bis $35.

—Winter-Ueberzieher für Männer, gemacht aus garantirt ganzwollenem Patent Beaver in Van Dyke Braun und Oxford grauen Schattirungen, durchweg gefüttert mit einer ausgezeichneten Qualität Worsted Serge, Aermel gefüttert mit Satin: diese Ueberzieher sind 46 Zoll lang, hergestellt von Schneider von nationalem Ruf und dazu bestimmt, im Retail zu $20 verkauft zu werden: so lange der Vorrath reicht, zu.....**$15**

—Elephant graue unfinished Worsted Anzüge für Männer, gefüttert mit feinstem Irene und Sicilian Tuch und angefertigt von einem Fabrikanten, der von Ozean zu Ozean bekannt ist als Erzeuger von hochfeinen fertigen Kleidern: diese Anzüge werden anderswo im Retail zu $25 verkauft: gelangen in The Hub zum Verkauf für.....**16.50**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., 25 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 25 bei 120; Anna Gielow u. And. an Johann A. Dinkel, $4200.
Cortez Str., 228 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 36 bei 124; derselbe an Grover C. Morris, $1250.
Cortez Str., 805 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 30 bei 117; Frank Strauker an John A. Westland jr., $600.
Cortland Str., 139 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 125; F. B. Peabody an Selma J. Beck, $1800.
Evergreen Ave., 307 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 150; Dina Klebs an Theresa O. Birnat, $3300.
14. Str., 240 F. westl. von Loomis, Nordfront, 48 bei 124; M. Marshilkovic an Bailey Smelnight, $4050.
14. Str., Nordostecke Talman Ave., Südfront, 45 bei 122; Uge De Vries an Peter De Vries, $2300.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

S. 41. Ave., 100 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 21.41 bei 76¾; Patrick W. McManus u. And., Trustees, an John Kamper, $5909.
Gladys Ave., 264 F. westl. von S. 52., Nordfront, 25 bei 124; C. A. Sherman an Richard C. Caddock, $2500.
Harding Ave., 53 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 27 bei 125; J. A. Holpuch an Jos. Lopisovsky, $2050.
Homan Ave., 73 F. nördl. von Grenshaw Str., Ostfront, 24½ bei 125; R. Crook an Marcus Phillips, $2500.
Humboldt Str., 175 F. nördl. von Augusta, Ostfront, 37½ bei 127; Julia Smoalski an Ernst und Anna Schwerick, $4000.
Kinzie Str., 93 F. östl. von Noble, Südfront, 25 bei 75; John F. Kavenagh an Carolina B. Harris, $1000.
Dasselbe Grundeigenthum; C. B. Harris an Northern Trust Co., $1000.
Nr. 1041 N. Leavitt Str., 24 bei 100; C. Schwedle an Bron Bronlarczyk, $2700.
Miller Str., 92 F. südl. von Gurley, Ostfront, 24 bei 104; Thos. Nagle an Alexandro Chiaro, $4500.
Polk Str., 125 F. östl. von Morgan, Nordfront, 25 bei 100; Catherine Bowen an Wm. Leventis, $3585.
Nr. 2032 W. Polk Str., 25 bei 125; E. C. Ward an Oscar A. Schafer, $6200.
Nr. 556 N. Spaulding Ave.; W. T. Huston an Delia Murray, $3200.
Nr. 1522 Milwaukee Ave., 22 bei 100; Peter G. Raff an David und Tillie Goldfarb, $8000.
Morgan Str., 155 F. nördl. von Maxwell, Ostfront, 24 bei 86; H. Bernstein an Harris Cohen, $6500.
Oakley Ave., Südwestecke 24. Place, Ostfront, 24 bei 104; B. Pospisil an Richd. Strutz, $6000.
Fairfield Ave., 259 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 37½ bei 125; F. H. Bartlett an Peter Menke, $1000.
14. Str., 150 F. westl. von Jefferson, Südfront, 25 bei 90; Ben Hoffberg an Louis Orenstein, $8000.
14. Place, 351 F. westl. von Morgan Str., Nordfront, 24 bei 125; M. A. Carrington u. And., an Max Risas, $3000.
S. 42. Court, 100 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 125; J. J. Gorman an Daniel Creedon, $2650.
S. 53. Ave., 202 F. nördl. von Madison Str., Westfront, 29 bei 125; J. R. Lyman an William S. Warren, $5750.
Gladys Ave., 250 F. östl. von S. 44., Nordfront, 25 bei 124; W. Madling an Fred J. Kavlin, $4200.
Gladys Ave., Südwestecke S. 43., Nordfront, 250 bei 124; Seward M. Gunderson an Thomas H. Humphreys, $19,000.
Albany Ave., 200 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 125; Wenzel Steinbach an Nicholas Langknecht, $2600.
Irving Park Blvd., 165 F. östl. von Hamlin Ave., Nordfront 33 bei 125; J. M. Cobe an John P. Brandt, $7500.
Clybourn Ave., Nordostecke Halsted Str., Südwestfront, 42 bei 25 bei 86 bei 79; Peter G. Raff an David und Tillie Goldfarb, $1000.
3133 bis 3137 Groveland Ave., Westfront, 75 bei 110; Leng Rosenthal an Louis Rosenthal, $50,000.
Michigan Ave., 71 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 23½ bei 178; John A. Farwell an Ava W. Farwell, $22,000.
2724 State Str., 242 F. südl. von 27., Südostfront, 25 bei 122; Robert T. Motts an Joseph Scherman, $7000.
Dasselbe Grundeigenthum; Joseph Scherman an Abe Poll, $7000.
Calumet Ave., 190 F. südl. von 42. Str., Westfront, 24 bei 126¼; Jetta May und Gatte, Louis, an Ellen M. E. Miller, $11,000.
Evans Ave., 82 F. nördl. von 46. Str., Ostfront, 27 bei 123; G. W. Mintonye u. And., durch Spezialkommissär, an Frank L. Tyrrell, $2850.
Dasselbe Grundeigenthum; F. L. Tyrrell an Gertrude Geiffuß, $2850.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Grocery Store und Meat Market. 3574 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Porter. 419 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 327 S. Clinton Str. dimi

Verlangt: Saloon-Porter, älterer Mann vorgezogen. Glued, 633 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann, der die „Old Fashion Closets" reinmachen kann. Vorzusprechen: F. Simon, 287 W. Fullerton Avenue. 3ndiwk

Verlangt: Zwei junge Männer in „Stock" zu arbeiten. Lohn $8.00. W. D. Schmidt & Co., 147 Fifth Avenue. dimi

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 1647 Ost Wrightwood Ave. dmdo

Verlangt: Ein Porter. 1100 West 15. Straße. modimi

Verlangt: Wurstmacher, der alle Arbeit versteht, Arbeit das ganze Jahr. 472 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Lunch- und Oyster-Mann. 36 Wells Str. dimi

Verlangt: Farmarbeiter für Winterarbeit, guter Lohn, Eisenbahnarbeiter für den Westen. Billige Tickets, St. Paul & Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str. Nofko

Verlangt: Deutscher Kollektor, sofort. Fabrik, 1442 Milwaukee Avenue. 3ndiwk

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Ironmaster."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Camille."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Secret Orchard."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Bushelmann und Rockmacher bei der Woche. 970 — 51. Str.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit während des ganzen Jahres. 4452 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Clerk in Grocery Store mit Referenzen. 689 West 21. Place.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 398 E. Division Str.

Verlangt: Guter Shoptender sofort. 204 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Ein Porter, der gut Dinner aufwarten kann. 185 East Washington Str.

Drei deutsche Musiker, Orchester, Harmonika, Violine und Guitarre, wünschen eine Halle. 2184 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein älterer reinlicher Mann, Morgens im Saloon mitzuhelfen. 274 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinist, der an verschiedenen Maschinen arbeiten kann, älterer, nüchterner Mann bevorzugt. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Abends oder Morgens. 1527 Milwaukee Ave.

Verlangt: Leute, welche deutsch, böhmisch, polnisch, ungarisch und etwas englisch sprechen, finden lohnende Beschäftigung in der Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Zimmer 1. Vorzusprechen von 2 bis 9 Uhr Abends.

Verlangt: Bratzmolder, $3, Hilfe für Hotels, Saloons, Privathäuser, Farmen, Fabriken u. a. Berufen, älteres Ehepaar zur Aufsicht einer Farm, keine Arbeit. Strelow, 122 LaSalle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Junge oder ältlicher Mann für leichte Arbeit. 2136 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Butcher-Store zu helfen. 57 Eugenie Str.

Verlangt: Erfahrener Butcher, Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Kohlenfuhrmann, nur ein guter braucht sich zu melden. 413 Larrabee Str.

Verlangt: Deutscher Waiter, stetiger Mann. 299 West 12. Str.

Verlangt: Wurstmacher. 191 W. 14. Str. mido

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahre alt, das Polstergeschäft zu erlernen. Nachzufragen: Theo. A. Kochs Co., Huron und Wells Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 3159 Indiana Ave.

Verlangt: Junge für Anwalts-Office. $3.50 zum Anfang. Adr.: W. 878 Abendpost.

Verlangt: Mann für Porterarbeit in Saloon. — 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, an Rolls und Cakes mitzuhelfen. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutscher Porter und Lunchman. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit. 255 Lincoln Ave., hinten.

Verlangt: Zwei deutsche Jungen, nicht unter 16 Jahren, willig zur Arbeit, guter Lohn, in Pappschachtel-Fabrik. 197 E. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Mann, am Gemüsewagen zu helfen.— $20 per Monat und Board. 757 Southport Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 2752 S. 41. Court, nahe 28. Str.

Verlangt: Butcher. 535 28. Str., Ecke Butler.

Verlangt: Abbügler an guten Röcken. 962 West 21. Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman, für alle Arten Arbeit, muß nüchtern sein. 285 Lincoln Ave., Ecke Belden Ave.

Verlangt: Sofort, Kollektor. A. Schurer, 1087 George Str.

Verlangt: Porters, Fabrikarbeiter. 150 E. Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Knaben über 16 Jahren für Kaffeeladen, stetige Stellung. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter deutscher Waiter für Saloon und Restaurant. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, muß Empfehlungen haben. Mayer & Co., 49 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Tüchtiger Mann für alt etablirte deutsche Weinhandlung, muß gute Empfehlungen haben. Adr.: W. 888 Abendpost.

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider und Bushelman bei John Rink, 1154 Sheffield Ave., nahe Clark Str. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, soeben von Deutschland angekommen, 17 Jahre alt, wünscht irgend eine Beschäftigung bei deutschen Leuten. 3724 Cottage Grove Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher Juwelier und Goldarbeiter, flotter Reparateur, auch Neuarbeit und Verkäufer, sucht sofort dauernde Stellung. Briefe an Albrecht 232 N. Clark Str., bei Rohde.

Gesucht: Zwei junge deutsche, solide Männer suchen irgend eine stetige Beschäftigung. 447 Sangamon Straße. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, war schon Jahre lang in Schlosserfabrik als Finisher beschäftigt. Kopars, 69 Bunker Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 35 Jahre, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: W. 894, Abendpost.

Gesucht: Unterzeichneter sucht Stellung den 11. November oder später bei Herrschaft als Kutscher oder andere Arbeit; hat fahren und reiten gelernt; versteht sich auf verschiedene Gartenarbeiten, deutsch und dänisch sprechend, versteht wenig englisch. J. J. Finnemann, 395 — 33. Str. mido

Gesucht: Porter, kann Bartenden und am Tisch aufwarten, sucht stetige Stelle. S. Redick, 592 Carroll Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter, gebildeter, ehrlicher, nüchterner Oesterreicher, wünscht stetige Arbeit in Office, Hotel, Buchhandlung, Fabrik; kann auch als Buchhalter, Korrespondent oder Korrektor fungiren, nimmt auch irgend eine andere Beschäftigung. Adr.: P. 548 Abendpost. momi

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher möchte sich gerne einarbeiten im Store. Adr.: F. 220 Abendpost. dimi

Gesucht: Butcher sucht stetige Arbeit. 185 West Lake Str., Restaurant. dimido

Gesucht: Bartender, 37 Jahre, ledig, sucht Beschäftigung, verrichtet auch Porterarbeit. Adr.: F. 263 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter.— Stein, 300 Larrabee Str. dimi

Gesucht: 40jähriger Mann, Deutscher, spricht mehrere Sprachen, sucht Stelle als Porter oder dergleichen. A. K., 99 W. Erie Str., 3. Fl. dimi

Gesucht: Deutscher Mechanikenmacher sucht Stellung in Automobil- oder Metallwaarenfabrik. Adr.: R. 712 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. 317 Larrabee Str. dmi

Gesucht: Junger Mann (21) spricht deutsch, englisch, und böhmisch, sucht Stellung. Adr.: F. 272 Abendpost. dimi

Gesucht: Lediger Schweizer, 46 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor, Feuermann oder Wächter. Hat gute Empfehlungen. Martin Buchle, 1756 Nord Halsted Straße. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: Y. 588 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter sucht stetigen Platz. Näheres im Saloon, 20 Larrabee Straße. dmi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. F. Foith, 240 Hudson Ave. dmi

Gesucht: 32 Jahre alter, intelligenter und sympathischer junger Mann, spricht ungarisch, slawisch gut, deutsch genügend, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: G. R., 31 Ruble Str. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle für Bartender, macht Porterarbeit. L., 168 Dayton Str. dimi

Gesucht: Schreiner, guter Arbeiter auf Bau und Möbel, sucht Arbeit in Fabrik oder in Schreinerei. D. Janecek, 4787 Loomis Str. dimido

Gesucht: Anständiger solider Bartender sucht stetigen Platz. S. B., 71, Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Porter. — Str. di—fa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-Amerikaner sucht Arbeit in Fabrik als Treiber für Team, habe 5 Jahre in Gärtnerei geschafft. 2307 North 49. Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. — 778 West 22. Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, kann auch gut mit Pferden umgehen. 802 W. 21. Place.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, kann gut mit Pferden umgehen, auch ein Brotbäcker, gute dritte Hand. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Mann mittleren Alters möchte Arbeit in einem Grünhaus oder für alle Arbeit in einem Privathaus, gute Referenzen. Adr.: F. 271, Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als 3. Hand an Brot. G. Nikel, 876 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Guter junger Bartender, versteht sein Geschäft, scheut keine Arbeit, sucht stetige Beschäftigung. A. Pach, 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Nüchterner junger Mann sucht irgendwelche stetige Arbeit. Adr.: F. 222, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brot und Cakes, sucht stetigen Platz. J. Hoscheck, 654 West 19. Str. midofr

Gesucht: Verheiratheter Mann wünscht stetigen Platz im Pferdestall oder irgendwo als Nachtwächter. R. Bordaß, 172 Emerson Ave. mido

Suche Arbeit für Backöfen, Reparaturen, Umbau für Kohlen, Cokes oder sonstiges Feuerungsmaterial. Adr.: 471 N. Western Ave., 1. Floor.

Gesucht: Lediger Mann, Oesterreicher, 28 Jahre, empfiehlt sich für allgemeine Hausarbeit, geht auch als Porter. Adr.: F. 246, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle in Saloon als Porter oder Pferde zu besorgen. Spricht nur deutsch. — 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher sucht Stelle als Feuermann oder Helfer, führt kleine Reparaturen von Brick-Arbeit selbst aus, eventuell neue Feuerungsanlage zur Rauchverhütung. Adr.: 471 N. Western Ave., 1. Floor.

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter Rock- und Hosenschneider wünscht stetigen Platz, bitte selbst vorzusprechen. 620 West Ohio Str.

Gesucht: Bartender, ledig, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: F. 260, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Wagen- und Hufschmied sucht Arbeit. 255 Clybourn Ave.

Gesucht: Intelligenter Bartender und Porter sucht Stelle. Phone North 4349.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen. 1221 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 384 Austin Ave. mido

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Barbier-Shop, wohnt bei Eltern. Bitte persönlich vorzusprechen. 17 Burling Str.

Gesucht: Ein deutscher Feuermann sucht Stelle.— 52 Vine Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Kaufmann, spricht deutsch und ungarisch, sucht irgend welche Arbeit. 271 Orleans Str. mido

Gesucht: Guter Klavierspieler sucht stetigen Platz. Adr.: W. 893 Abendpost. midofr

Gesucht: Zwei junge Männer, frisch eingewandert, suchen Stelle für Hausarbeit, Saloonarbeit oder auf Farm. 10633 Greenbay Ave., South Chicago. Johann Millach.

Gesucht: Anständiger Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit, versteht Porterarbeit, in Roominghaus, oder Hotel, arbeitet für Kost und Zimmer, sieht mehr auf Heimath als auf Lohn. John Miller, 106 Wells Str., Basement.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand oder allein zu arbeiten, an Brot und Rolls, Land bevorzugt. zu schreiben bis Sonntag an Mersel, 570 S. Center Ave., Chicago. mido

Gesucht: Engineer sucht stetigen Platz. 303 Wabansia Ave., Ecke Girard Str. mido

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Saloon. 4448 Dearborn Str.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Gelegenheit, das Maschinen- oder irgend welches andere Gschäft zu erlernen. 341 45. Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter guter Bäcker sucht Stelle. 4427 Wentworth Ave.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit oder als Aushilfe. 544 W. 23. Straße.

Gesucht: Ein Mann wünscht Stellung als Nachtwächter in Fabrik oder sonst etwas. 34 Jahre alt. A. Schurer, 1087 George Str.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Arbeit. 427 Milwaukee Ave.

Gesucht: Bäcker mit Erfahrung an Brot und Rolls sucht leichtere Stelle. Zu erfragen: 5321 Wentworth Avenue. midofr

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht irgend eine Arbeit, kann lesen und schreiben; scheut keine Arbeit. E. Cellmer, 3817 S. Lincoln Str.

Gesucht: Ein junger Bartender sucht einen stetigen Platz, spricht deutsch, englisch und polnisch. Leopold Zelmer, 3711 S. Hermitage Ave.

Gesucht: Stelle von gutem Porter. 644 Austin Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder für Janitor- und allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 2049 W. Monroe Str.

Verlangt: Knaben oder Mädchen, an Sweaters und Strümpfen zu arbeiten, sowie Mädchen, um Sweaters zu finishen. Beständige Arbeit. 281 W. Division Str. dmi

Verlangt: Männer und Mädchen für Clubs, Hotels und Restaurants. Fritz Schwamb, 132 LaSalle Str., Zimmer 16. 2nb1wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Ehepaar sucht Beschäftigung in einem guten deutschen Hause. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf große Bezahlung gesehen. Adr.: P. 577, Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Leute, Mann herrschaftlicher Diener (Butler), Frau perfekte Köchin, suchen Stellung. Paul Kygan, 861 Ballou Straße.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle für Hausarbeit, Gartenarbeit oder auf Farm, Frau kann gut waschen und Hausarbeit besorgen. 10633 Greenbay Ave., South Chicago. Karl Millach.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäcker Store. Kohlsaat & Co., 221 State Str. mido

Verlangt: Erfahrene Finishers an Custom-Hosen. 5131 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen in Zigarrenkistenfabrik.— 133 Ost Superior Str.

Verlangt: Gutes Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 5624 S. Ashland Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffeeladen, stetige Stellung. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffeeladen, stetige Stellung. 931 W. 22. Straße.

Verlangt: Sofort, gute Nähte-Näher an Hosen. Smodtling, 831 N. Winchester Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum Falzen. 192 Ost Washington Str., Flat 1. dimi

Verlangt: 16-jähriges Mädchen an Pelz zu nähen, wird angelernt, muß nähen können; guter Lohn. 95 E. Washington Str., Zimmer 48. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Pappschachteln. $6 zu Beginn, stetig. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße. mo—fr

Verlangt: 10 Mädchen für Pappschachtelfabrik, stetige Arbeit. 525 Sedgwick Str. son—mi

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen in schönem dampfgeheiztem Shop, gute Preise. Geben auch Frauen Maschinenarbeit ins Haus. 862 Winchester Ave. 2no1wX

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen, Lohn $6 bis $7 die Woche zum Anfang. Anfragen nach zehn Uhr Morgens. Kranz's Candy Store, 78 und 80 State Straße. 2no1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flt. nd3,5,6,10,12,13

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 419 Nord Lincoln Str., 1. Flat, hinten. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 21 Dayton Str. dimido

Verlangt: Respektable Haushälterin in den 50er Jahren mit Sohn von 13 bis 15 Jahren. Bin allein und habe mein eigenes Geschäft, der Junge könnte das erlernen; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. Adr.: F. 259 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer Familie von drei erwachsenen Personen; keine Wäsche, Hausreinmachen vorbei, Lohn $4. 291 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau ohne kleine Kinder um Waschen und Bügeln zu Hause zu besorgen und einen Nachmittag und Abend auf 2 Kinder aufzupassen. Nachzufragen Donnerstag Vormittag und Abend im 2 Flat 534 Sacramento Ave., Ecke Cortez.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit — 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Kinder und leichte Hausarbeit. 355 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Helfen bei Hausarbeit. 889 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 16 für leichte Hausarbeit. Zimmer 216, — 134 Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5416 Prairie Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 South Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen, um Sonntags beim Supper zu arbeiten. Schmidts Restaurant, 644 N. Clark Straße.

Verlangt: Haushälterin, eine, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, deutsche katholische vorgezogen. 141 Sheffield Ave.

Verlangt: 500 Mädchen und Frauen für alle Arbeiten, Privat- und Geschäftshäuser, nur gute Plätze, kostenlos; Haushälterin für Wittwer, angenehme Stellung. 122 LaSalle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Waschfrau, einmal die Woche. — Nachzufragen bei Wm. E. Remich, 1030 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit. 74 Fifth Ave.

Verlangt: Anständige ältere Frau zur Hilfe bei Hausarbeit. Stetiger Platz. Mrs. Kliesch, 927 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 155 Wells Str. mido

Verlangt: Erfahrene Köchin. Kein Waschen oder Bügeln. Nachzufragen Donnerstag oder Freitag Morgen. 4239 Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5114 Bishop Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Saloon. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5016 Prairie Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Wenn Sie ein tüchtiges Kindermädchen sind und gute Referenzen haben, sprechen Sie vor in 1626 Prairie Ave., oder telephoniren Sie Calumet 1371 und Sie finden, was Sie suchen.

Verlangt: Für das deutsche Altenheim in Harlem an der W. Madison Str. eine Krankenpflegerin. — Näheres zu erfragen 962 N. Clark Str., zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5817 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 1079 Carmen Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Zwei Zimmermädchen, $30 monatlich, Board und Room. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn, kein Waschen. 358 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, Saloon. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. M. Welcher, 180 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges protestantisches Mädchen für allgemeine Arbeit in Heim von zwei Erwachsenen, muß gute Köchin und Wäscherin sein, $6.00; Stadt Empfehlungen. 4167 Lakewood Ave. Phone 3664 Rogers Park. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 542 Milwaukee Ave., Store. no6,wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen, guter Lohn. Nachzufragen: 430 N. Winchester Ave., 1. Flat. Mrs. Steiner. mido

Verlangt: Haushälterin, Mädchen oder Wittwe, womöglich ohne Anhang. Antworten mit genauer Angabe der Verhältnisse erbeten. Adr.: W. 881, Abendpost.

Verlangt: Business Lunchköchin. 130 Ontario Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1812 Magnolia Ave., Ecke Wilson. mido

Verlangt: Wirthschafterin, muß gut kochen können, für zwei Herren, Brauerei, 40 Meilen von Chicago, guter Lohn. Adr.: P. 580 Abendpost. dmi

Verlangt: Eine ältere Frau als Gesellschafterin für eine trauernde Mutter. Adr.: R. 792 Abendpost. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1112 Winthrop Avenue. dimi

Verlangt: 16-jähriges Mädchen, um bei Kindern zu helfen. Kann auf Wunsch Nachts nach Hause gehen. 647 Pine Grove Ave., 1. Apartment. dmdo

Verlangt: Gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4448 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Erste und zweite Köchin, dauernde Arbeit und guter Lohn. 1881 Evanston Ave. Ende der Northwestern-Hochbahn. modimi

Verlangt: Köchin für eine Restauration, mit guten Referenzen. Dieselbe muß sowohl deutsche wie amerikanische Küche selbst leiten können. Für die richtige Person ein guter Platz bei gutem Lohn. Adr. P. 863 Abendpost. modmi

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit und kochen, 2 in Familie. $6—$7. 47 Stratford Place. mdmi

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen: 5—6 Uhr, Mayer, 87 43. Str. mo—don

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können; unerfahrene mögen sich nicht melden. 291 W. 12. Str. mdmi

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann und die Hausarbeit mit einem zweiten Mädchen besorgt. — Mrs Roh, 417 Sheridan Road, zwischen Wellington und Barry Ave. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 419 Patterson Ave., nahe Lincoln und Addison. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 147 Evanston Ave. mifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 579 LaSalle Ave., 1. Floor. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1082 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1149 Maple Square Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5248 Calumet Ave., 2. Flat. J. Neumann. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 452 Dearborn Ave. 2no1wX

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26ok1mX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Scherm, 86 W. Chicago Ave., Basement.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, wo keine Sonntagarbeit ist. 179 Indiana Str., 1. Flat. midofr

Gesucht: Erfahrene Schneiderin wünscht mehr Arbeit in und außer dem Hause. $1.50 den Tag. 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Köchin sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. 447 Sangamon Straße. mido

Gesucht: Damenschneiderin, eben gelandet, sucht Arbeit in und außerhalb des Hauses. 447 Sangamon Straße. mido

Gesucht: Eine deutsche Köchin, 35 Jahre alt, sucht Arbeit, nicht lange im Land. Auguste Bröfell, 524 W. Chicago Ave. c. o. Kail.

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht Stelle, Business-Lunch. 375 W. 16. Str. dmdo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als zweites Mädchen. Bitte vorzusprechen Nr. 16 Vernon Park Place. dimi

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Arbeit. 2139 Archer Avenue, Top Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Haushälterin-Stelle bei alleinstehendem Mann. Bitte selber vorzusprechen von 10 bis 12 Uhr Vormittags, 147 N. Green Str., 1. Flat. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit, kann auch kochen, Nordseite vorgezogen, in der Nähe von Abendschule. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen.— Adr.: 282 East Ohio Str., S. H.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Hausarbeit. Möchte zu Hause schlafen. — 5131 Justine Str. midofr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle.— Bitte vorzusprechen. 172 Dayton Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 5011 Justine Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Haushalt auf der Nordseite. Schreibt oder sprecht vor. 2303 N. Irving Ave. midofr

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung zum Ausbessern von Wäsche. 614 West Wrightwood Ave., Logan Square.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 139 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guten Leuten oder für Geschirrwaschen in Geschäftshaus. 296½ Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit bei Wittwer. 467 20. Place, unten, vorne.

Gesucht: Deutsches eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. 32 Alaska Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit in Privathaus. 346 Wells Str., 2. Floor.

Gesucht: Hausmädchen wünscht Stelle bei guter amerikanischer Familie. Kann gut nähen. Bitte vorzusprechen: 495 W. Huron Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Platz als Haushälterin, wo Kinder sind. Kann gut englisch sprechen. 322 W. Randolph Str., Ecke Curtis.

Gesucht: Ein älteres zuverlässiges Mädchen, das kochen und alle Hausarbeiten machen kann, sucht Stelle. Bitte selbst vorzusprechen. 5022 Elizabeth Straße.

Gesucht: Junge Frau nimmt Wäsche ins Haus oder sucht Waschplätze. Zobler, 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 202 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze außer dem Hause. 187 Dayton Str.

Gesucht: Köchin sucht Stelle. Selbst vorzusprechen. 52 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, kann kochen, waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen. — 100 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: 50jährige Haushälterin sucht Stelle auf Farm oder auswärts. Adr.: A. P. 181 Abendpost.

Gesucht: Gute Frau sucht stetige Waschplätze. 18 Town Court, oben. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 37 Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 1226 N. Lincoln Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder am Tisch aufzuwarten. 46 Julian Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen. 118 W. 23. Straße.

Gesucht: Tüchtige Frau mit Jungen sucht Stelle als Köchin im Saloon. 64 N. State Str.

Gesucht: Frisch eingew. deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 141 N. Lincoln Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 618 Ohio Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut waschen und bugeln, spricht ungarisch und englisch. Bitte vorzusprechen. 43 LeMoyne Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, mit Pferdestall. 93 Thomas Str. mido

Zu vermiethen: (Chicago Ave., Milwaukee Ave.) 6 Zimmer Flat für $16, auch Store, 20 bei 50, mit Keller 20 bei 50 für $25, feines Brickhaus. — Marcel Stan & Co., 832 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.

Zu vermiethen: Eck-Store mit 4 Wohnzimmern, für Delikatessen- oder Schneiderstore geeignet. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Zwei gute Stores, schnell wachsende deutsch-böhmische und gemischte Nachbarschaft. Barbershop, Meat-Market, Grocery, Home Bakery oder irgend ein Geschäft würde sich gut bezahlen. Billige Miethe zum Anfang. Ueberzeugt Euch. 1762 West 22. Str. midofr

Zu vermiethen: Große helle Hinterhaus-Wohnung von 4 Zimmern. Gas, Bad etc., $10. 22 Grove Place, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: 2 Zimmer an kinderlose Leute. 826 Otto Str. dimido

Zu vermiethen: Mehrere gute Eck-Saloons, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave. dimido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, bei Privatfamilie, in schöner Gegend. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Großes leeres Zimmer. Chicago. Mahlzeiten. Basement Gebrauch für Geschäftsmann (für Interessen an Loan vorgezogen). Schreibt Louis Thies, Winetka, Ill.

Zu vermiethen: Nettes Zimmer an besseren Herrn. 178 Dayton Str., vorne oben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board.— 701 N. Halsted Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Schönes separates Zimmer bei deutsch-ungarischen Leuten an anständigen Herrn. N. Halsted Str., nahe North Ave. Adr.: D. K., 190, Abendpost.

Zu vermiethen: Schönes warmes Schlafzimmer, gute Gegend. 1723 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 336 N. Hermitage Ave., Hinterhaus. mdo

Zu vermiethen: Bettzimmer. 326 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Frontzimmer, Dampfheizung, passend für zwei oder drei. Separater Eingang. Privatfamilie. 590 Wells Str.

Verlangt: 5 Boarders. 635 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein schönes helles Zimmer an junge Dame oder jungen Herrn von anständiger Familie. Eventuell mit Morgenkaffee oder voller Kost. Conrad Raab, 1004 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 352 Southport Ave. mifaso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board.— 83 West Van Buren Str. 5nd1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger lediger Geschäftsmann sucht möblirtes Zimmer in ruhigem Hause oder bei Wittwe, Nordseite. Adr.: Keller & Behrens, 1073 N. Halsted Str.

Mann, 36 Jahre alt, sucht Board und Room bei einer jungen gebildeten Wittwe ohne Kinder, bezahle $8 die Woche. Am liebsten Nord- oder Westseite. Adr.: W. 872 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Warmes Zimmer für alleinstehenden Herrn, separater Eingang, in Gehweite vom Northwestern Depot. Adressire mit Preisangabe unter R. 714 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Flat von 4—6 Zimmern an North Ave., nahe Larrabee Str. Adr.: W. 879 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junge Dame wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn angenehmer Erscheinung zwecks Heirath, Katholik bevorzugt. Briefe bis Samstag unter Adr.: W. 884 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Macht Euren Wein selbst!
Jetzt ist die Zeit.
Trauben in irgend einer Quantität
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
— Coyne Bros., —
Große Uhr über der Thüre. 161 S. Water Str., Chicago, Ill.
9ok,mifrso,1mt

Bäcker-Werkzeug und Arbeitssachen, alt und neu, immer zu haben. Rose & Co., 123 Wells Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

850	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel,	Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel,	Zahlungen	.50
$75 werth Möbel,	Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel,	Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel,	Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel,	Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
4jl*X

Zu verkaufen: Tische, Stühle, eiserne Betten, Kommode, die ganze Einrichtung wegen Umzug. — 780 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Neue Federn, lauter weiße Gänsefedern. 233 Southport Ave.

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, spottbillig, Möbel von 6 Zimmern, wie schöne Teppiche, Stühle, Tische, Betten, Dressers, Sideboard und andere Sachen. Flat mit Dampfheizung und heißem Wasser ist zu vermiethen. 1815 N. Ashland Ave., Flat 1.

Höchste Preise bezahlt für Bettfedern, Daunen-Quilts und Feder-Quilts auf Bestellung gemacht. Federn gereinigt. Phil. Walger, 1236 N. Halsted Str. Tel. 4551 Lake View. 23ol,misaso,2w

Zu verkaufen: Feine Einrichtung von 5 Zimmern. 98 Rees Straße. dimi

Zu verkaufen: Möbel, einzeln oder zusammen. — 94 Rees Str., unten. di—sa

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works 128 Ost Ohio Straße. 4nov1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Billig, feines neues Piano. 916 N. Halsted Str., nahe Garfield Ave.

Dame verschleudert prachtvolles Piano schnell. — 455 North Ave., nahe Milwaukee und Robey Str.

Verschleudere prachtvolles Piano, kostete $450, 5 Monate gebraucht, für $135. 1493 Milwaukee Ave.

Muß verschleudern: Mein hochelegantes Upright Mahogany Concert Grand Piano, wenig benutzt.— 643 Fullerton Boulevard, zwischen Clark und Halsted Str. 5no,1w

Verlasse Stadt sofort, $400 Upright Piano, $70. 389 Lincoln Ave. 4nd1w

$50 kaufen ein feines Walnut Upright Piano. — 629 Larrabee Str. 1nd1w

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 28ok2w

Storage-Verkauf— 3 Pianos, 1 Orgel, 1 Piano-Spieler; 600 neue 10-zöllige Disc Phonograph Records, 4 für $1; Verkauf beginnt 11 Uhr Morgens, 401 Milwaukee Avenue. 3nd1wX

$75 kaufen modernes Upright Piano; Baar oder Zahlungen. 208 E. North Ave. 11ok1mX

$50 kaufen ein gutes Walnuß Upright Piano. — 629 Larrabee Straße. 1nd1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 160 Orchard Str.

Zu verkaufen: Leichter Panel Top-Wagen für Laundry oder Kaffeeroute. 41 LaSalle Str.

Zu kaufen gesucht: Gutes Delivery-Pferd. — 41 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Billig, drei Pferde. 924 Sheffield Avenue. mido

Zu verkaufen: Gutes junges Pferd und Wagen. 777 Noble Str., nahe North Ave. mido

Zu verkaufen: Drei Pferde. 522 W. Superior Straße.

Zu verkaufen: Ein guter Wachthund. Nachzufragen 137 Wells Str. mido

Zu verkaufen: Bäckerwagen für Euren eigenen Preis. Middelby Ofen Nr. 4, 3 Monate gebraucht, billig wenn gleich genommen. 433 Milwaukee Ave. 4nd1wX

Zu verkaufen: Französische Seiden-Pudel Puppies, schneeweiß, schwarze Nase, nur $10 das Stück. 433 Milwaukee Ave. Telephon: Polk 2135. 4no1wX

Zu verkaufen: Hochfeine Kanarienvögel; Preise je nach Leistung. 1011 Milwaukee Ave., 1. Flat. 3nd1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Münzing, Brief liegt General Delivery. Emma.

Wer weiß von Meladin Bunhetin? Er wird gebeten, Adresse anzugeben; soll in Milwaukee sein. Familienunglück. Boros, 139 Ost Fullerton Ave.

Aller Hand Strickarbeiten, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters und selbstgestrickte Strümpfe. Julius Irmicher, 307 Sedgwick und 126 E. Fullerton Ave. 12ok,fasomi,1mt

Carpenter-Shop 1140 Milwaukee Ave. macht die besten und billigsten Reparaturen und neue Arbeit. 3nd,sonmisalm

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation 250 Clybourn Ave. 5no,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jl*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5nd1mX

Freie Augen-Klinik. St. Mary of Nazareth-Hospital, Ecke Division und Leavitt Str. Montag und Donnerstag um 3 Uhr. 28jlsa,mo,mi3m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 103 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2300. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Laundry, neueste Maschinen, guter Preis für Arbeit, billige Miethe, gute Wohnung oben. Preis $6100. Adr.: W. 869, Abendpost. miso

$350 kaufen feinen Delikatessen-, Zigarren-, Grocery-, Bakery-, Milch-Store, gutes Auskommen garantirt, $10 tägl. Einnahmen, letzter Eigenthümer war 3 Jahre da, 3 Zimmer mit Laden $12 Miethe. 225 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, unabhängig von Brauerei. Adr.: W. 882, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft, 8 möblirtes Zimmer Flat, alles besetzt zur Hälfte des Preises vom Werth, mit kleiner Anzahlung, Miethe $26 per Monat. Hiler, 694 Wells Str.

$265 kaufen, wenn sofort genommen, fein gelegenen Eck-Delikatessenstore, beinahe neue Einrichtung, feine neue Waaren, $18 Miethe mit Wohnung; theilweise Abzahlung. Kommt zwischen 2 und 5. Nr. 1 Diversey Court, Ecke Wrightwood Ave. Nehmt Lincoln Ave.-Cars bis Wrightwood Ave. mido

Zu verkaufen: Grocery-Store, gute Lage, Ecke, $650. Muß bald verkaufen. Auskunft 14 Fremont Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Billig, wegen Umziehens, möblirte Zimmer. Verkaufe auch einzeln. 292 E. North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren u. Candy-Store mit Soda-Fountain, Ecke, gute Nachbarschaft, billige Miethe. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Wegen Todesfall verkaufe Delikatessenstore, schöne Wohnung, billige Miethe, für $550, wenn sofort genommen. Fragt Morg. 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Altetablirte Grocery, gutes Geschäft. Verkaufsgrund: Krankheit. — 137 Dayton Str.

Zu verkaufen: Möblirtes 6-Zimmer-Flat. 415 Belden Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, kleiner Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store, 3 Zimmer, billige Miethe, gutes Geschäft. 615 N. Humboldt Str. mido

Zu verkaufen: Restaurant, Einnahmen $25 täglich, Miethe $25; seltene Gelegenheit. $350. 3021 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Store, billig wegen anderer Geschäfte. 390 S. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop, gutgehender Platz für rechten Mann, billig. 1212 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Roominghaus. 126 Süd Clinton Straße.

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, Nordwestseite; durchschnittlich $100 den Tag. Feine Einrichtung, Miethe mäßig. (J. Warner) S. Peterson Co., 124 W. Randolph Str. midofr

Beste Gelegenheit für einen Wagenmacher, selbstständig anzufangen, wenig Kapital erforderlich. Näheres unter Adresse: R. 761 Abendpost.

Muß sofort verkauft werden: Grocery und Markets-Fixtures. 2400 West 51. Str.

Zu verkaufen: Sofort, vollständig eingerichtete Bäckerei, $75.00. Billige Miethe. Nachzufragen: 377 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, feine Fixtures, Middleby Backofen, guter Stock, billige Miethe, tägliche Einnahme $25. 946 W. Lake Str., nahe Oakley Boulevard.

$800 kauft meinen Saloon innerhalb Loop. Sehr billige Miethe, Lease. Grund: Abreise. Keine Agenten. Phone Harrison 5684 oder Adr.: F. 275, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, billig, muß schnell verkaufen. Adr.: F. 231, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, innerhalb der Loop, mit Kontrakt für Bier zu $4.50 per Barrel; billige Miethe; Preis $1,000. Adr.: W. 856, Abendpost.

Zu verkaufen: Käse-Geschäft; 100 Kunden; Einnahmen $20 täglich; nur $400; keine Konkurrenz. — Rindler & Sanders, 171 Washington Str.

Zu verkaufen: Roominghaus an Südseite, feine Gegend, billige Miethe, Geldquelle; lange Lease. Bargain. Adr.: F. 267, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine deutsche Restauration in der Loop, gutes Geschäft, gute Lease. Adr.: R. 713, Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant. 3 Lincoln Ave. dmi

Zu verkaufen: Für nur $150, mein vollständig möblirtes Flat, gute Gegend zum Ausmiethen, drei Zimmer vermiethet; Miethe $20. 609 N. Clark Str., 1. Flat. dimido

Kaufe Bäckerei für Cash, $1500 oder weniger. Vorsen, Flat C, 293 N. Carpenter Str. dimi

Zu verkaufen: Ein altes Hufschmied-Geschäft; Eigenthümer geht ins Privatleben. 583 Southport Ave. modimi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei auf der Südseite, nur Laden-Geschäft. Adr.: P. 550 Abdpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei u. Icecream-Geschäft, in der besten Vorstadt Chicagos; 3 Wagen, 5 Pferde Teig-Mixer, Gas-Maschinen; Umsatz $125 täglich; billige Miethe; sehr günstige Verkaufs-Bedingungen. Adr.: F 274, Abendpost. dimi

—Geschäftsgelegenheit.—
Habe eine A Nr. 1 Stelle für einen guten Saloon Mann, der Business Lunch bereiten kann. Nachzufragen bei Chas. Wessel, Agent, 327 W. 12. Str. no2,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche mich mit $400—$500 an einem Geschäft zu betheiligen oder zu kaufen. Adr.: F. 258, Abendpost.

Fabrikant sucht ehrenhaften Theilhaber, Christ, mit einigen Tausend Dollars. Großer Verdienst. Zuschriften unter W. 891 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse..............................
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
1ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 75c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.).
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 30ok1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.

$20 zahlt $3.00;	$50 zahlt $6.75;	$80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25;	$60 zahlt $8.00;	$90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50;	$70 zahlt $9.25;	$100 zahlt $13.00.

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, 95 Washington Str.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Ausfertigung von Testamenten, Vollmachten, Kontrakten, Deeds und Mortgages etc Spezialität. Titels untersucht. 30okX*
Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7jl*

M. J. Hub, Deutscher Advokat.
50 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok,X*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3mj*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes 3-stöck. Brick und Framehaus an Roscoe Str., nur $4000. C. F. Anton, 110 Janssen Ave., nahe Addison Str.

Sehr billig! Großes Investment!
Dreistöck. Brick- und Framegebäude, drei 6-Zimmer-Wohnungen, und eine 5-Zimmer-Cottage; nahe Larrabee Str.-Hochbahnstation gelegen; bringt $48 Miethe monatlich; Preis nur $3750. midesa
—Arthur Josetti, 220 East North Ave.—

Preiswerth: Zweistöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, Badezimmer usw.; Miethe $30 monatlich; Preis nur $2600; nahe Halsted Str.-Hochbahnstation und North Ave. midosa
—Arthur Josetti, 220 East North Ave.—

Gutes dreistöck. Brickgebäude, eine 5-, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, modern; Miethe $720 jährlich; Preis nur $7500; auf großer Baustelle; nahe Center Str.-Hochbahnstation. midosa
—Arthur Josetti, 220 East North Ave.—

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Haus vier 4-Zimmer- und ein 5-Zimmer-Flat, mit Brick-Basement, alles in gutem Zustand, Straße gepflastert, gute Gegend zum Vermiethen, bringt 10 Proz. Zinsen. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Schöne, gut erhaltene 7-Zimmer Cottage, große Lot, sprecht vor Sonntag beim Eigenthümer, 1071 Ward Str., nahe Byron Str.

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, Rest in 3 Jahren, 418 School Str., nahe Robey — ein 2-stöck. und Attic Frame Haus. Bargain. $2000.
John P. Foerster & Co 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: 1474 N. Halsted Str., 2-Flat Steinfront, 6—6-Zimmer; Furnaceheizung; Hypothek $4000. Tausche auch für schuldenfreie Baustellen oder altes Grundeigenthum in gutem Zustand. Untersucht und macht Angebot. momi
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes Flat, Bad und Gas, Oak Trim, Hartholz-Fußböden, Winnemac Ave., nahe Lincoln Ave. Cars u. Hochbahnstation. Preis $2900; Miethe $300 jährlich. Muß verkauft werden. Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, leichte Bedingungen, Preis $1600. Haus allein den Preis werth. $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich einschließlich Zinsen. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Boul'd. dimidofrsa

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, 3 und 4 Zimmer Flats, Miethe $216 jährlich, Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation. Preis $1850. $300 Baar, Rest monatlich. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard. dimidofrsa

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus auf 50 Fuß Lot, Barry Ave., nahe Clark Str., $5500. W. Pickel, 1474 Barry Ave. dimi

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Gebäude mit 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, 1241 George Str., nahe Seminary Ave.; Preis $4500
Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. 2nd1w

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Zu verkaufen: Große Bargains in ein-, zwei- und dreistöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Günstige Fahrgelegenheiten. John Bobel, 969 Southport Ave. 1nd1mX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Drei Frame-Cottages an Edgewood Ave., nahe Milwaukee Ave., Preis $1600 per Stück, $200 baar, leichte Abzahlungen. Vogler & Murphy, 878 N. California Ave. mido

Zu verkaufen: 2stöckiges 9-Zimmer-Brickhaus an Nebraska Ave., Preis $3100, die Hälfte baar. Großer Bargain für große Familie. Vogler & Murphy, 878 N. California Ave. mido

Zu verkaufen: Ein gutes zweistöckiges Framegebäude nahe Armitage und California Ave., vier 4-Zimmer Flats, Bad, Gas und Closets, Miethe $54; Preis nur $3900. Dies ist ein seltener Bargain. — O. L. Meyer & Co., 859 W. North Av. momi

Zu verkaufen: Nahe Ecke Kimball und Wrightwood Ave., (Logan Square), neues 2stöckiges 2-Flat Framehaus, modern, Zement-Fußboden, Konkret-Fundament, Zementseitenwege, elektrisches Licht; Preis $3900; $1000 Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 1nd1m

Große Acker-Lotten—Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $300 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. 12okX*

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm im besten Theile Zentral-Wiskonsins, alles unter Pflug, gutes Land, kein Stein- oder Stumpenland. Kleines Blockhaus, Stall etc., guter Brunnen und Wasser, an der Hauptlandstraße, 1 Meile zur Schule, 8 Meilen nach Kellner. Preis $1000, die Hälfte Baar, der Rest auf Zeit. Adr.: F. 221 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Gute 20 Acker Farm, Gebäude, Vieh, Frucht und Geräthschaften, billig. — Adr.: W. 892 Abendpost.

Verkaufe meine 120 Acker Farm, guter Boden, 4 junge Pferde, Kühe, Schweine und Geflügel, beste Maschinen und Holzsägewerk, für $4500. Emil Grabert, New Lisbon, Wis., Road 3. mido

Zu verkaufen: 30 Acres Farm nahe Bangor, Michigan; gutes 7-Zimmer Haus, Stall, Hühnerhaus etc., erster Klasse Boden, Aepfelgarten. Tausche für Chicago Grundeigenthum und zahle drauf. Was haben Sie? samomi
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
—Prodfuehrer—
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300: $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Boden; Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 5. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28sp3mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Eine Lot in der Ortschaft Gary, Cook County, Ill., $200 Baar. Auskunft ertheilt Fred Siegrist, 1412 Lowe Ave., Chicago Heights, Ill.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, in Stevens Point, Wis. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12ok*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1000 Privatgeld als Erste Hypothek auf Grundeigenthum werth $2300, beste Nachbarschaft der Nordseite. Anzufragen 1347 Lincoln Ave.

Unsere erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Summen von $300 bis $4000, sind die beste und sicherste Geldanlage.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 30okX*

Hypotheken zu verkaufen: $1000 und $2000 — 6 Prozent. Beste Sicherheiten.
A. L. Riemenschneider,
153 La Salle Str. frsasodimido

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. Map*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! Spanisch!
no2,samomi*

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! 3nd1m

Die Chicago School of Languages ist unstreitig die beste Sprachschule in Chicago und die einzige, in welcher nur geprüfte Lehrer unterrichten. Probestunden frei. Vorzusprechen: 135 Milwaukee Ave., Zimmer 1.

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., J. 32. 30ok2mX

NORTH AVE. FURNITURE CO.,
194 Ost North Ave.
A. Botschen, Prop.

Das billigste Möbel- und Ofen-Geschäft in Chicago.

Baar oder leichte Abzahlungen,
zu den liberalsten Bedingungen. — Größtes Lager von Heiz- und Kochöfen auf der Nordseite. Heizöfen von 3.50 und Kochöfen von 9.50 aufwärts.

$27.50 für diesen eleganten Heizofen, mit einer Vorrichtung, welche die kalte u. feuchte Luft unten auffängt u. oben heiß wieder ausläßt, hat alle modernen Verbesserungen, welche dazu gehören, um einen Ofen werthvoll zu machen, mit 14zölliger Feuerung, heizt fünf Zimmer, zu 27.50

Schöne, große Kochöfen, mit sechs Deckeln, voll nickelverziert, — garantirte, gute Backöfen, für 16.75

Eisen-Betten mit starken Pfosten, 6 schöne Muster, von 98c aufwärts. Dressers mit großem geschliffenen Spiegel, von 9.50 aufwärts; Rohrstühle, von 59c aufwärts; Couches, von 7.50 aufwärts; und 9X12 Brussel Rugs, von 9.98 aufwärts. 15of,mifamo*

Finanzielles.

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

Schiffskarten
Extra billig
$21.00 nach Europa über alle Linien.
mit den besten Doppelschraubendampfern. Ausgezeichnete Akkomodation. Elektrisches Licht, gute Küche und Wein frei.
Weihnachts-Geldsendungen prompt und billigst.
Meine Kunden, welche Geld auf irgend einer Sparkasse haben und dasselbe nicht erheben können, erhalten bei mir Vorschuß.
Rechtssachen und Vollmachten
Erbschaften werden in allen Welttheilen eingezogen und Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Werthpapiere könnt Ihr bei mir kaufen oder verkaufen, sowie deutsche, österreichische und alle ausländischen Gelder umwechseln.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Schiffskarten.
Extra billig im November.
$30 von Chicago nach Rotterdam und Antwerpen.
$33 nach Hamburg - Bremen - Berlin.
Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist.
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße, nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western Eisenbahn.

Lest die „Sonntagpost“!

Finanzielles.

Das Klettern zum Erfolg.
Wenn Ihr in der rechten Richtung beginnt und am Klettern bleibt, so gelangt Ihr sicherlich hin.
Die Mehrheit der Leute fängt nie an. Außerdem ist die Mehrheit der Anfänger nach ihrem ersten Fall entmuthigt.
Der rechte Weg zu beginnen ist zu sparen. Und der leichteste Weg ist bei uns ein Konto zu eröffnen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
Chicago, Ill.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000
CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Chas. J. L. Kressmann & Co.
„Die deutsche Bank“
225 Dearborn Str.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Stove Linings

Leut. Shackletons Fahrt zum Südpol.

Neben den von Belgien und Frankreich ins Werk gesetzten Expeditionen zum Südpol, der allem Anschein nach leichter erreichbar ist, als der entgegengesetzte Punkt, trifft Leutnant E. H. Shackleton gegenwärtig die letzten Vorbereitungen zu einem energischen Zuge durch das südliche Eismeer. Shackleton ist der britische Marineoffizier, der an der berühmten Fahrt der „Discovery“ theilnahm, die Ende Dezember 1901 Neuseeland verlassen hat und bisher am weitesten nach dem Süden vorgedrungen ist.

Der nächste Aufbruch zum Südpol wird, wie es so viele Expeditionen gethan haben, in einem alten Schiffe unternommen, das man im Vergleiche zu den heutigen Ozeanriesen fast eine Badewanne nennen könnte. Neu an diesem großen Boote ist nur der Name „Endurance“, den er im Hinblick auf die zu gewärtigenden Strapazen erhalten hat. Sonst ist zwar alles alt an ihm, doch es ist während einer Reihe von Jahren beim Walfisch- und Robbenfange im eisbedeckten Meere erprobt. Man sagt, daß auf ihm mehr als 350,000 Robben eingebracht wurden. Die „Endurance“ ist häßlich geflickt und besticht somit nicht durch ihr Aeußeres, sie besitzt jedoch einen widerstandsfähigen Rumpf aus festem Eichenholz und kann den stärksten Eisdruck aushalten, während ein großer Dampfer in der gleichen Situation nicht nur nicht vorwärtskäme, sondern wie ein Strohhalm zerknickt würde.

Leutnant Shackleton, der Kommandant des Schiffes, Kapitän England und der Chefingenieur Dunlop bilden den Stab der Expedition, die von Neuseeland in das Gebiet der antarktischen Region dringen wird, und zwar am Ende der ersten Woche des Jahres 1908, da nach den Erfahrungen der früheren Reisen zum Südpol das Packeis dort Ende Januar zerstreut ist, und zu diesem Zeitpunkt auf der südlichen Halbkugel Hochsommer herrscht. Shackleton hält den Südpol hauptsächlich deswegen für leichter erreichbar, als den Nordpol, weil im äußersten Süden viel mehr ausgedehnte Striche zusammenhängenden Landes von flacher Beschaffenheit vorhanden sind, wogegen in der Region des Nordpols viel offenes Wasser und Eis von sehr zackigem Charakter vorherrschen. Als Operationsbasis wurde von Shackleton das am östlichen Ende der von Roß entdeckten großen Eismauer gelegene König Eduard VII.-Land gewählt, an Stelle des Standortes des Hauptquartiers der „Discovery“-Expedition, das sich am anderen Ende der bezeichneten Barriere befand. Diese Aenderung in der Wahl des Stützpunktes wird von den Geographen in mehr als einer Hinsicht gutgeheißen werden, weil vom König Edward VII. Land neue Gebiete erschlossen werden können.

Die Expedition Shackletons wird insgesammt 28 Männer zählen, von denen 12 die Landtruppe bilden. Diesen fällt natürlich die Hauptaufgabe zu. Man hofft König Eduard VII.-Land um den 1. Februar zu erreichen. Die „Endurance“ wird, sobald sie die Landung der kleinen Abtheilung vollzogen hat, nach Neuseeland zurückkehren. Die voraussichtliche Beschaffenheit des Landes, das erobert werden soll, hat zu dem Entschlusse geführt, einen Motorwagen als Transportmittel mitzunehmen, was mehrfach der Ansicht Raum gegeben hat, Shackleton wolle in der Nähe des Südpoles landen und dann mittelst eines Automobils bis zum Ziele fahren. Dem ist natürlich nicht so, denn dieses Beginnen wäre mehr als tollkühn. Der Motor ist überhaupt nicht in erster Linie für die Beförderung von Personen, sondern vorwiegend für die Fortschaffung des Proviants bestimmt. Das Material, aus dem dieser Kraftwagen besteht, wurde der niedrigen Temperatur entsprechend gehärtet, und es wird überdies eine Serie von Räderpaaren aus ungleichen, den verschiedenen Bodenbeschaffenheiten angepaßten Stoffen mitgeführt. Um Schneefelder leichter zu passiren, wird das vordere Räderpaar mit Kufen versehen werden. Der Motorwagen wird auch eine größere Anzahl der bei den Polarfahrten üblichen Hundeschlitten befördern, doch hinsichtlich der Schnelligkeit und der täglichen Leistung gehen die Erwartungen nicht über 40 Kilometer hinaus. Um beim Eintritt einer Beschädigung des Motors das Gelingen der Expedition nicht gänzlich in Frage zu stellen, werden Ponys mitgenommen, die ihre Thätigkeit als Zugthiere antreten, sobald der unerforschte Theil beginnt. Das Automobil tritt an diesem Punkte in die Reserve und wird erst in der letzten Phase wieder die Führung übernehmen. Es ist das erste Mal, daß Pferde an Stelle der Hunde, die bisher bei allen arktischen Unternehmungen vorzügliche Dienste leisteten, treten werden. Diese Ponys stammen aus der Mandschurei und wurden in ihrer Heimath an das Ertragen niedriger Temperaturen gründlich gewöhnt, ehe sie die Reise über den Aequator antraten, weshalb man ausgezeichnete Leistungen von ihnen erwartet.

Eine zerlegbare Hütte mit einer hohlen Doppelwand, deren Zwischenraum mit Wolle ausgefüllt ist, dient als Unterkunft und Schlafstelle während der langen Winternächte. Die Proviantkisten sind so abgemessen, daß sie, gleich großen Ziegeln längst der Wände aufgestapelt, eine dritte Mauer bilden und so dazu beitragen, den Aufenthalt in der Hütte leidlich zu gestalten. Ein tragbares Boot zum Uebersetzen an Stellen mit offenem Wasser bildet einen anderen Bestandtheil der sorgsam gewählten Ausrüstung. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde ferner der Auswahl der Nahrungsmittel zugewendet, und die Konservenerzeugung ist mit der peinlichsten Sorgfalt vorgenommen worden; jede Büchse enthält eine dreifache Blechhülle, von denen jede durch einen doppelten Farbenanstrich geschützt ist. Leutnant Shackleton hat während seiner ersten Polarfahrt fürchterlich an Skorbut gelitten und weiß daher aus Erfahrung, wie wichtig eine gute Verpflegung in der kalten Zone ist. Gemüse wird fast gar nicht mitgenommen, da es sich nicht hält; den Hauptbestandtheil des Proviants bilden die besten Fleischsorten, Zucker, Kaffee u. s. w.

Der Plan für den Verlauf des Unternehmens steht fest und ist folgendermaßen gedacht: Während die Hütte errichtet und die Ställe in Ordnung gebracht werden, sollen die restlichen Tage des antarktischen Sommers zur Anlage von Vorrathstationen ausgenützt werden, die man so weit wie möglich vorschieben will; der Leiter der Expedition hofft, auf diese Weise vom König Eduard VII.-Land 280 Kilometer weiter nach dem Süden vorzudringen. Die Stelle, an welcher die Landung beabsichtigt ist, liegt ungefähr in 77 Grad 30 Minuten südlicher Breite und ist somit noch rund 1400 Kilometer vom Pol entfernt. Während des eigentlichen Winters, der jedes Vordringen unmöglich macht, werden an Ort und Stelle wissenschaftliche Studien getrieben, zu welchem Zwecke die Mitnahme aller nothwendigen Apparate vorgesehen ist. Beim Eintritt des Frühlings werden sogleich die Anstrengungen fortgesetzt, die Verpflegungsmagazine noch weiter nach dem Süden vorzuschieben, etwa noch 180 Kilometer näher zum Südpol, so daß von der letzten Vorrathskammer bis zum Ziel noch etwa 900 Kilometer zurückzulegen wären. Wie bei der Discovery-Expedition wird auch im nächsten Jahre die Partie, die den Südpol selbst erreichen will, nur aus drei Männern bestehen, die den Motorwagen, sechs sibirische Ponys und ebenso viele Hunde mitnehmen werden.

Außer dem von Shackleton selbst geführten Zuge vom Südpol werden vom König Eduard VII.-Land gleichzeitig noch zwei andere Schlittenexpeditionen unternommen, von denen die eine die Richtung auf Graham-Land — wo die nächste französische Expedition ihre Operationsbasis zu errichten gedenkt — die andere einen südöstlichen Weg nehmen wird.

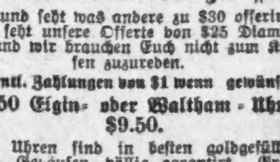
Die „Endurance“ unternimmt nach vollzogener Landung der Südpolfahrer eine Reise zum Zwecke magnetischer Studien längs der Straße zwischen Neuseeland und Australien und von dort nach dem Indischen Ozean; für diese Aufgabe steht ein Zeitraum von acht bis neun Monaten zur Verfügung. Zur Gewinnung möglichst genauer Beobachtungen wird auf dem Deck ein Gerüst von neun bis zwölf Meter Höhe zur Aufnahme der Instrumente errichtet, und alle eisernen Bestandtheile in der Nähe dieses Gerüstes werden durch solche aus Messing ersetzt. Ende Januar 1809 soll die „Endurance“ wieder beim König Eduard VII.-Land eintreffen, um die rückkehrenden Polarfahrer wieder an Bord zu nehmen. Die Heimreise geht dann längs des antarktischen Kontinents über Wilkes Land, Cote Clarie, Kaiser Wilhelm II.-Land zum Kap der guten Hoffnung. Trifft das Schiff zur festgesetzten Zeit infolge einer Havarie oder eines anderen widrigen Umstandes nicht ein, dann werden Shackleton und seine Leute wahrscheinlich noch keineswegs verloren sein, weil sie erstens für zwei Jahre Proviant mitnehmen, somit bis zum Eintreffen eines Ersatzschiffes ausharren können, und zweitens mit einem ausgezeichneten großen Boote versehen sind, das mit einem Motor ausgerüstet ist und bei halbwegs ruhiger See die Fahrt nach Neuseeland ermöglicht.

Musiker
Die begabtesten Musiker der Gegenwart ziehen gern das
Kimball Piano
sowohl das Upright wie das Grand, zum Gebrauch in ihrem Heim wie bei öffentlichen Auftreten vor.
Ein Besuch und Inspektion des Waarenlagers des Fabrikanten ist sehr vortheilhaft für Alle, die ein Piano zu kaufen wünschen.
W. W. KIMBALL CO.
(Etablirt 1857)
Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth,
Deutscher Verkäufer.
4,6,8nov

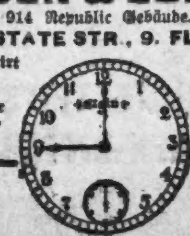
Tabora, eine Negergroßstadt.

Reisebriefen aus Deutsch-Ostafrika, von Fritz Hornung in der Straßburger Post veröffentlicht, entnehmen wir einen Abschnitt, der sich mit der großen Stadt im Herzen der deutschen Kolonie beschäftigt: „Tabora hat nicht weniger als 40,000 farbige Einwohner. Wenn man auf der Terrasse der Boma steht, die über 100 Meter im Quadrat und mächtige, bis zu zwei Meter starke Mauern hat, und dort von dem höchsten Punkt Taboras hinunter sieht auf die Stadt mit ihren Mangobäumen und ihren Palmen und hinüber zu den Bergketten Unjamwesis, die sich bis zum fernsten Horizont hintereinanderschichten und dem Auge immer wieder einen Durchblick gewähren, so geht einem das Herz auf.

Der erfrischende Anblick einer Gartenstadt mit dem großartigen weiten Hintergrunde ist es, was uns die Stadt Tabora so lieb machen kann. Den Neger aber reizt etwas anderes. Nachdem ich jetzt vier Tage in Tabora gelegen habe, verstehe ich, warum die Augen der Schwarzen leuchten, wenn sie das Wort Tabora hören. Ueber dem Eingang zur Stadt würde als Motto der alte Spruch passen: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang.“ Um den Marktplatz herum stehen die Hütten der Eingeborenen und die Läden der Juden dichter, und auf dem Marktplatz entwickelt sich das Hauptleben. Es sind dort vier lange Markthallen gebaut worden. In der einen wird nur „Pombe“, Bier aus Hirse, Honig oder Reis gebraut, verkauft. In langen Reihen sitzen die schwarzen Weiber, welche die Kunst des Pombebrauens verstehen, vor großen, runden Gefäßen und halten um wenige Heller ein kleines Gefäß des Getränkes, das wie Buttermilch aussieht, zum sofortigen Genuß oder zum Mitnachhausenehmen feil. Die Pombeweiber sind stets von Kauflustigen umlagert. Die schwarzen Soldaten bilden einen großen Theil der Käufer, denn zum Soldaten scheint in der ganzen Welt nun einmal ein ordentlicher Durst zu gehören. Zu einem ordentlichen Soldaten gehört aber auch in der ganzen Welt ein Mädchen, oder wenn möglich zwei oder drei. So auch in Tabora. Und Tabora hat schöne und lustige schwarze Mädchen genug. An der Pombehalle stehen sie zusammen, der schwarze Askari oder Ombascha (Gefreite) und die schwarze Fatuma oder Schani. Sie lachen und schäkern zusammen gerade wie in Deutschland der Fritz und sein Mariechen. Sie sieht schmachtend zu ihm auf und bewundert seine blanken Knöpfe am Khakianzug, während er ihr herablassend und selbstbewußt auf die Schulter klopft und seine Liebe wie eine Gnade verschenkt. Eines Nachmittags, als die Sonne schon kühler geworden war, sah ich in dem langen Schatten eines Mangobaumes einen schwarzen Schutztruppensoldaten mit einer hübschen, schlanken Bibi auf- und abgehen. Er hatte seinen rechten Arm weit um ihre Hüften geschlungen und hielt mit der Linken ihre schwarze, schmale Hand fest. Ich mußte mich einen Augenblick darauf besinnen, daß ich zwar auf deutschem Gebiet, aber nicht in Deutschland war. So sehr glich das Bild denjenigen, die man Sonntags Abends in der Seufzerallee oder auf der Rheinstraße sehen kann. Der einzige Unterschied war vielleicht der, daß der schwarze Krieger seiner Bibi, als ich vorbeikam, ganz laut und ungenirt sagte: „Nitakuya leo usiku!“ In Deutschland hätte er mit derselben Absicht, damit es ja niemand höre: leise geflüstert: „Ich komme heute Abend!“ Die Mädchen von Tabora haben etwas Lebenslustiges, Freies, nicht gerade Freches im Gesicht und in den dunklen Augen, mit denen sie auch den Europäer offen und fragend ansehen, und auf ihren kräftigen Lippen schwebt vom Morgen bis zum Abend fast immer ein leise gesummtes, lustiges Lied. An die Markthalle, in welcher Pombe verkauft wird, grenzt eine Fleischhalle. Die Einwohner von Tabora leben nicht schlecht und gebrauchen 1800 Stück Rindvieh zu ihres Lebens Nahrung im Jahr. In einer dritten Markthalle werden Gemüse, Reis, Früchte, Erdnüsse feilgehalten, welche schwarze Verkäufer und Verkäuferinnen in kleinen Häufchen auf einer Matte sauber aufgeschichtet vor sich liegen haben. Zu einer vierten Markthalle, die im Bau war, trug eine Anzahl Weiber lufttrockene Ziegel herbei. Dabei sangen sie fortgesetzt mit wohlklingender Stimme ein mehrstimmiges Lied. Die Wanjamwesi und Wasukumu sind sehr musikalisch. Abends bis spät in die Nacht hinein, wenn längst der Lärm des Marktes und der Straße verstummt ist, dann tönt aus zwei, drei Quartieren der Stadt eine Goma. Es wird dort ein Fest gefeiert, wozu die Weiber die Trommel schlagen und tanzen, wozu viel Pombe getrunken und auch viel geliebt wird. Das ist das Paradies der Neger, das ist das Tabora, nach welchem der Schwarze sich sehnt und in dem er sich glücklich fühlt, wie der Franzose in Paris, wie der Italiener in Neapel. Die Bevölkerung Taboras besteht zum großen Theil aus Wasuaheli, aus Küstenleuten, die heraufgewandert sind und sich dort oben ansässig gemacht haben. Auch darin gleicht Tabora Paris und Neapel, daß dort oben viele Leute leben, die nur genießen möchten und nicht arbeiten wollen. Der Wali von Tabora, der Bürgermeister, weiß ein Lied davon zu singen. Nicht selten wird eingebrochen, nicht selten gibt es auch einen Mord.“



Jede Facon
14kar. massive Gold-Fassung
$30 Diamanten zu $25
Geht und seht was andere zu $30 offeriren, dann seht unsere Offerte von $25 Diamanten, und wir brauchen Euch nicht zum Kaufen zuzureden.
Wöchentl. Zahlungen von $1 wenn gewünscht.
$12.50 Elgin- oder Waltham-Uhren $9.50.
Diese Uhren sind in besten goldgefüllten O. F. Gehäusen. Große Auswahl.
50c die Woche
Kredit auch für auswärts Wohnende.
OLSEN & EBANN
914 Republic Gebäude.
209 STATE STR., 9. FLOOR.



Telephon Harrison 1007.
Offen Samstag bis 9 Abends.

Bruch geheilt, $35.
In einer Behandlung! Kein Messer! Keine Schmerzen!

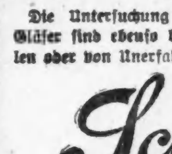
Dr. E. N. Flint.
22 Jahre Praxis.

Ich ersuche jeden Bruchleidenden ergebenst, die wunderbaren Resultate der Heilung von Bruch durch meine Methode ernstlich in Betracht zu ziehen. Die Methode ist so leicht und einfach angewandt; und wenn Ihr die wunderbaren Heilungen, die ich jeden Tag erziele, in Erwägung zieht, so gibt es keine Entschuldigung mehr für Euch, an diesem gefährlichen Leiden noch länger zu leiden.
Hier sind noch zwei Geheilte.
Ich wog 300 Pfund und hatte einen schlimmen Bruch. Dr. Flint heilte mich mit einer schmerzlosen Behandlung. Ich war nicht bettlägerig, sondern arbeitete jeden Tag. Kein Messer oder Chloroform wurde gebraucht. Es ist wundervoll und ich kann Dr. Flint's Arbeit nicht warm genug empfehlen. T. J. O'Donnell, 7669 Railroad Ave., Windsor Park.
In Bezug auf Dr. Flint muß ich sagen, daß er ein guter Spezialist ist. Er weiß bestimmt einen Bruch auf eine ganz wunderbare Art zu heilen. Vor 9 Monaten heilte er mich in 10 Minuten und ich hatte einen schlimmen Bruch. Er brauchte weder Messer noch Chloroform und ich verlor keine Minute Arbeitszeit. — Es war absolut schmerzlos. James Lauder, 3207 S. Canal Str.
Ueber 1800 andere Zeugnisse erzählen dieselbe gute Neuigkeit. Wenn Ihr an Bruch leidet, kommt zu mir. Es kostet Euch nichts; ich untersuche Euch kostenfrei und gebe Euch meine Ansicht über Euren Fall.
Kommt heute zu mir.
Die Heilung ist absolut sicher, schmerzlos udn positiv. Ich heile Euch nicht nur, sondern garantire auch, daß die Heilung nachhaltig ist.
Auswärts wohnende Personen können mit dem nächsten Zuge wieder nach Hause fahren, nachhaltig geheilt nach einer einzigen Behandlung.
Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.
Begeht keinen Irrthum und geht nach Zimmer 216.
DR. E. N. FLINT,
Vienna Medical Institute,
No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Straße.
Office offen täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Arbeitsleute finden Gelegenheit, vorzusprechen Montag und Donnerstag Abend. Office offen bis 9 Uhr. Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.
Lungen.
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.
Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.
Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrson*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Die Amur-Linie.

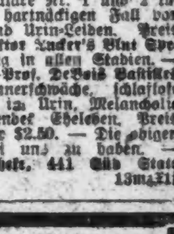
Als Endstrecke der Sibirischen Bahn wird von Rußland die Amur-Linie geplant, nachdem der russisch-japanische Krieg die mandschurische Endstrecke unmöglich gemacht hat.

Bereits bei den ersten Entwürfen der Sibirischen Bahn war diese Strecke, die eine Verbindung Wladiwostoks mit der Transbaikal-Eisenbahn auf sibirischem Boden herstellt, in Aussicht genommen; bei den Pachterwerbungen von Port Arthur und Dalny in der Mandschurei war sie jedoch zugunsten der mandschurischen Strecke aufgegeben worden. Für die Strecke, die den Flußläufen des Schilka und des Amur folgt, sind zurzeit Vorarbeiten im Gange; in 1½ bis 2 Jahren gedenkt man denn den Bau in Angriff nehmen zu können. Auf dem ersten Theil von Stretensk, dem Endpunkte der Transbaikal-Eisenbahn, bis zur Verbindungsstelle des Schilka und des Argun zum Amur muß die Bahn gebirgiges Gelände durchqueren, wodurch infolge der nothwendigen Kunstbauten (Tunnel, Viadukte usw.) große Bauschwierigkeiten entstehen. Günstiger liegen die Verhältnisse auf dem zweiten Theil der Strecke im Amur-Thal; doch wird hier eine Anzahl größerer Brücken nothwendig, da außer dem Amur selbst auch dessen Nebenflüsse Seja und Bureja überschritten werden müssen, was voraussichtlich größere Kosten verursachen wird. Außer der eigentlichen Hauptstrecke sind noch Zweiglinien nach Blagowetschensk und Paschkowo in Aussicht genommen. Die erste, schwierigere Strecke im Schilka-Thal wird von der Regierung gebaut werden; der Bau der Strecke im Amur-Thal dagegen wird einer Privatgesellschaft überlassen bleiben, der die russische Regierung nur die Verzinsung und Tilgung der Bausumme sowie den Ersatz etwaiger Fehlbeträge während der ersten Betriebsjahre gewährleistet. Die Kosten werden für das laufende Kilometer rund 185,000 Mark betragen, die Gesammtbaukosten werden demnach auf 290 Millionen Mark oder $72,000,000 geschätzt.

— In der Zerstreutheit. — Geographielehrer: Müller, wo ist die Lausitz? — Schüler (prompt): Die Laus sitzt am Kopf, Herr Lehrer!

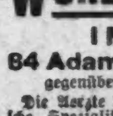
Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.
Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



The Wolfertz Co.
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten.



Dr. J. YOUNG,
Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS.

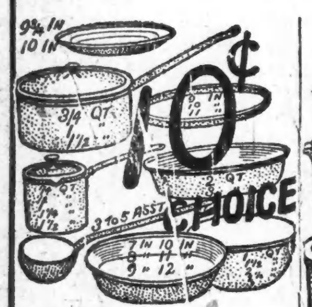
Garnirte Hüte

Wir kauften genau 1462 Hüte, die im Retail von $8.50 bis $12 verkauft werden sollten.

Diese Hüte erhielten wir von einem Fabrikanten feiner Putzwaaren, welcher froh war, dieselben für unser Baargeld unterm Kostenpreis des Materials loszuwerden. Es sind sehr feine Facons, und in der Partie sind importirte Sammet- und Atlas-Formen, garnirt mit den allerneuesten Stoffen.

Nie in der Geschichte unseres Putzwaaren-Geschäfts waren wir im Stande, solche Bargains, wie sie in diesem Verkauf eingeschlossen sind, zu offeriren. Hüte von jeder Beschreibung und jeder gewünschten Farbe, werth $8.50 bis $12, zu uns. popul. Preis, **4.98**

Fortgesetzter Verkauf von Stransky Enameled Waare zu weniger als dem ½ Preis



1 Quart Saucepfannen, 8, 9 und 10zöll. Pie-Teller, 1 und 2 Quart Mischschüsseln. 2 und 3 Quart Milchpfannen. 7, 8 und 9zöll. Bratpfannen. Misch-Schüsseln, Schöpflöffel u. Baby Food-Tassen u. s. w. — Auswahl **10** Cents

1, 1⅓ und 2 Quart Berlin Kessel, ½, 1 und 1½ Quart American Theetöpfe, 1 Quart englische Theekessel, 9zöllige Jelly Cake Pfannen, 1 und 1½ gerade Saucepfannen, ½, 1 und 1½ Quart Milch-Dippers, 2 und 3 Quart Baby Food Tassen, Zahnbürsten-Behälter, — Auswahl **15** Cents

2 und 3 Quart englische Theekessel, nur **25c**

Fugenlose, griechische Wasserkrüge, werth bis zu $1.50, spezieller Preis, **39c**

Egyptische „Long Nose" Wasserkrüge, werth bis zu $2.50, in irgend einer Größe, nur **39c**

Niedrige Kessel mit Seitengriff, alle Größen bis 8 Quarts, werth bis zu $1.50, **39c**

Extra große fugenlose Saucepfannen, Größen bis zu 10 Quarts, werth bis zu $1.50, Auswahl zu **59c**

Alle Größen in geraden Töpfen, bis zu 8 Quarts, mit Deckel, speziell zu **59c**

Fisch-Kessel, Auswahl von verschiedenen Größen, werth bis zu $3.50, herabgesetzt auf nur **59c**

Geruchlose Kochkessel — große Sorte mit emaillirtem Deckel, werth bis zu $2.50, Auswahl zu **69c**

5 und 6 Löcher Egg Poachers, Salzbehälter, 2 und 3 Quart Berlin Sauce-Töpfe, 2 und 2½ Qt. Am. u. Persian Theetöpfe, 8 und 9zöll. Bratpfannen, langer Griff, 2 und 2½ Quart Saucepfannen, 10, 11 und 12zöll. Eier-Pfannen, 2 Quart Pitchers, 6 Quart Pudding-Pfannen. 5 und 7 Quart Stock Pots. 4 und 6 Quart Convex Kessel. — Auswahl **25** Cents

5 und 6 Quart Saucepfannen, 2 und 2½ Quart Theetöpfe, 5 Quart fugenlose lipped Saucepfannen, 4 und 5 Quart Berlin Sauce-Töpfe, 5 und 6 Quart runde Backpfannen, Englische Thee-Kessel, Bratpfannen mit 12 Zoll langem Griff, 9zöllige Spucknäpfe, — Auswahl **30c**

Frankreichs Wehrkraft.

Aus Paris wird vom 19. Oktober geschrieben: Wenn man dem Abgeordneten und ehemaligen Generalstabshauptmann Charles Humbert, der es wissen kann, glauben darf, so haben die hohen Offiziere, die an der Spitze des Heeres stehen, der Wehrkraft Frankreichs ungleich mehr geschadet als Genosse Herve und alle Antimilitaristen seiner Richtung. Die Milliarde, die, von außerordentlichen Zuwendungen abgesehen, jährlich für das Heer bewilligt wird, findet nach Herrn Humberts Versicherung keine bestimmungsmäßige Verwendung, sondern wird großentheils unfruchtbar und selbst sträflich vergeudet. Die Bewaffnung des Heeres ist mangelhaft; es hat zum Beispiel noch keine Maschinengewehre, mit denen alle anderen großen Heere, namentlich auch das deutsche, bereits längst versehen sind, und es hat sie nicht, weil die Artilleriedirektion des Kriegsministeriums aus selbstischen Gründen seit neun Jahren die Annahme eines ausgezeichneten Mitrailleusentypus zu verhindern weiß. Besonders schlimm ist es mit den Befestigungen an der Ostgrenze bestellt, dem Angelpunkt, um den sich das ganze Landesvertheidigungssystem dreht. In dem Buche, das seine Anklagen gegen die Heeresverwaltung enthält und das „Sommes-nous defendus?" („Sind wir vertheidigt?") betitelt ist, schreibt Herr Humbert z. B. über Verdun:

„Das Arsenal liegt 500 bis 600 Meter vom Bahnhof und 25 Meter vom Geleis der Paris-Verduner Bahn. Seit 35 Jahren ist man nicht im Stande gewesen, ein Anschlußgebiet herzustellen. Man findet es besser, alle Güter an der Station abzuladen und auf einer schmalspurigen Bahn in's Arsenal zu schaffen. Man kann sich denken, was das unnütz an Geld und Arbeit kostet.... Man hat Millionen aufgewendet, um eine strategische Straße über einen Maasarm zu bauen, die die Zitadelle Verdun mit der Reiterkaserne und den Hauptforts verbindet. Sie überschreitet den Bach Saint Vanne auf einer verfaulten Holzbrücke, die mit dem Einsturz droht... Unter einem Regiment oder einer Batterie wäre sie zusammengebrochen, hätte Soldaten getödtet und den Platz jeder geraden und raschen Verbindung mit einem Theil seiner Außenwerke beraubt... Der Bau der Befestigungen geschieht so fehlerhaft, daß Böschung und Außenböschung, kaum vollendet, in den Graben fallen. Man führt sie mit großen Kosten wieder auf, sie fallen wieder ein. Die Befehlshaber beschweren sich vergebens. Die Arbeit geht weiter und die Millionen verdunsten. Mit der Bewaffnung, den Vorräthen verhält es sich nicht anders als mit den Bauten. 1905, im Augenblick der Kriegsdrohung, war Toul, eine der bedeutendsten Festungen der Ostgrenze, einige Monate lang infolge verbrecherischer Sorglosigkeit vollkommen von schweren Geschützen entblößt. Die Stücke hatten nämlich die neuen Zielaufsätze für die 75 Millimeter-Geschütze nicht erhalten, die alten aber vorher abgeben müssen. Das ist nicht alles. Die Granaten für Toul waren noch in der Geschoßfabrik von Bourges und nicht gefüllt. Im Falle einer plötzlichen Mobilmachung wären die Geschosse entweder gar nicht oder ungeladen, also unbrauchbar nach Toul gekommen. Um dieselbe Zeit richtete das Baugenie Geschützthürme in Toul ein, deren Kellergewölbe die erforderlichen Geschosse nicht aufnehmen konnten. Im Fort Nr. 1 ist ein Thurm für ein 155 Millimeter-Geschütz überschwemmt und kann nicht gedreht werden. Eine eingegrabene Batterie von 120 Millimeter-Geschützen hat nie einen Versuchsschuß abgefeuert. Die Offiziere glauben, die Kugeln würden die vorgebaute Schanze ausscharten. Fort Nr. 2, vor einigen Jahren erbaut, ist als unbrauchbar erkannt worden. Man muß es vollkommen umbauen. Die gepanzerten Aussichtsthürme, die in Verdun, Toul, Epinal, Belfort neben den Forts errichtet wurden, haben mit diesen keine Verbindung, weder durch Fernsprecher noch durch Sprachrohr. Der Beobachter kann dem Fort seine Wahrnehmungen nur durch einen Boten mittheilen. Fort 3 und 4 müssen umgebaut werden. Kosten: eine Million und zwei Millionen. Fort 5 ist unbrauchbar. Es bestreicht die Höhen nicht, die es beherrschen soll. Keine der Festungen besitzt einen Scheinwerfer. Man studirt einen solchen. Man wird ihn wohl noch etwa zehn Jahre lang studiren. Erst dann werden die befestigten Lager imstande sein, sich ihrer Geschütze Nachts zu bedienen. Die Kasematten von Bourges sind mit Geschützen bestückt, die etwa 8 Kilometer weit tragen sollen. Sie sind so angebracht, daß die Geschosse etwa achtzig Meter vor der Geschützmündung niedergehen."

Herr Humbert gibt noch zahlreiche andere Einzelheiten über Bau und Bewaffnung an, die für den Fachmann das größte Interesse haben, deren Wiedergabe hier jedoch eintönig wirken würde. Sein Schlußurtheil ist: „Wir haben im Osten die berühmten eisernen Divisionen, aber Festungen aus Pappe!" Er versichert, daß alle Höchstbefehlenden, sowohl der jetzige, General de Lacroix, als auch seine beiden Vorgänger, General Hagron und General Brugere, diese Sachlage genau kennen und kannten, daß sie sich die redlichste Mühe gaben, Abhilfe zu schaffen, daß alle ihre Anstrengungen aber an dem schlechten Willen, dem verstockten Widerstand und dem Schlendrian der Kriegsministerialbureaus scheiterten. Es ist vorauszusehen, daß die Anklagen des Herrn Humbert nicht ohne Wirkung bleiben werden. Wahrscheinlich wird die Kammer vom Kriegsminister Rechenschaft verlangen und einen Untersuchungsausschuß einsetzen, der außer Herrn Humbert und dem Kriegsminister, die Generale de Lacroix, Hagron und Brugere, wohl auch noch andere Generale und Stabsoffiziere vernehmen und einen Bericht erstatten wird. Freilich, ob es selbst der Kammer gelingen wird, die Kraft des Beharrungsvermögens der „Bureaux" zu brechen, bleibe einstweilen dahingestellt.

Der gestutzte Roßschweif.

Zum Kapitel der Thierquälerei sendet Paul Meyerheim der „Vossischen Zeitung" folgende Zeilen: „Es war im Jahre 1879 in Berlin, als am 29. Juni im Kaiserhof das Fest des 50jährigen Bestehens der Berliner Rennen gefeiert wurde. Der Saal war, wie man behauptete, herrlich dekorirt, denn ringsum hingen, in Gruppen vereint, die Jockei-Jacken und Mützen in ihren schreienden Farben. Die imposante Tafel war mit unzähligen silbernen Renngewinnen besät, die die äußerste Dekadenz der Juwelierkunst bekundeten. Pferdeverstand und Kunstsinn schienen sehr schwer vereinbar. Dem Wunsche des Präsidenten, Herzogs v. Ratibor, eine lustige Tischkarte zu zeichnen, war ich gern nachgekommen. Am meisten belacht wurde auf dieser Karte das Porträt des ersten berühmten „Siegers" mit seinem Jockei, denn das Thier winkte mit seinem kurz abgehackten Schwanz wirklich urkomisch, und ich erntete rasenden Beifall für diese Zeichnung. Und heute — sieht man schöne lange Pferdeschwänze nur noch an Droschkenpferden; glauben denn die Herren vom Sport wirklich mehr Geschmack zu haben, als Mutter Natur, die jedes Geschöpf mit äußerster abgewogener Schönheit ausstattet? Die Meisten im Publikum ahnen gar nicht, welche Schmerzen dem edlen Roß durch das sogenannte „Coupiren" bereitet werden. Es gehört eine unsagbare Rohheit dazu, den Pferden die letzten Schwanzwirbel abzuhacken, wobei der große Rückenmarknerv durchschnitten wird. Die Polizei und die Thierschutzvereine thun so viel dafür, daß die Pferde nicht vor den Augen des Publikums öffentlich geschunden werden, und es ist wunderlich, daß beide Körperschaften nicht Eingang in die Schinderhäuser finden, um diesem verbrecherischen Thun Einhalt zu gebieten. Auch diese geschmacklose Mode wird ja vorübergehen, aber es wäre doch zu wünschen, der verbreiteten abscheulichen Rohheit bald ein Ende zu machen."

Rauchen ein Verbrechen.

In Abessinien gilt Rauchen als ein Verbrechen. Ursprünglich bezweckte das Tabaksverbot nur, die Priester am Rauchen in der Kirche zu hindern; es wurde jedoch zu buchstäblich genommen, und heutzutage müssen selbst Ausländer sich hüten, sich beim Rauchen ertappen zu lassen.

— Auf der Lokalbahn.—A.: „Und diese Dampfschnecke von Lokomotive haben sie gar „Blitz" getauft! „Galilei" hätte man sie taufen müssen." — B.: „Galilei? Warum denn das?" — A.: „Na, weil man durch sie immer an das berühmte Wort erinnert wird: Und sie bewegt sich doch!"

Ein prompter Versuch mit dem Bitters

Wenn der Appetit schlecht ist, die Nieren erschüttert, Eingeweide verstopft und der Schlaf ruhelos ist, erspart eine Menge unnöthiger Leiden. Ihr werdet ihn absolut rein und von großem Vortheil für Euren ganzen Körper finden.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

hat über allen Zweifel bewiesen, daß es Heilung bewirkt von Blähungen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Leberleiden, Schüttelfrost, Erkältungen und Malaria, Fieber und kaltem Fieber. Versucht es und seht.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Die größten Werthe der Saison kommen morgen zum Verkauf in

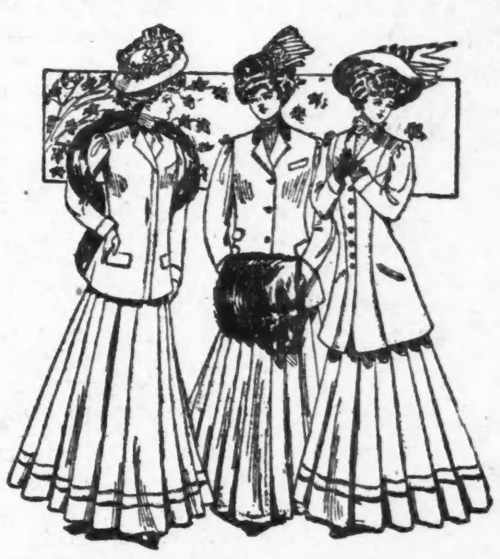
Geschneiderten Damen-Suits und Promenaden-Skirts

Das Bestreben dieser Abtheilungen zur Verbesserung der Facons und der Dauerhaftigkeit ist niemals von größerem Erfolg gekrönt gewesen, als wie in diesen fünf ausgezeichnet gemachten prachtvollen Kleidungsstücken, die wir für diesen ungewöhnlichen Verkauf angeschafft haben. Wir laden Euch ein zur Vergleichung der Werthe mit der ausdrücklichen Versicherung, daß diese Suits und Skirts sonst nirgendwo zu den Preisen zu finden sind.

Basement

Geschneiderte Suits für Damen, aus Broadcloth, in Navy, Roth oder Schwarz, 30zölliger Coat, Prince Chap Modell, gefüttert mit Atlas, Sammt-Coat-Kragen, volles plaited Skirt — sehet die Abbildung — $22.50.

Geschneiderte Suits für Damen, aus reinwollenem Cheviot, in Braun, Blau, Navy und Schwarz, voll schließender Coat, gefüttert mit Atlas, Sammt-Coat-Kragen, volles plaited Skirt mit Falten unter herum, sehet die Abbildung, $20,00.



Suits für Damen, eins der beliebten Modelle der Saison, 25zölliger Prince Chap Coat, mit eingelegtem Sammt-Kragen, gefüttert mit Atlas, volles plaited Skirt, mit Falten unten, gemacht aus breitem Cheviot, nur in Schwarz, sehet die Abbildung, $15.

Skirts für Damen, gemacht aus Chiffon Panama, nur in Schwarz, eine hübsche box-plaited Facon, mit Strap vom selben Stoff, sehet die Abbildung, $6.75.

Praktische gutgeschneiderte Walking-Skirts für Damen, aus reinwoll. Cheviot, in Schwarz und Navy, volles plaited Modell, sehet Bild, $5.00.

Bemerkenswerthe Bargains im seidenen Strümpfen für Damen, Paar, 65c und 95c.

Diese beiden entschieden ungewöhnlichen Bargains sind durch die riesigen Einkäufe ermöglicht worden, die wir für unsere Abtheilung für seidene Strümpfe in der Hauptabtheilung gemacht haben. Diese beiden Sorten sind Partien entnommen worden, die bereits zum Verkauf zu speziellen Preisen aufgelegt waren. Dieselben umfassen mehrere Kollektionen von Odd-Partien und angebrochenen Sortiments, und wir haben sie jetzt zu noch niedrigeren Preisen markirt. Dies sind unzweifelhaft die besten Bargains in feinen seidenen Strumpfwaaren, die wir jemals in der Basement-Abtheilung zu offeriren im Stande waren. Alle Größen sind in beiden Partien vorhanden. Reinseidene Strümpfe zu 65c das Paar und „Pure Thread Silk"-Strümpfe zu 95c das Paar.

Basement

Zwei ungewöhnliche $2 und $2.65 Werthe in Mousquetaire-Handschuhen für Damen.

Keine Sorte lange Handschuhe hat während dieser Saison in unserem Basement-Verkaufsraum größere Aufmerksamkeit hervorgerufen, als die Bargains, die in diesen beiden Partien offerirt werden. Sparsamen Käufern wird sofort die große Eleganz der Häute auffallen, von denen diese Handschuhe so sorgfältig gemacht worden sind. Schwarz und eine sehr große Auswahl von wünschenswerthen Farben befinden sich darunter. Die 12-Knöpfe langen Handschuhe sind zu $2.00 markirt; 16-Knöpfe lange Handschuhe, $2.65.

Basement

Speziell — Ausgebesserte und beschmutzte Glace-Handschuhe für Damen, sehr weit im Preise herabgesetzt, Paar 50c.

Fancy Seide für Kleider zu ganz bedeutenden Herabsetzungen, Yard, 32c und 38c.

Viele der besten Werthe, die wir je in Granite-, Taffeta- und Louisine-Seiden offerirt haben, sind zu diesen zwei speziellen Preisen zu kaufen. Dieselben sind vorhanden in anziehenden Checks, Streifen und Plaids. Die Gewebe und Farben werden sich der Beachtung sparsamer Käufer werth erweisen. Die Preise sind um ein Drittel bis zur Hälfte unter unsere regulären Preise herabgesetzt. Die Yard zu 32c und 38c.

Basement

Battenberg Spitzen Doylies: Eine große Ansammlung zu Spezial-Preisen.

Der Verkauf dieser hübschen Stücke, der am Donnerstag-Morgen beginnt, verspricht eines der geschäftigsten speziellen Ereignisse zu werden, die jemals in der Basement Spitzen-Abtheilung geplant wurden. Die Facons bestehen aus runden und Square, mit Leinen Centers. Alle sind elegante Battenberg-Stücke, die von der Landbevölkerung in Frankreich und Japan gemacht werden. Sind unter den wirklichen Herstellungskosten markirt worden — Stück 5c, 10c, 15c.

Basement

Unser großer Verkauf von Muster-Schuhen fortgesetzt Unvergl. Bargain-Gelegenheiten für Damen und Kinder

Dieser Verkauf — eine der bemerkenswerthesten Ereignisse, die je in der Basement-Schuh-Abtheilung stattfanden — wird fortgesetzt Donnerstag, Freitag und Samstag. Da ist kein Grung vorhanden, weshalb die Verkäufe dieser letzten drei Tage nicht so erfolgreich sein sollten, wie die der Eröffnungstage. Keine Bargains, die wir je offerirten, haben die enthusiastischen Käufer in solcher Zahl angezogen nach unserer großen Basement-Schuh-Abtheilung. Alle Rekords von vorherigen Verkäufen sind weit übertroffen worden. Alle in dieser Partie eingeschlossenen niedrigen Schuhe und Slippers sind Muster — viele von diesen sind von Partien, welche regulär verschiedene Mal den Preis werth sind Wir heben mit Nachdruck die Thatsache hervor, daß die Bargain-Gelegenheiten wenig beeinträchtigt worden sind durch die schweren Verkäufe der letzten paar Tage.

Fancy Slippers und Dreß Oxfords für Damen, Hunderte von Paaren in vielen anziehenden Facons, Größen 3½, 4 und 4½, Breiten A, B, C, per Paar, $1.45.

Dreß Slippers und niedrige Schuhe für Kinder, eine hübsche Auswahl von Mustern eines Fabrikanten von dem besten Kinder-Fußzeug, Größen, 4, 7, 10 und 13, in mittelmäßigen Breiten, per Paar 95c, $1.20 und $1.45.

Taschentücher: Seltene Bargains in allen Sorten zu 5c und 10c.

Unsere große Taschentuch-Abtheilung, seit Langem als der zufriedenstellendste Platz in Chicago bekannt, wo man derartige billige Einkäufe machen kann, offerirt in diesen zwei großen Sortiments zu 5c und 10c Bargains, die ungewöhnliche Aufmerksamkeit bei Denjenigen erregen werden, die Einkäufe für Männer, Damen oder Kinder beabsichtigen.

Zu **5c** — Reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher, Damen-Taschentücher mit farbiger Borte, reinleinene Initial-Taschentücher für Damen, Hand-drawn Revere-Taschentücher für Damen, weiße hohlges. und farbige Border-Taschentücher für Männer; farbige Border- und weiße hohlgesäumte Taschentücher für Kinder.

Zu **10c** — Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen, reinleinene Revere hohlgesäumte Taschentücher für Damen, farbige Border- u. besticke Taschentücher für Damen; reinleinene Taschentücher für Männer, farbige Border- und reinleinene Initial-Taschentücher für Männer; reinleinene hohlgesäumte und farbige Border-Taschentücher für Kinder.

Basement.

Spezial-Verkauf von Novelty Hut-Nadeln aus geschliffenem böhmischen Krystal.

Diese ungewöhnliche Gelegenheit ist durch das zeitige Eintreffen eines großen Imports dieser Hutnadeln ermöglicht worden. Dieselben sollten zu diesen ungewöhnlich niedrigen Preisen, zu denen sie markirt worden sind, schnell verkauft werden.

Die Steine bestehen aus Crystal, Ruby, Emerald, Saphir, Amethyst und Topaz, alle sorgfältig geschliffen und sehr glänzend. Die Thatsache, daß wir dieselben zu weniger als der Hälfte ihres regulären Werthes markirt haben, wird jedem Besucher dieser Abtheilung sofort auffallen, Stück 10c.

Basement.

Betttücher und Kissen-Bezüge: Spezielles.

Der anerkannte Werth dieser Betttücher und Kissen-Bezüge, die zu diesen Preisen offerirt werden, empfehlen sie jedem sparsamen Käufer dieser Abtheilung. Sie sind von einer Qualität, die sich als unvergleichliche Werthe für Hunderte unserer regulären Käufer erweisen.

Basement.

Peerleß Betttücher, 81x99, speziell, das Stück 70c.

Peerleß Betttücher, 81x90 Zoll, speziell, Stück 65c.

Palmer Kissenbezüge, 45x36 Zoll, das Stück zu 12½c.